

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Bangladesch

1987



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Bangladesch

1987

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge. unregelmäßig

Erschienen im Juni 1987

Preis: DM 8,60

Bestellnummer: 5204100-87028

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit
Quellenangabe unter Einsendung eines Be-
legexemplares gestattet.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bangladesch 1987

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in June 1987

Price: DM 8.60

Order Number: 5204100-87028

Reproduction of the contents of this pub-
lication is subject to acknowledgement of
the source and submission of a voucher
copy.

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	12
2 Gebiet	Area	16
3 Bevölkerung	Population	19
4 Gesundheitswesen	Health	24
5 Bildungswesen	Education	29
6 Erwerbstätigkeit	Employment	32
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .	Agriculture, forestry, fisheries	36
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	43
9 Außenhandel	Foreign trade	48
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	Transport and communications	55
11 Reiseverkehr	Tourism	60
12 Geld und Kredit	Money and credit	61
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	63
14 Löhne	Wages	66
15 Preise	Prices	70
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	75
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	78
18 Entwicklungsplanung	Development planning	80
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	82
20 Quellenhinweis	Sources	83

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
kg	= Kilogramm	kilogram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special draw- ing rights
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadrat- kilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	million (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	Ü	= Durchschnitt	average
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead- weight	cif	= Kosten, Versi- cherungen und Fracht inbe- griffen	cost, in- surance, freight included
Tk.	= Taka	taka	fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

1	Allgemeiner Überblick	12
1.1	Grunddaten	14
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder	14
2	Gebiet	18
2.1	Klima	18
3	Bevölkerung	19
3.1	Bevölkerungsentwicklung und -dichte	19
3.2	Bevölkerungsvorausschätzungen	20
3.3	Geburten- und Sterbeziffern	20
3.4	Bevölkerung nach Altersgruppen	21
3.5	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten	22
3.6	Bevölkerung nach Stadt und Land	22
3.7	Bevölkerungsentwicklung und -dichte in ausgewählten Städten	23
3.8	Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	23
4	Gesundheitswesen	26
4.1	Registrierte Erkrankungen	26
4.2	Ausgewählte Schutzimpfungen	27
4.3	Medizinische Einrichtungen	27
4.4	Betten in medizinischen Einrichtungen	28
4.5	Ärzte und Zahnärzte	28
4.6	Anderes medizinisches Personal	28
4.7	Familienplanung nach ausgewählten Verhütungsmethoden	28
5	Bildungswesen	30
5.1	Analphabeten	30
5.2	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	31
5.3	Schüler bzw. Studenten	31
5.4	Lehrkräfte	31
6	Erwerbstätigkeit	32
6.1	Erwerbspersonen und Nichterwerbstätige	33
6.2	Erwerbsquoten nach Stadt und Land	33
6.3	Erwerbstätige nach Altersgruppen	34
6.4	Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf	34
6.5	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	35
6.6	Ins Ausland vermittelte Arbeitskräfte	35
6.7	Streiks und Aussperrungen	35
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36
7.1	Bodennutzung	37
7.2	Bewässerte Fläche nach Art der Bewässerung	37
7.3	Landwirtschaftliche Betriebe 1977 nach Größenklassen und Besitzverhältnissen	38
7.4	Verbrauch von Handelsdüngern	38
7.5	Index der landwirtschaftlichen Produktion	39
7.6	Anbaufläche, Erntemenge und Ertrag von Reis	39
7.7	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	40
7.8	Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	40
7.9	Viehbestand	41
7.10	Schlachtungen	41
7.11	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	41
7.12	Laubholzeinschlag	42
7.13	Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen	42
7.14	Fangmengen der Fischerei	42
8	Produzierendes Gewerbe	43
8.1	Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe	44
8.2	Installierte Leistung der Kraftwerke	44
8.3	Elektrizitätserzeugung	44
8.4	Elektrizitätsverbrauch	45
8.5	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen, Erden und Meersalz	46
8.6	Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen	46
8.7	Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen	46
8.8	Spindeln und Webstühle in der Baumwoll- und Juteverarbeitung	46
8.9	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	47
9	Außenhandel	49
9.1	Außenhandelsentwicklung	49
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	50
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	51
9.4	Einfuhr aus wichtigen Versandungsländern	52
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	53
9.6	Entwicklung des deutsch-bangladeschischen Außenhandels	53
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Bangladesch nach SITC-Positionen	53
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Bangladesch nach SITC-Positionen	53

10	Verkehr und Nachrichtenwesen	55
10.1	Streckenlänge der Eisenbahn	55
10.2	Fahrzeugbestand der Eisenbahn	55
10.3	Beförderungsleistungen der Eisenbahn	56
10.4	Straßenlänge nach Straßenarten	56
10.5	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	56
10.6	Binnenschiffahrtswege	57
10.7	Bestand an Schiffen der Binnen- und Küstenschifffahrt	57
10.8	Beförderungsleistungen der Binnen- und Küstenschifffahrt	57
10.9	Bestand an Handelsschiffen	58
10.10	Seeverkehrsdaten der Häfen Tschittagong und Tschalna	58
10.11	Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft "Bangladesh Biman"	59
10.12	Luftverkehrsdaten des Flughafens "Zia", Dhaka	59
10.13	Daten des Nachrichtenwesens	59
11	Reiseverkehr	60
11.1	Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	60
12	Geld und Kredit	61
12.1	Amtliche Wechselkurse	62
12.2	Gold- und Devisenbestand	62
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	62
13	Öffentliche Finanzen	63
13.1	Haushalt der Zentralregierung	63
13.2	Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	64
13.3	Haushaltsausgaben der Zentralregierung	65
13.4	Öffentliche Auslandsschulden	65
14	Löhne	66
14.1	Nominallohnindex nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	66
14.2	Durchschnittliche Stundenverdienste bzw. -lohnsätze nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen	68
14.3	Durchschnittliche Nominaltageslohnsätze der Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen	68
14.4	Durchschnittliche Tagesverdienste männlicher Landarbeiter nach Verwaltungsgebieten	69
14.5	Durchschnittliche Tageslohnsätze im Baugewerbe nach ausgewählten Berufen in Dhaka	69
14.6	Vorherrschende Monatsgehälter der männlichen Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen	69
15	Preise	70
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung nach Einkommensgruppen in Dhaka	71
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Dhaka	71
15.3	Verbraucherpreise ausgewählter Erdölzeugnisse	72
15.4	Monatliche Elektrizitätstarife nach ausgewählten Verbrauchern	72
15.5	Verbraucherpreise rationierter Waren	72
15.6	Index der Großhandelspreise	73
15.7	Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter Waren in Dhaka	73
15.8	Durchschnittliche Großhandelspreise von Baumaterialien in ausgewählten Städten	73
15.9	Durchschnittliche Erzeugerpreise ausgewählter Waren	74
15.10	Durchschnittliche Ausfuhrpreise ausgewählter Waren	74
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	75
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	76
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	77
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	77
17	Zahlungsbilanz	79
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	79

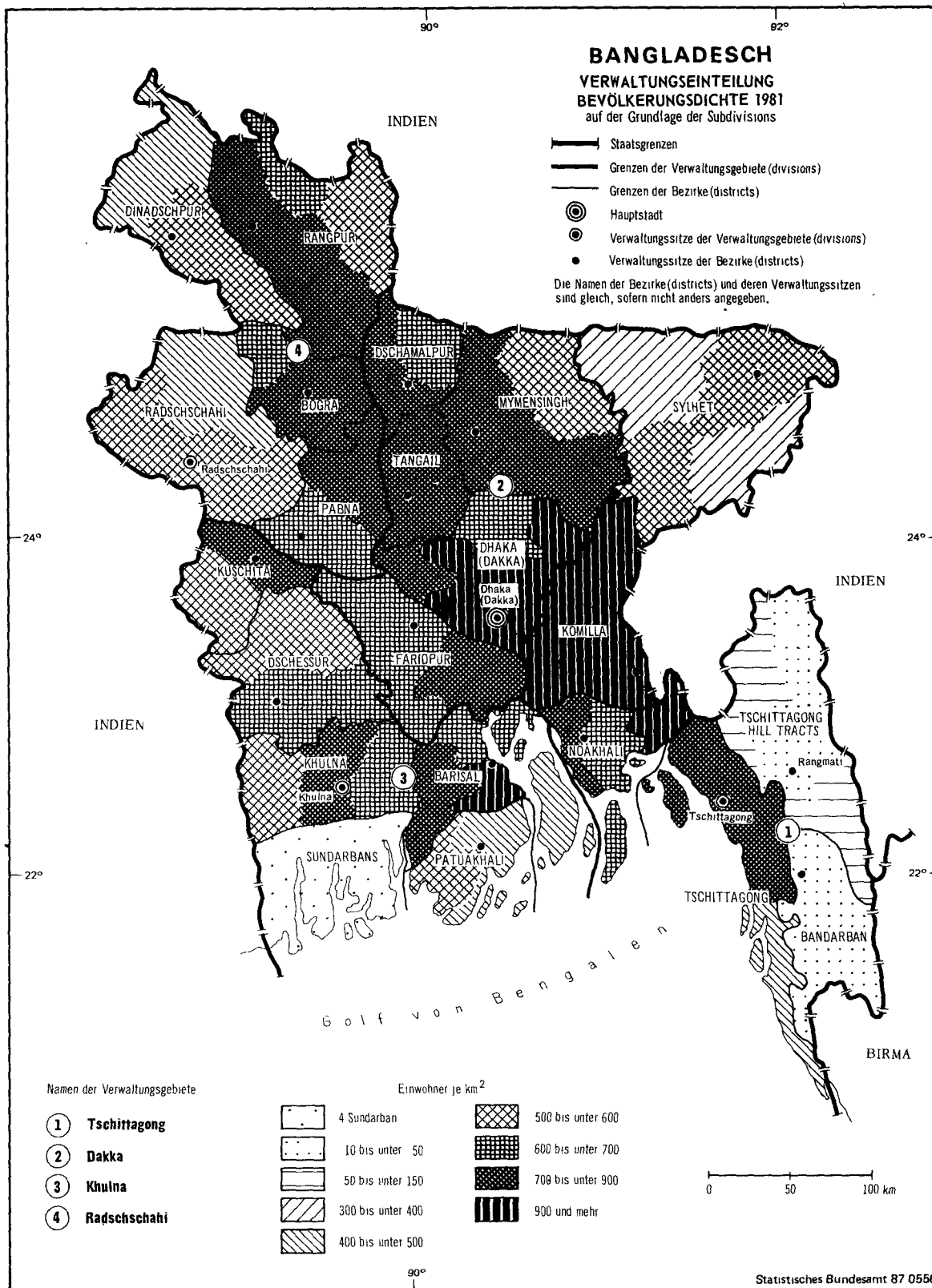
VORBERE KUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

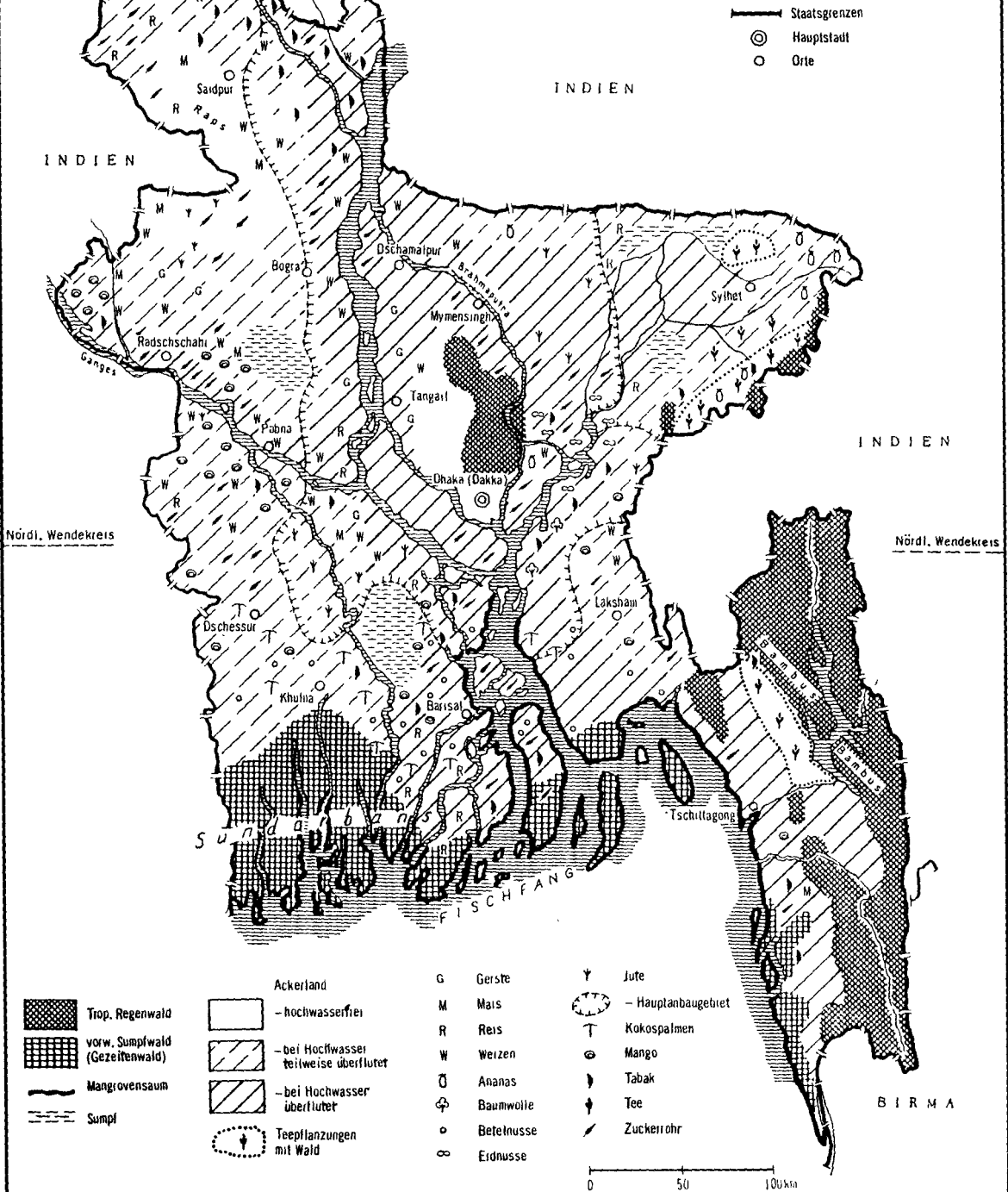
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.



BANGLADESCH

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

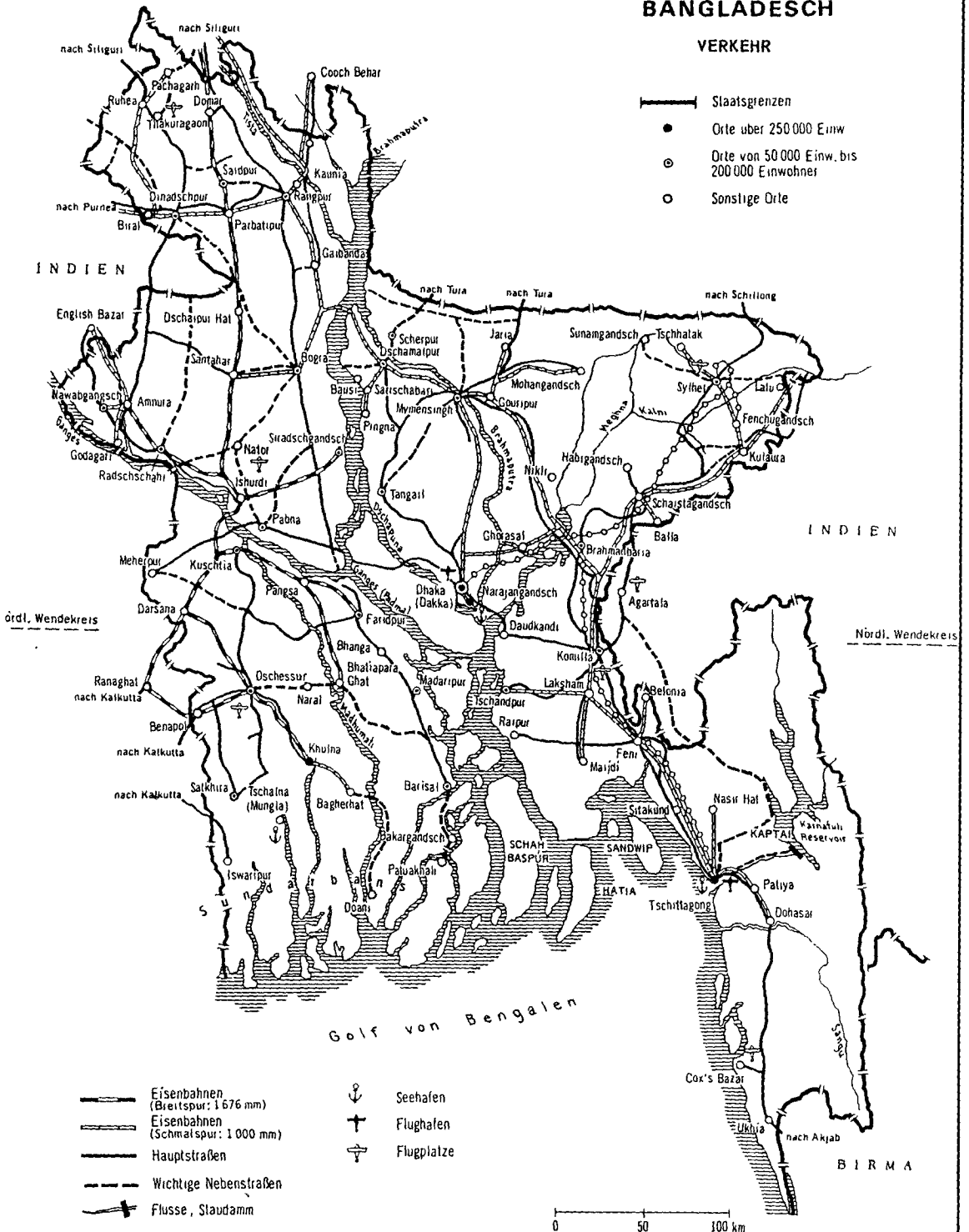


BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE



BANGLADESCH

VERKEHR



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname Vollform: Volksrepublik Bangladesch Kurzform: Bangladesch	Volksvertretung/Legislative Gemäß Verfassung: Nationalversammlung mit gewählten und teilweise ernannten Mitgliedern.
Staatsgründung/Unabhängigkeit Staatsgründung im März 1971; unabhängig seit Dezember 1971.	Parteien/Wahlen Die letzten Parlamentswahlen fanden im Mai 1986 statt. Sitzverteilung: National- partei Bangladeschs (BNP) 152; Awami-Liga 75; Pro-Awami-Allianz 21; Jammāt-Islami- Partei 10, Unabhängige 33; ernannte Mit- glieder (BNP) 30.
Verfassung: vom 16. Dezember 1972 (mit Änderungen und Einschränkungen; neue Ver- fassung ist vorgesehen). Einschränkungen durch "Kriegsrecht" seit März 1982	Verwaltungsgliederung 4 Regionen (divisions) mit 21 Distrikten, weiter untergliedert in Subdistrikte, Thanas (Polizeibezirke) und Gemeinden.
Staats- und Regierungsform Republik (auf der Basis des Islam und des Sozialismus - "Volksrepublik") im Commonwealth of Nations (seit 1971).	Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorgani- sationen; UN-Wirtschaftskommission für Asien und den Pazifik (ESCAP); Colombo- plan.
Staatsoberhaupt General Hussain Mohammad Ershad, seit Dezember 1983 (Staatschef und "Oberster Kriegsrechtsverwalter" seit April 1984).	Zugehörigkeit zu internationalen Entwick- lungsländerkategorien MSAC (Most Seriously Affected Countries) LDC (Least Developed Countries)
Regierungschef Ministerpräsident Ataur Rahman Khan (seit 30. März 1984).	

1.1 Grunddaten

	Einheit			
Gebiet				
Gesamtfläche	km ²	1987:	143 999	
Landfläche	km ²		134 614	
Ackerland und Dauerkulturen	km ²	1983:	91 360	
Bevölkerung				
Gesamtbevölkerung		1974:	71 478	
Volkzählungsergebnisse	1 000	1981:	89 912	
Jahresanfang	1 000	1987:	104 113	
Bevölkerungswachstum	%	1974-1981:	25,8	
Bevölkerungsdichte				
Gesamtfläche	Einw. je km ²	1987:	723,0	
Landfläche	Einw. je km ²		773,4	
Geborene	je 1 000 Einw.	1980:	33,4	1984: 33,6
Gestorbene	je 1 000 Einw.		10,2	11,9
Gestorbene				
im 1. Lebensjahr	je 1 000			
Lebenserwartung bei Geburt	Lebendgeborene		101,4	121,1
Männer	Jahre	1965:	45	1983: 49
Frauen	Jahre		44	50
Gesundheitswesen				
Krankenhausbetten	Anzahl	1983:	25 038	
Einw. je Bett	Anzahl		3 865	
Ärzte	Anzahl	1975:	5 103	1983: 11 496
Einwohner je Arzt	1 000		15,7	8,4
Zahnärzte	Anzahl		92	327
Einwohner je Zahnarzt	1 000		868,3	296,0
Bildungswesen				
Analphabeten, 15 Jahre	%	1974:	74,2	1985: 66,9
und mehr				
Grundschüler	1 000	1980/81:	8 240	1984/85: 8 915
Sekundarschüler	1 000		2 633	3 084
Studenten an Universitäten	1 000		37	1983/84: 41

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bangladesch 1987

	Einheit			
Erwerbstätigkeit				
Erwerbspersonen	1 000	1974:	20 523	1985: 33 036
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%		28,7	33,3
männlich	1 000	19	651	28 530
weiblich	1 000		872	4 506
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				
Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974/76 D = 100)				
Gesamterzeugung		1981:	117	1985: 126
je Einwohner			99	96
Nahrungsmittelerzeugung			117	126
je Einwohner			99	96
Erntemengen von Reis	1 000 t		13 663	14 392
Weizen	1 000 t		1 075	1 441
Kartoffeln	1 000 t		983	1 141
Zuckerrohr	1 000 t		6 495	6 769
Jute	1 000 t		883	817
Laubholzeinschlag	1 000 m3		24 474	1984: 26 359
Fangmengen der Fischerei	1 000 t		650	753
Produzierendes Gewerbe				
Index der Produktion für das produzierende Gewerbe (1973/74 D = 100)		1981:	145	1985: 152
Installierte Leistung der Kraftwerke	MW	1975:	824	1983: 1 087
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh		1 627	3 758
Gewinnung von Erdgas	Mill. m3	1982:	1 837	1985: 2 679
Produktion von Petroleum (Kerosin)	1 000 t	1981:	321	281
Heizöl, schwer	1 000 t		405	248
Zement	1 000 t		345	240
Außenhandel				
Einfuhr	Mill. US-\$	1978/79:	1 417	1983/84: 1 683
Ausfuhr	Mill. US-\$		617	794
Verkehr und Nachrichtenwesen				
Streckenlänge der Eisenbahn	km	1984/85:	2 892	
Straßenlänge	km	1975:	4 353	1983: 7 997
Pkw je 1 000 Einw.	Anzahl		0,2	1981: 0,4
Fluggäste des Flughafens "Zia", Dhaka	1 000	1978:	610	1985: 1 209
Fernsprechanrufe	1 000	1975:	53,4	1984: 155,0
Fernsehgeräte	1 000		20,5	1983: 222,8
Reiseverkehr				
Auslandsgäste	1 000	1977:	45,3	1985: 145,6
Deviseneinnahmen	Mill. Tk.	1975:	30,4	647,0
Geld und Kredit				
Offizieller Kurs, Verkauf	DM für 1 Tk.	JE 1982:	0,0982	Jun 1986: 0,0726
Devisenbestand	Mill. US-\$		173,5	Mar 1986: 396,4
Öffentliche Finanzen				
Haushalt der Zentralregierung				
Einnahmen	Mill. Tk.	1982/83:	57 510	Voranschlag 1986/87: 86 190
Ausgaben	Mill. Tk.		52 730	91 120
Öffentliche Auslandsschulden	Mill. US-\$	JE 1981:	6 243,1	JM 1985: 8 624,4
Preise				
Preisindex für die Lebenshaltung in Dhaka-Stadt, mittlere Einkommensgruppe (1973/74 = 100)		1981/82:	296	1984/85: 397
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen				
in Jeweiligen Preisen	Mrd. Tk.	1972:	45,11	1985: 481,62
in Preisen von 1972	Mrd. Tk.		45,11	85,40
je Einwohner	Tk.		615	855

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Land	Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
		Kalorienversorgung 1983		Lebenserwartung bei Geburt 1984	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
		je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1983 1)
		Anzahl	% des Bedarfs					Jahre	Anzahl	%
Afghanistan	2 285(82)	94(82)	36(83)	3 798(81)	20	34(82)	
Bahrain .....	.	.	69	385(83)	73(81) ^{a)}	101
Bangladesch	1 864	81	50	3 865(83)	33(85)	60	
Bhutan .....	.	.	44	.	.	23
Birma	2 534	117	58	1 226(81)	66	84	
Brunei	2 594(82)	.	74	243(83)	78(81)	96(80)	
China (Taiwan) .	.	.	72(81)	412(81)	88(81)	.	
China, Volksrepublik	2 620	111	69	493(83)	66(82)	110	
Hongkong	2 767	122	76	223(84)	90	105	
Indien	2 115	96	56	1 265(81)	36	79	
Indonesien	2 380	110	55	1 502(80)	67	100	
Irak	2 840	118	60	847(82)	47(77) ^{b)}	109	
Iran	2 855	118	61	621(83)	50	97	
Israel	3 110	121	75	157(83)	88(72)	95	
Japan	2 653	113	77	86(81)	99	100	
Jemen, Arabische Republik	2 226	92	45	1 600(82)	9	59	
Jemen, Demokratische Volksrepublik	2 254	94	47	867(82)	40	64	
Jordanien	2 882	117	64	725(84)	75(85)	103	
Kamputschea	1 792(82)	81(82)	37(83)	893(71)	.	42(72)	
Katar .....	.	.	65	329(84)	.	116
Korea, Demokratische Volksrepublik	2 968	127	68	83(80)	95(75)	116	
Korea, Republik	2 765	118	68	681(83)	93	100	
Kuwait	3 369	137(82)	72	316(83)	60	91	
Laos	1 992	90	45	401(82)	44	97	
Libanon	3 000(82)	121(82)	65(83)	201(82)	.	118	
Malaysia	2 477	111	69	370(81) ^{c)}	60	92	
Malediven .....	.	.	53	1 592(81)	87(83)	61
Mongolei	2 841	117	63	1 176(83)	.	106	
Nepal	2 047	93	47	5 897(83)	19	73	
Oman .....	.	.	53	492(81)	.	74
Pakistan	2 205	95	51	1 735(83)	26(81)	44	
Philippinen	2 357	104	63	518(80)	75	106	
Saudi-Arabien ..	3 244	134	62	690(83)	25	67	
Singapur	2 636	115	72	257(83)	87	108	
Sri Lanka	2 348	106	70	360(83)	87(85)	103	
Syrien	3 156	127	63	871(84)	60(85)	101	
Thailand	2 330	105	64	734(81)	86	96	
Vereinigte Arabische Emirate	3 407	144(82)	72	259(84)	66	132	
Vietnam	2 017	93	65	272(81)	87	113	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miteinfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) Alle Altersgruppen. - b) Zehn und mehr Jahre. - c) Ohne Sabah und Sarawak.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder *)

Indikator

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichen hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit.

Das Staatsgebiet von Bangladesch erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 143 999 km²; es ist somit etwa drei Fünftel so groß wie die Fläche der Bundesrepublik Deutschland. Die Binnenwasserflächen (9 385 km²) haben einen Anteil von 6,5 % am Staatsgebiet. Bangladesch - 1948 bis 1971 "Ost"pakistan - ist ein Teil des südasiatischen ("indischen") Subkontinents. Es nimmt den größeren östlichen Teil der Landschaft Bengalen (rd. 232 000 km², darunter rd. 88 000 km² das indische Westbengalen) ein, dem ineinander verschlungenen Mündungsdelta vom unteren Ganges (Padma) und Brahmaputra (Dschammu, Jammu). Das Land liegt - mit dem indischen Assam - an der Ostgrenze des "Mittleren Ostens". Bangladesch wird auf drei Seiten fast völlig von Indien umschlossen, lediglich im äußersten Südosten hat es einen kurzen Grenzabschnitt zu Birma, im Süden grenzt es an den Golf von Bengalen/Indischer Ozean. Trotz eines Grenzabkommens mit Indien von 1974 gibt es immer wieder Grenzkonflikte, vor allem in der Assamfrage (Assam wird durch Bangladesch von Indien abgeriegelt), wegen der Seegrenze (die Insel Talpatty wurde im Mai 1981 von Indien besetzt) und wegen der Gangeswassernutzung (India Bangla Desh Joint Rivers Commission, Vertrag von 1977).

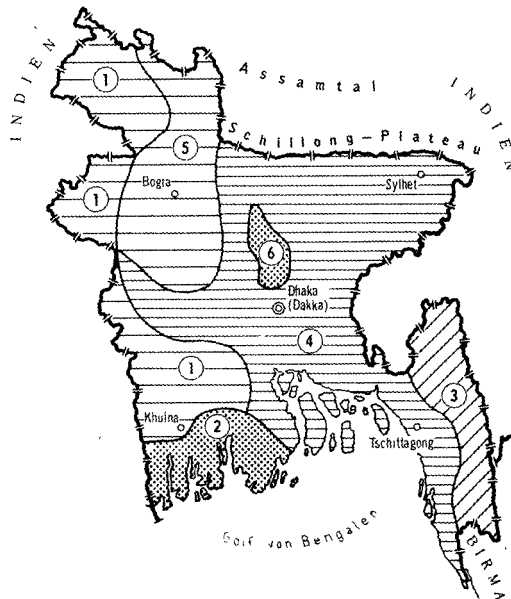
HAUPTLANDSCHAFTEN

- ① "West-Bengalen" (Teil)
- ② Sundarbans (Sumpfwald)
- ③ Gebirge Westbirmanische Randkette (Tschittagong Hill Tracts)
- ④ Stromaufschüttungsebene Ganges-Brahmaputra-System
- ⑤ Zwischenstromland Ganges-Brahmaputra-Doab (Barind)
- ⑥ Madhupur-Urwald

0 50 100 km

nach Herresthal 1982

Statistisches Bundesamt B7 0560



Die Stromaufschüttungsebene des Ganges-Brahmaputra-Systems, dessen Oberfläche nur selten 50 m ü.M. übersteigt, hat amphibischen Charakter: sie ist durchzogen von einem Gewirr stark verzweigter großer Wasserläufe; da häufig Hochwasser der Schmelzwasserabflüsse aus den Hochgebirgen Innerasiens und monsunale Starkregen jahreszeitlich zusammenfallen, treten häufig Überschwemmungskatastrophen auf. So standen im Jahre 1974 zeitweise zwei Drittel des Landes längere Zeit unter Wasser. Durch die reiche Geschiebefracht der Ströme kommt es zu ständiger Erhöhung der ohnehin flachen Flußbetten, zu Ausuferungen und Verlagerungen der Flüsse und zur ständigen Hinausschiebung der Küstenlinie mit Bildung neuer flacher Inseln im Gangesdelta.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bangladesch 1987

Fruchtbare Alluvialböden, die fast gänzlich das stromreiche Land einnehmen, haben wirtschaftlich große Bedeutung. Alljährliche Überschwemmungen mit Schlammablagerungen sorgen zwar für eine ständige Erneuerung der Bodenfruchtbarkeit, andererseits gefährden sie aber auch die Ernten. Reichliche Niederschläge - auch der trockenste Teil des Landes erhält mindestens 1 500 mm - in Verbindung mit der Bodenfruchtbarkeit und tropischer Wärme ermöglichen zwei bis drei Ernten im Jahr.

Meerwärts wird die Deltalandschaft von den "Sundarbans", einer bis zu 300 km breiten, inselreichen Seichtwasserküste, abgeschlossen. Die Sundarbans werden durch die Gezeiten stark beeinflusst, das Wasser ist in fortwährender Bewegung: hier ist der natürliche Lebensraum der Mangroven und anderer Sumpfwaldarten, es handelt sich um das meistgenutzte Waldgebiet des Landes.

Auch im nördlichen Bangladesch, dem Ganges-Brahmaputra-Doab (= Zwischenstromland), das etwas höher liegt, zergliedern Flußläufe die Landschaft, doch sind hier die Böden bereits sandiger und trockener. Abseits im Südosten liegt eine ganz andersartige Landschaft: Die Chittagong Hill Tracts, die sich bis 1 200 m ü.M. erheben, sind ein peripherer Zug des hinterindischen Kettengebirgssystems (westbirmanische Randkette).

Im Gegensatz zum früheren West-Pakistan ist Bangladesch landschaftlich ziemlich einheitlich (Stromaufschüttungsebene (Ost-)Bengalen). Die Klimagunst der Subtropen (Monsunland mit starken Niederschlägen) und ein reiches Wasserangebot (Ganges-Brahmaputra-Stromsystem) lassen eine üppige immergrüne Vegetation gedeihen. Doch wird ein großer Teil des Landes landwirtschaftlich genutzt, wenn auch weite Landstriche häufig unter Überflutungen schwer zu leiden haben. Nur verhältnismäßig geringe Flächen sind bewaldet: der sogenannte Madhupur-Dschungel und das Gebirgsvorland im Südosten.

Reichhaltige Niederschläge, die als sommerliche Starkregen (Monsunregen) niedergehen, hohe Luftfeuchtigkeit und gleichmäßig hohe Temperaturen bestimmen das Klima. Die Küste und die Randgebiete in Gebirgsnähe empfangen mit 3 500 bis 5 000 mm/Jahr die höchsten Niederschläge, unter 1 500 mm/Jahr sinken diese auch in den trockensten Landesteilen nicht ab. Da der Monsun und das Hochwasser der Flüsse oft zur selben Zeit einsetzen, sind häufig Überschwemmungskatastrophen, die im Spätsommer durch das Auftreten von tropischen Wirbelstürmen (Zyklone) mit hohen Flutwellen im Küstenbereich verheerende Ausmaße annehmen, die Folge.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit in Bangladesch und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 5 Stunden.

2.1 Klima*)
(Langjährige Durchschnitte)

Station Lage Seehöhe	Dinadschpur (Dinaĵpur)	Bogra	Narajan- gandsch bei Dhaka	Khulna	Tschittagong (Chittagong)
	26°N 84°O	25°N 89°O	24°N 90°O	23°N 90°O	22°N 92°O
Monat	37 m	20 m	8 m	5 m	34 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Kältester Monat: Januar	19,0	17,8	19,2	19,4	19,4
Wärmster Monat: April .	28,9 ^{VII+} 28,9 ^{VIII}	28,8 ^{VII}	28,8	29,3	27,9 ^V
Jahr	24,8	25,2	25,8	26,1	25,1

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat: Januar	24,1	24,3	25,5	25,9	26,0
Wärmster Monat: April .	31,8 ^{VII}	31,8 ^{VII}	33,5	34,5	31,6 ^{IV+V}
Jahr	30,0	30,3	30,5	.	29,5

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,25 mm)

Trockenster Monat: Dezember	2/1	3/0	8/2 ^I	5/1	8/2 ^I
Feuchtester Monat: Juli	393/19	330/21 ^{VIII}	337/25 ^{VIII}	367/27	597/26
Jahr	1 836/105	1 754/103	1 874/135	1 723/125	2 733/135

Relative Luftfeuchtigkeit (%), morgens/abends¹⁾

Trockenster Monat: März	63/30	67/31	76/45	72/54	76/58 ^{II}
Feuchtester Monat: August	88/78	88/80	87/79 ^{VII}	86/84	87/86

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

1) 8 Uhr bzw. 17 Uhr Ortszeit.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180, 2000 Hamburg 4.

Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

3 B E V Ö L K E R U N G

Die Bevölkerungszahl von Bangladesch hat sich in den vergangenen dreißig Jahren mehr als verdoppelt. Mit 104 Mill. Einwohnern (Jahresanfang 1987) ist Bangladesch bevölkerungsmäßig das fünftgrößte Land Asiens und das achtgrößte unter den Ländern der Erde. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate zwischen den jeweiligen Volkszählungen hat sich von 1,9 % p.a. in den fünfziger Jahren, auf 2,6 % p.a. in den sechziger bzw. frühen siebziger Jahren und auf 2,8 % p.a. in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre erhöht. Für den Zeitraum von 1980 bis 2000 wird die durchschnittliche Wachstumsrate auf 2,4 % p.a. geschätzt. Selbst bei diesem prognostizierten Rückgang wird ein weiteres absolutes Wachstum der Bevölkerung in den nächsten dreißig Jahren erfolgen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1951	1961	1974	1981	1987
Gesamtbevölkerung	1 000	41 932	50 840	71 478 ^{a)}	89 912 ^{b)}	104 113
männlich	1 000	21 957	26 349	37 069	46 295	53 548
weiblich	1 000	19 975	24 491	34 409	43 617	50 565
Bevölkerungsdichte, bezogen auf						
die Gesamtfläche 1)	Einw. je km ²	291,2	353,1	496,4	624,4	723,0
die Landfläche 2)	Einw. je km ²	311,5	377,7	531,0	667,9	773,4

*) Stand: Jahresanfang.

1) 143 999 km². - 2) 134 614 km².

a) Ergebnis der Volkszählung vom 1. März. - b) Ergebnis der Volkszählung vom 6. März.

Ausgehend von der mittleren Variante der Bevölkerungsvorausschätzung der Vereinten Nationen wird im Jahre 2025 die Gesamtbevölkerung 219 Mill. betragen. Dies würde fast eine Verdoppelung gegenüber dem jetzigen Zeitpunkt bedeuten. In Anbetracht der bereits bestehenden Schwierigkeiten in der Nahrungsmittelversorgung und des hohen Anteils der in der Landwirtschaft erwerbstätigen Personen sowie der Probleme im sozialen Bereich (Gesundheit und Bildung) sind negative Entwicklungen in den kommenden Jahren zu erwarten. Die bestehende Abhängigkeit des Landes von ausländischer finanzieller und technischer Hilfe dürfte sich daher weiter verstärken.

3.2 Bevölkerungsvorausschätzungen

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1990	2000	2010	2025
Gesamtbevölkerung (niedrige Variante)	111 659	137 172	162 015	191 771
Gesamtbevölkerung (mittlere Variante)	115 244	145 800	177 053	219 383
männlich	59 407	75 229	91 455	113 236
weiblich	55 837	70 570	85 598	106 148
Gesamtbevölkerung (hohe Variante)	118 828	155 391	194 377	252 861

Erst in geringem Umfang haben sich, aufgrund der 1980 verstärkt einsetzenden Familienplanungsprogramme, Veränderungen der Geburtenziffern ergeben. Zwar verringerte sich die Zahl der Geborenen je 1 000 Einwohner 1984 gegenüber dem Vorjahr von durchschnittlich 35 ‰ auf 33,6 ‰, aber gegenüber dem Wert von 1980 mit 33,4 ‰ war lediglich eine Stagnation zu beobachten. Die Anzahl der Gestorbenen je 1 000 Einwohner hat sich von 1980 bis 1984 leicht erhöht. Ursache für diese Entwicklung sind u.a. die Überschwemmungskatastrophen in der ersten Hälfte der achtziger Jahre. Der höhere Standard der medizinischen Versorgung trug zur Herabsetzung der Säuglingssterblichkeit von 153 Gestorbenen je 1 000 Lebendgeborenen (1965)

auf 121 Gestorbenen je 1 000 Lebendgeborenen (1984) bei. Analog der Entwicklung der allgemeinen Sterberate ergab sich auch bei der Säuglingssterblichkeitsrate ein Anstieg in der ersten Hälfte der achtziger Jahre. Die Kindersterblichkeitsrate (bezogen auf Kinder im Alter von ein bis vier Jahren) belief sich 1984 auf 18 ‰ gegenüber 24 ‰ (1965). Ebenfalls stieg die Lebenserwartung bei Geburt im Zeitraum zwischen 1965 und 1984 für Frauen von 44 auf 51 Jahre und für Männer von 45 auf 50 Jahre.

Die zusammenfassende Geburtenziffer mißt die Zahl der Kinder, die eine Frau bekäme, falls sie bis zum Ende ihres gebärfähigen Alters leben und in jeder Altersstufe in Übereinstimmung mit den vorherrschenden altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern Kinder zur Welt bringen würde. Während in der Mitte der siebziger Jahre die zusammengefaßte Geburtenziffer bei 7,1 lag, erfolgte bis Mitte der achtziger Jahre ein Rückgang auf 6,1. Nach Schätzungen soll die Ziffer im Jahr 2000 5,5 betragen.

3.3 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Geborene	je 1 000 Einw.	33,4	34,6	34,8	35,0	33,6
Gestorbene	je 1 000 Einw.	10,2	11,5	12,2	12,3	11,9
Gestorbene im 1. Lebensjahr ..	je 1 000 Lebendgeborene	101,4	111,5	121,9	117,5	121,1

Günstige Arbeitsbedingungen im Ausland, besonders in den arabischen Erdölstaaten, haben zu einer befristeten Auswanderung hauptsächlich männlicher Erwerbstätiger geführt. Während 1976 lediglich 6 100 Bangladescher befristete Auslandstätigkeiten aufnahmen, lag die Zahl 1985 bereits bei 77 700. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Erwerbstätigen ist der Anteil der im Ausland Arbeitenden nur gering. Die jährlichen Überweisungen der Auslandstätigen stellen jedoch einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar (Gesamtvolumen der Überweisungen 1982: 384 Mill. US-\$). Negativ für den Arbeitsmarkt in Bangladesch wirkt sich jedoch die Tatsache aus, daß überwiegend qualifizierte Erwerbstätige im Ausland tätig sind und daher nicht der inländischen Volkswirtschaft zur Verfügung stehen.

Die Altersstruktur der Bevölkerung ist durch einen hohen Anteil junger Menschen gekennzeichnet. Über die Hälfte der Einwohner sind jünger als 20 Jahre. Die Überzahl der Männer kann sowohl als Indiz für die hohe Müttersterblichkeit als auch für die in islamischen Ländern traditionelle Unterzählung von Frauen und Mädchen interpretiert werden.

3.4 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1974 ¹⁾		1981 ²⁾		1985 ³⁾
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt
unter 5	16,9	8,4	17,1	8,6	17,0
5 - 10	18,4	9,2	16,2	8,2	16,2
10 - 15	12,8	7,0	13,4	7,2	13,2
15 - 20	15,2	7,8	9,5	4,8	9,7
20 - 25	12,5	6,1	7,8	3,7	7,8
25 - 30			7,4	3,7	7,0
30 - 35	10,0	5,3	5,6	2,9	5,9
35 - 40			5,1	2,7	5,0
40 - 45	8,7	4,8	4,2	2,2	4,2
45 - 50			3,2	1,8	3,4
50 - 55	5,6	3,2	3,1	1,6	2,8
55 - 60			1,8	1,0	2,2
60 - 65	5,6	3,2	2,3	1,2	2,1
65 und mehr			3,4	1,9	3,4

1) Ergebnis der Volkszählung vom 1. März. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 6. März. - 3) Stand: Jahresanfang.

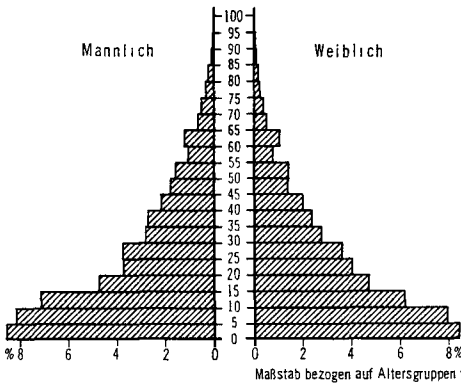
ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG VON BANGLADESCH UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1981

Altersgruppen in % der Bevölkerung

BANGLADESCH

Stand: 6.3.1); 89,91 Mill.

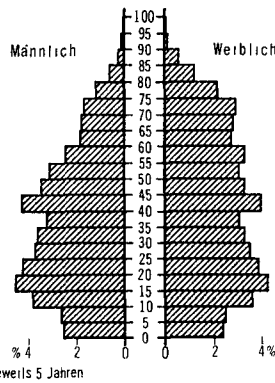
Alter von ... bis unter ... Jahren



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12.; 61,71 Mill

Alter von ... bis unter ... Jahren



1) Ergebnis der Volkszählung.

Statistisches Bundesamt 87 0559

Mit Ausnahme der bestehenden Stadtstaaten ist Bangladesch mit Abstand das am dichtesten bevölkerte Land der Erde (Mitte 1987: 774 Einwohner je km², bezogen auf die Landfläche). Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte in Indien belief sich Mitte 1987 auf 240 Einw./km², während in den am dichtesten besiedelten Ländern Europas, in Belgien und in den Niederlanden, nur Werte von 324 Einw./km² bzw. 358 Einw./km² erreicht wurden. Bei der Berücksichtigung der mittleren Variante für die Bevölkerungsschätzung für das Jahr 2025 ergäbe sich eine Bevölkerungsdichte in Bangladesch von 1 630 Einw./km². Das am dichtesten besiedelte Gebiet Bangladeschs ist der Verwaltungsbezirk Dhaka. Entlang der östlichen und westlichen Grenze des Landes am südlichen Rand der Küste und der Mittelgebirgsregion (Verwaltungsbezirk Bandarban und Tschittagong Hill Tracts) liegen die Dichtewerte unter dem nationalen Durchschnitt. Hauptzielpunkte der inländischen Migration sind der Großraum der Hauptstadt Dhaka und die noch eine Erschließung landwirtschaftlicher Flächen ermöglichende Region um Tschittagong.

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten

Verwaltungsgebiet (division) Verwaltungsbezirk (district)	Gesamtfläche km2	1974 1)	1981 2)	1974	1981
		Bevölkerung 1 000		Einwohner je km2	
Tschittagong					
Bandarban	4 501	-	171	.	38,0
Tschittagong	7 457	4 315	5 491	578,7	736,4
Tschittagong Hill Tracts .	8 679	508	580	58,5	66,8
Komilla	6 577	5 819	6 881	884,7	1 046,2
Noakhali	5 460	3 234	3 816	592,3	698,9
Sylhet	12 718	4 759	5 656	374,2	444,7
Dhaka (Dakka)					
Dhaka (Dakka)	7 470	7 611	10 014	1 018,9	1 340,6
Faridpur	6 882	4 060	4 764	589,9	692,2
Dschamalpur	3 349	2 059	2 452	614,8	732,2
Mymensingh	9 668	5 508	6 568	569,7	679,4
Tangail	3 403	2 078	2 444	610,6	718,2

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bangladesch 1987

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten

Verwaltungsgebiet (division) Verwaltungsbezirk (district)	Gesamtfläche	1974 1)	1981 2)	1974	1981
		Bevölkerung		Einwohner	
	km2	1 000		Je km2	
Khulna					
Barisal	7 299	3 928	4 667	538,2	639,4
Dschessur	6 573	3 327	4 020	506,2	611,6
Khulna	12 168	3 557	4 329	292,3	355,8
Kuschita	3 440	1 884	2 292	547,7	666,3
Patuakhali	4 095	1 499	1 843	366,1	450,1
Radschschahi					
Bogra	3 888	2 231	2 728	573,8	701,6
Dinadschpur	6 566	2 571	3 200	391,6	487,4
Pabna	4 732	2 815	3 424	594,9	723,6
Radschschahi	9 456	4 268	5 270	451,4	557,3
Rangpur	9 596	5 447	6 510	567,6	678,4

1) Ergebnis der Volkszählung vom 1. März. - 2) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 6. März.

Wie andere Länder Südasiens befindet sich Bangladesch gegenwärtig noch in einem frühen Stadium der Urbanisierung. Nur rd. 18 % der Bevölkerung lebten 1985 in städtischen Gebieten. Die durchschnittliche Wachstumsrate der Bevölkerung hat sich nur geringfügig von 6,6 % p.a. (1965 - 1973) auf 7,1 % p.a. (1973 - 1984) erhöht. Der erhebliche Anstieg der städtischen Bevölkerung zwischen den beiden Volkszählungen von 1974 und 1981 beruht auf einer Erweiterung der Definition städtischer Gebiete. Über 30 % des Wachstums der städtischen Bevölkerung sind auf diese Veränderung zurückzuführen, so daß real von 1974 bis 1981 eine durchschnittliche Steigerungsrate von ca. 5,6 % erreicht wurde.

3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land

Stadt/Land	Einheit	1974 ¹⁾	1981 ²⁾	1985 ³⁾
In Städten	1 000	6 273	14 089	17 267
	%	8,8	15,7	17,4
In Landgemeinden	1 000	65 204	75 823	81 968
	%	91,2	84,3	82,6

1) Ergebnis der Volkszählung vom 1. März. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 6. März. - 3) Stand: Jahresanfang.

Wichtigste Zentren sind die Hauptstadt Dhaka, Tschittagong und Khulna, in denen 1981 rund 40 % der gesamten städtischen Bevölkerung lebten. Nach Schätzungen wird sich die Bevölkerung Dhakas im Jahr 2000 auf ca. 10 Mill. belaufen und damit seinen Anteil an der Gesamtbevölkerung von 4,2 % (1981) auf 7 % erhöhen. Für Tschittagong und Khulna werden Einwohnerzahlen von über 4 Mill. bzw. 1,6 Mill. prognostiziert. Die wirtschaftliche Bedeutung Dhakas und Tschittagongs wird darin erkennbar, daß diese Städte einschließlich ihrer jeweiligen Verwaltungsbezirke einen Anteil von 22 % an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts/BIP haben und mehr als 70 % der größten Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes hier angesiedelt sind. Die Wachstumsraten des BIP pro Kopf der Bevölkerung liegen ca. 25 % über dem nationalen Durchschnitt.

3.7 Bevölkerungsentwicklung und -dichte in ausgewählten Städten

Stadt	Fläche	1974 1)	1981 2)	1974	1981
		Bevölkerung		Einwohner	
	km2	1 000		Je km2	
Dhaka (Dakka), Hauptstadt ³⁾ ..	443	1 950	3 430	4 401,8	7 742,7
Tschittagong 3)	549	945	1 392	1 721,3	2 535,5
Khulna 3)	73	437	646	5 986,3	8 849,3

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

3.7 Bevölkerungsentwicklung und -dichte in ausgewählten Städten

Stadt	Fläche km ²	1974 1)	1981 2)	1974	1981
		Bevölkerung		Einwohner	
		1 000		je km ²	
Radschschahi 3)	104	133	254	1 278,8	2 442,3
Mymensingh	54	76	191	1 407,4	3 537,0
Komilla	28	86	184	3 071,4	6 571,4
Barisal	16	98	173	6 125,0	10 812,5
Sylhet	31	60	168	1 935,5	5 419,4
Rangpur	39	73	153	1 871,8	3 923,1
Dschessur	31	76	149	2 451,6	4 806,5
Saidpur	21	90	127	4 285,7	6 047,6

1) Ergebnis der Volkszählung vom 1. März. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 6. März. -
3) "Statistical Metropolitan Area" (SMA).

Die Bevölkerung von Bangladesch ist ethnisch sehr homogen: Die am Ostrand des vorderindischen Subkontinents gelegene Ganges-Brahmaputra-Stromebene wird fast ausschließlich von Bengalen (98 %) bewohnt. Eine Sonderstellung nehmen die (1981) 0,62 Mill. Angehörigen austro-asiatischer Völker ein. Der größte Teil von ihnen lebt in den Mittelgebirgen des Verwaltungsbezirkes Tschittagong Hill Tracts. Kleinere Minderheiten sind im Norden angesiedelt.

Staatssprache ist Bengali (Bangla), als Geschäfts- und Verwaltungssprache wird Englisch verwendet. Die Bihari, Muslimflüchtlinge, die 1947 aus den östlichen Provinzen nach dem damaligen Ostpakistan ausgewanderten, sprechen einen dem Urdu verwandten Dialekt des Hindu-stani.

Der Islam ist Staatsreligion. Der Anteil der Moslems an der Gesamtbevölkerung hat sich zwischen den Volkszählungen von 1974 und 1981 geringfügig erhöht. Der Anteil der Hindu ist seit Gründung Pakistans, aufgrund der Auswanderung dieses Bevölkerungsteils nach Indien, kontinuierlich zurückgegangen. Buddhisten, Christen und sonstige konfessionelle Gruppen stellen Minderheiten dar.

3.8 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit

Konfessionsgruppe	1974 1)		1981 2)	
	1 000	%	1 000	%
Moslems	61 039	85,4	75 487	86,6
Hindus	9 673	13,5	10 570	12,1
Buddhisten	439	0,6	538	0,6
Christen	216	0,3	275	0,3
Sonstige	111	0,2	250	0,3

1) Ergebnis der Volkszählung vom 1. März. - 2) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 6. März.

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist im allgemeinen als ungenügend zu bezeichnen. Neben der allgemeinen Armut weiter Bevölkerungsschichten sind erhebliche Ernährungsmängel, mangelnde Hygiene und das hohe Auftreten von Infektionskrankheiten die Hauptursachen für diese Entwicklung. Der Verbreitungsgrad von Krankheiten und Ernährungsmängeln gehört zu den höchsten in der Gruppe der Entwicklungsländer. Aufgrund des niedrigen Gesundheitsstandards der erwachsenen Bevölkerung ergibt sich ein direkter negativer Effekt auf die Produktivität im Arbeitsbereich. Der schlechte Gesundheitszustand der Kinder und Jugendlichen führt zu hohen Abwesenheitsraten. Außerdem verringert sich durch diese Gesundheitskonstitution das Auffassungsvermögen während der Schulausbildung. Die hohen Fruchtbarkeitsraten und die nur geringen zeitlichen Abstände zwischen den einzelnen Geburten haben zu einer hohen Müttersterblichkeit beigetragen. Hieraus ergibt sich eine fehlende Fürsorge für das Kind und damit indirekt die hohen Krankheits- und Sterberaten im Säuglings- und Kleinkindalter.

Im zweiten Fünfjahresplan (1980/85) erfolgten grundlegende Veränderungen der staatlichen Gesundheitspolitik. Während bisher die Schwerpunkte im Bereich der kurativen Medizin lagen, sollen künftig die präventiven Gesundheitsdienste verstärkt ausgebaut werden. Im Rahmen der Umstrukturierung des Gesundheitssektors nehmen die Basisgesundheitsinstitutionen eine Schlüsselfunktion ein. Weite ländliche Regionen, die bisher keinen oder nur ungenügenden Zugang zu medizinischen Versorgungseinrichtungen hatten, werden mit medizinischen Einrichtungen einfacher Ausstattung versehen. Mitte der achtziger Jahre gab es bereits rd. 340 funktionsfähige Gesundheitszentren in ländlichen Gebieten, von denen jedes für eine Bevölkerungszahl von durchschnittlich 200 000 Personen zuständig war. Schwerpunkte der medizinischen Betreuung sind gesundheitsgefährdete Gruppen, wie Frauen im gebärfähigen Alter, Säuglinge und Kleinkinder.

Die Gesundheitspolitik im dritten Fünfjahresplan (1985/1990) hat folgende Ziele:

- Sicherung einer ausreichenden medizinischen Versorgung für 30 % der Geburtenfälle in ländlichen Gebieten und Schaffung von klinischen Einrichtungen für die Geburtshilfe in Siedlungen mit 2 000 und mehr Einwohnern,
- Durchführung von Tetanusimpfungen für ca. 30 % der Frauen im gebärfähigen Alter,
- Durchführung von Schutzimpfungen gegen die wichtigsten Krankheiten (Tuberkulose, Malaria, Diphtherie) für 55 % der bis zu zweijährigen Kinder in städtischen und 30 % der in ländlichen Gebieten,
- Aufklärung von 75 % der Familien in ländlichen Gebieten über die Vermeidung von Diarrhoe sowie Unterweisung von 35 % dieser Familien im Gebrauch von oraler Rehydrations-Therapie.

Aufgrund dieser Maßnahmen, falls sie wirksam durchgeführt werden, erwartet die Regierung einen erheblichen Rückgang der Säuglings- und Müttersterblichkeit. Bis 1990 soll die Säuglingssterblichkeit auf 100 von 1 000 Lebendgeborenen und die Müttersterblichkeitsrate von gegenwärtig 6 auf 4 pro 1 000 Lebendgeborenen gesenkt werden.

Zu den weiteren Maßnahmen zählen auch die Verbesserung der hygienischen Bedingungen und die Erhöhung des Ernährungsstandards. Das Weltkinderhilfswerk der Vereinten Nationen/UNICEF legt in ihrem Programm für Bangladesch den Schwerpunkt auf eine adäquate Trinkwasserversorgung in ländlichen Gebieten. Gegenwärtig entfällt durchschnittlich nur ein Trinkwasseranschluß auf 160 Personen, nur 1 % der Haushalte verfügen über eine eigene Sickergrube.

Die laufenden Ausgaben für das Gesundheitswesen (einschl. Familienplanung) haben sich von 1981/82 bis 1985/86 durchschnittlich um 12,7 % p.a. erhöht und wiesen damit nur eine leicht

höhere Wachstumsrate als die gesamten laufenden Haushaltsausgaben der Zentralregierung auf (12,4 % p.a.). Der Anteil an den laufenden Ausgaben sank von 4,5 % (1981/82) auf 4 % (1985/86). Mit 760 Mill. Tk. lag der Voranschlag für Investitionen im Gesundheitswesen (ohne Familienplanung) im Haushaltsjahr 1985/86 23 % unter dem Vorjahresstand und nur 2,7 % über dem des Jahres 1981/82. Die Entwicklungsausgaben für die Familienplanung hingegen erhöhten sich 1985/86 um 16 % gegenüber dem Vorjahr. Nominal erhöhten sich die jährlichen Gesundheitsausgaben pro Kopf der Bevölkerung von 27 Tk.(1981) auf 33 Tk.im Jahre 1986 (1 Tk.entspricht ca. 0,07 DM).

Die Armut hat in Bangladesch zum andauernden und wachsenden Problem der Unterernährung geführt. Der tägliche Kalorienverbrauch pro Kopf der Bevölkerung hat sich in den vergangenen Jahren bedeutend verringert. Während im Zeitraum von 1962 bis 1966 der durchschnittliche Verbrauch bei ca. 2 300 Kalorien lag, sank er bis 1981/83 auf 2 100 Kalorien und lag damit rd. 4 % unter dem von der Weltgesundheitsorganisation/WHO festgelegten täglichen Mindestbedarf. Zusätzlich zum chronischen Nahrungsmitteldefizit kommen Protein- und Vitaminmangel hinzu, die durch den hohen Anteil des Getreides an der Nahrung der Bevölkerung hervorgerufen werden. Der Proteinverbrauch hat sich von durchschnittlich 58 g pro Kopf (1975/76) auf 48 g (1981/82) reduziert. Der Verbrauch an Nahrungsfetten lag (1975/76 rd. 38 % unter dem Stand von 1966. Nur knapp 5 % der Bevölkerung verfügen über eine ausreichende Nahrungsmittelversorgung. Die überwiegende Mehrheit leidet an vielfältigen Nahrungsdefiziten, die sie anfälliger für Krankheiten machen und das Risiko eines frühen Todes erhöhen. Über ein Drittel der Bevölkerung verfügt täglich nur über 1 500 Kalorien, was als kritisches Minimum zur Erhaltung des Körpergewichts angesehen wird.

Innerhalb der Familien erhalten Frauen und Kinder weniger Nahrungsmittel als die Männer, dies wirkt sich besonders negativ auf Kinder unter fünf Jahren sowie schwangere und stillende Frauen aus. Samtliche Frauen in ländlichen Gebieten werden als unterernährt angesehen. Die Unterernährung beginnt bereits im embryonalen Stadium. Jedes Jahr werden nahezu 4,5 Mill. Frauen schwanger, mindestens eine halbe Million Schwangerschaften enden mit Fehlgeburten. Von den jährlich etwa 4 Mill. Lebendgeborenen wiegt die Hälfte weniger als 2,5 kg. Daher ist ein hoher Anteil der Kinder bereits von Geburt an unterernährt. Von den Geburten eines Jahrgangs sterben jeweils eine halbe Million, bevor sie das Alter von 12 Monaten erreichen. Drei Viertel der Kinder im Alter von vier Jahren sind in ihrer Entwicklung zurückgeblieben und leiden an Anämie. Annähernd 250 000 Kinder im Alter von ein bis vier Jahren sterben jährlich an Unterernährung und Dehydratation in Verbindung mit Diarrhoe, über 20 000 werden blind. Nur etwas über 800 000, das sind 20 % der Lebendgeborenen eines Geburtsjahrgangs, wachsen gesund auf.

Die verfügbaren Daten über Erkrankungen und Sterbefälle sind lückenhaft und erlauben keine genaue Analyse der derzeitigen Bedingungen. Lediglich Informationen aus Einzelerhebungen und Sonderstudien bieten die Möglichkeit zu einer allgemeinen Beurteilung der Situation im Gesundheitssektor.

Kennzeichnend für den Gesundheitszustand der Bevölkerung ist das starke Auftreten von übertragbaren Krankheiten, wie Malaria, Tuberkulose, Cholera und Lepra. Über 80 % der Kinder unter 15 Jahren haben parasitäre Wurmkrankheiten. Die mangelnde Hygiene führt häufig zu Diarrhoe-Fällen. Aufgrund der Unterernährung ist die Anfälligkeit gegenüber Krankheiten sehr groß. Von der Weltgesundheitsorganisation/WHO wurde Bangladesch im Jahre 1979 für pockenfrei erklärt. Im Zuge der fast regelmäßig auftretenden Überschwemmungskatastrophen treten große Epidemien (vor allem Cholera, Ruhr) auf.

4.1 Registrierte Erkrankungen

Krankheit	1975	1977	1978	1979	1981
Cholera	4 905	10 461	283	43	.
Typhoides Fieber	48 102	5 073	4 498	24 939	.
Bakterielle Ruhr	126 394	438 464	224 064	704 461	.
Sonstige Durchfallkrankheiten ..	.	24 760	220 067	441 171	.
Tuberkulose der Atmungsorgane ..	11 549	24 723	1 670 ^{a)}	.	61 339 ^{a)}
Lepra .....	.	.	.	.	398 193
Keuchhusten	731	5 109	.	132 975	17 000
Tetanus	1 610	937	1 244	3 041	373
Akute Poliomyelitis	162	85	.	11	98
Pocken	13 641	8 315	1 096	.	.
Masern .....	.	294	.	31 895	10 441
Malaria	6 881	.	33 326	7 075	45 902 ^{b)}
Grippe	96 758	.	33 296	444 586	.

a) Lungentuberkulose. - b) 1982: 35 805, 1983: 42 529.

Zu den am häufigsten auftretenden Todesursachen zählen Lungenentzündung, Tuberkulose, Malaria und Ruhr. Tetanus stellt im ersten Lebensmonat 60 % der Todesursachen dar. In den darauffolgenden elf Monaten sind 27 % der Sterbefälle auf Durchfallkrankheiten, 26 % auf Lungenentzündung und 24 % auf Tetanus zurückzuführen. Im zweiten Lebensjahr entfallen auf Durchfallkrankheiten als Todesursache 42 % der Sterbefälle, in der Altersgruppe der Zweibis Vierjährigen 63 %.

Mit ausländischer finanzieller und personeller Hilfe werden seit Ende der siebziger Jahre in erhöhtem Umfang Schutzimpfungen durchgeführt. Zielgruppen sind hauptsächlich Säuglinge, Kleinkinder und schwangere Frauen. Trotz dieser Maßnahmen zählt Bangladesch weiterhin zu den Ländern Asiens mit der niedrigsten Impfschutzrate.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Art der Impfung	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Cholera	46 218	7 400	7 563	9 379	8 138	.
Tuberkulose (BCG)	920	1 917	3 804	7 727	88 136	50 350
Pocken	35 605	23 432	1 151	5 087	.	.

Die medizinische Versorgung der Bevölkerung erfolgt vorwiegend in staatlichen medizinischen Einrichtungen, die auf die städtischen Gebiete konzentriert sind. Seit Ende der siebziger Jahre werden in zunehmendem Umfang ländliche Gesundheitszentren ausgebaut, um auch diesen Bevölkerungsgruppen ein Minimum an medizinischer Versorgung zur Verfügung zu stellen. Diese Gesundheitszentren verfügen über jeweils 25 Betten für akute Krankheitsfälle und 6 Betten für Entbindungen und Mutterbetreuung. Unterhalb dieser Versorgungseinrichtungen bestehen ca. 1 000 Gesundheits- und Sozialstationen, die jeweils auf eine Bevölkerungsgruppe von 20 000 Personen ausgerichtet sind. Hier übernimmt nichtärztliches Personal die Aufgabe, Familienplanungsmaßnahmen durchzuführen und einfache medizinische Hilfen zu leisten. Auf der untersten Ebene des Gesundheitswesens befinden sich Gemeindegruppen (bestehend aus einem medizinischen Assistenten und Sozialarbeitern), die Dienstleistungen für die einzelnen Haushalte erbringen.

4.3 Medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1978	1980	1981	1982	1983
Allgemeine Krankenhäuser	26	83	68	68	76
Fachkrankenhäuser	21	21	21	21	21
Tuberkulose u. Lungenkrank-					
heiten	13	13	12	12	12
Sanatorien	8	8	8	8	8
Psychiatrie	1	1	1	1	1
Lepra	3	3	3	3	3
Infektionskrankheiten	4	4	5	5	5
Gesundheitszentren in länd-					
lichen Gebieten	253	275	312	312	319
Entbindungsheime .....	.	96	96	96	96
Krankenstationen (Medizin-					
verteilungsstellen)	1 752	1 752	1 468	1 446	1 493
Sonstige Einrichtungen 1)	81	88	212	212	212

1) Dar. Krankenhäuser der Eisenbahngesellschaft, Gefängnis- und Polizeikrankenhäuser sowie Erste-Hilfe-Stationen (1983: 164).

Die Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausbetten hat sich in den vergangenen Jahren verbessert. Während 1977 im Durchschnitt nur ein Krankenhausbett für 4 505 Einwohner zur Verfügung stand, belief sich die Rate 1983 auf 3 865: 1. Der Versorgungsgrad liegt allerdings noch weit unter dem Niveau anderer asiatischer Entwicklungsländer. Die Bettenkapazitäten in Allgemeinen Krankenhäuser haben sich im Zeitraum von 1978 bis 1983 um insgesamt 10 % erhöht; bei den Gesundheitszentren trat im gleichen Zeitraum eine Steigerung von 58 % ein.

4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtung	1978	1980	1981	1982	1983
Allgemeine Krankenhäuser	9 109	9 531	10 162	9 901	10 045
Fachkrankenhäuser	1 756	1 756	1 276	1 276	1 276
Tuberkulose u. Lungenkrank-					
heiten	1 066	1 066	566	566	566
Sanatorien	160	160	160	160	160
Psychiatrie	400	400	400	400	400
Lepra	130	130	130	130	130
Infektionskrankheiten	160	160	180	180	180
Gesundheitszentren in länd-					
lichen Gebieten	3 844	4 811	5 100	5 100	6 087
Entbindungsheime	580	612	612	612	612
Krankenstationen (Medizin-					
verteilungsstellen)	340	.	351	.	.
Sonstige Einrichtungen 1)	4 589	5 277	7 018	7 018	7 018

1) Dar. Krankenhäuser der Eisenbahngesellschaft, Gefängnis- und Polizeikrankenhäuser sowie Erste-Hilfe-Stationen (1983: 4 771 Betten).

Seit Mitte der siebziger Jahre wurde beider ärztlichen Versorgung der Bevölkerung eine erhebliche Verbesserung erreicht. Im Jahre 1975 lag der Versorgungsgrad noch bei 15 700 Einwohner je Arzt, 1983 bereits bei 8 400: 1. Dieser Durchschnittswert besagt jedoch nichts über die tatsächliche Verteilung der Ärzte auf die jeweiligen Verwaltungsdistrikte. Weiterhin praktizieren die Ärzte hauptsächlich in den drei großen urbanen Zentren, dagegen werden große ländliche Gebiete nur von einer geringen Anzahl von Ärzten versorgt. Es besteht ein beträchtlicher Grad an Unterbeschäftigung beim ärztlichen Personal, da die Ausbildungskapazitäten an den medizinischen Hochschulen drastisch erhöht wurden. Parallel dazu gab es weniger Auswanderungsmöglichkeiten, und es besteht eine allgemeine Abneigung, eine Tätigkeit in abgelegenen ländlichen Gebieten aufzunehmen. Die Regierung beabsichtigt, auch auf der Ebene der Gesundheitszentren in verstärktem Maße Ärzte einzusetzen.

4.5 Ärzte und Zahnärzte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Ärzte	Anzahl	5 103	9 188	10 065	10 333	11 496
Einwohner je Arzt	1 000	15,7	10,7	9,1	9,1	8,4
Zahnärzte	Anzahl	92	206	248	302	327
Einwohner je Zahnarzt	1 000	868,3	478,8	371,2	312,5	296,0

Ähnlich wie bei den Ärzten wurden auch beim anderen medizinischen Personal seit 1975 hohe Steigerungsraten registriert. Die Zahl der medizinischen Assistenten hat sich von 1975 bis 1983 nahezu verdoppelt. Bei den Krankenpflegepersonen trat eine Vervierfachung ein, während bei den Hebammen der Personalbestand 1983 knapp fünfmal so hoch war wie 1975.

4.6 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1975	1980	1981	1982	1983
Medizinische Assistenten	1 153	1 427 ^{a)}	1 993	2 101	2 121
Apotheker	195	197 ^{a)}	.	.	.
Krankenpflegepersonen	1 214	3 019 ^{a)}	3 736	4 500	5 164
Hilfspflegepersonen	1 200	1 077 ^{a)}	904	.	.
Hebammen	739	1 353	2 239	2 934	3 424

a) 1979.

In Anbetracht der starken Bevölkerungsvermehrung in Bangladesch, einem der ärmsten Länder der Erde, wurde seit Mitte der siebziger Jahre die Familienplanung intensiviert. Bei den Vasektomien und den Tubensterilisationen haben sich die vorgenommenen Eingriffe von 1974/75 bis 1983/84 beträchtlich erhöht. Im Jahre 1984/85 gab es erstmals einen Rückgang um ca. 12 % gegenüber dem Vorjahr. Verstärkt finden hingegen andere Familienplanungsmethoden wie Intrauterinpressare und Injektionen Anwendung.

4.7 Familienplanung nach ausgewählten Verhütungsmethoden^{*)}

1 000

Verhütungsmethode	Einheit	1974/75	1979/80	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾
Vasektomien	1 000	14	28	214	258	119
Tubensterilisationen	1 000	5	171	334	222	98
Intrauterinpressare	1 000	49	22	301	431	283
Präservative, verteilt ..	Mill.	8,8	58,4	118,6	132,6	104,6
Orale Verhütungsmittel, verteilt	1 000	.	.	.	.	.
Packungen	1 000	1 287	6 228	9 698	27 436	9 136
Injektionen	1 000	11 ^{a)}	26	121	163	164

*) Berichtszeitraum: Juli/Juni.

1) Juli/März.

a) 1978/79.

In den vergangenen Jahren waren im Bildungsbereich nur geringe Fortschritte zu verzeichnen. Die erhebliche Bevölkerungszunahme, die verbreitete Armut und die nur begrenzten Möglichkeiten des Staates, die Bildungsinvestitionen zu steigern, behindern den Ausbau des Bildungssektors. Kennzeichnend für den derzeitigen Zustand des Bildungswesens in Bangladesch ist der hohe Anteil der Analphabeten, die geringen Einschulungsraten, die Benachteiligung von Frauen und Mädchen und die Unterversorgung der ländlichen Regionen mit Bildungseinrichtungen. Es besteht eine allgemeine fünfjährige Schulpflicht für Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren, wobei die Unterrichtssprache Bengali ist. Der Besuch der staatlichen Bildungseinrichtungen ist gebührenfrei.

Das Schulsystem gliedert sich in zwei Bereiche, in die Primar- und die Sekundarstufe. Die Grundschulausbildung beginnt im Alter von sechs Jahren und dauert fünf Jahre. Die Sekundarbildung fängt im Alter von elf Jahren an und dauert bis zu sieben Jahre. Sie umfaßt die allgemeinbildenden Mittelschulen und Gymnasien, ferner Berufs- und technische Schulen. Der erste Sekundarabschnitt erstreckt sich über fünf Jahre, daran schließt sich ein weiterer von zwei Jahren an. Die Organisation und die Lehrpläne sind weiterhin vom britischen Einfluß geprägt. Es wird allerdings versucht, in zunehmendem Umfang die Lehrinhalte den tatsächlichen Bedürfnissen der Wirtschaft anzupassen.

Bei den Bildungsausgaben konnten in den vergangenen Jahren hohe Steigerungsraten verzeichnet werden. Im Gegensatz zur Entwicklung der Gesamtausgaben des Haushaltes der Zentralregierung, die im Zeitraum von 1981/82 bis 1985/86 ein durchschnittliches Wachstum von 11,9 % p.a. aufwiesen, lag die Steigerungsrate bei Bildungsausgaben (insgesamt) bei durchschnittlich 17,8 % p.a. Während die Investitionen im Bildungssektor nur um durchschnittlich 11,4 % p.a. erhöht werden konnten, lag die Wachstumsrate bei den laufenden Ausgaben bei 20,4 % p.a. Der Anteil der gesamten Bildungsausgaben an den Haushaltsausgaben der Zentralregierung erhöhte sich von 7,4 % (1981/82) auf 9,1 % (1985/86). Bezogen auf das Bruttosozialprodukt stiegen die Bildungsausgaben von 1,7 % (1980) auf 1,9 % (1984).

Die Madrashas - islamische allgemeinbildende Religionsschulen - nehmen eine bedeutende Funktion im Bildungssektor des islamischen Staates ein. Außer den staatlichen und islamischen Schulen gibt es in Bangladesch auch eine Vielzahl von Schulen, die privaten Trägern unterstellt sind. Im Grundschulbereich belief sich ihre Anzahl Mitte der achtziger Jahre auf ca. 7 300.

Der Perspektivplan zur Durchsetzung der umfassenden Grundschulausbildung sieht vor, innerhalb von 20 Jahren (d.h. von 1980 bis 2000) eine Einschulungsrate von 91 % der Kinder im Grundschulalter zu erreichen. Zu diesem Zweck begann die Regierung, im zweiten Fünfjahresplan (1980/85) zu Lasten des sekundären und tertiären Bildungssystems verstärkt erhöhte Ausgaben im Primarschulbereich zu tätigen. Es ist jedoch aufgrund der weiterhin hohen Bevölkerungswachstumsraten zu erwarten, daß die finanziellen Mittel nicht ausreichen werden. Daher wurde dieser Perspektivplan revidiert und geht für das Jahr 1990 nur noch von einer Einschulungsrate von ca. 65 % aus. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bevölkerungsprognosen ist für das Jahr 2000 von einer Einschulungsrate zwischen 73 % und 89 % auszugehen.

Hemmend für die Entwicklung des Humankapitals wirkt sich die hohe Analphabetenrate aus. Aufgrund höherer Einschulungsraten und vermehrter Alphabetisierungskampagnen gelang es, die Rate von 74,2 % (1974) auf 66,9 % (1985) zu verringern. Absolut erhöhte sich jedoch die Zahl der Analphabeten von 1974 bis 1985 um 35 %, da weiterhin eine hohe Bevölkerungswachstumsrate zu verzeichnen war. Das vorhandene Datenmaterial ist nur eingeschränkt ver-

gleichbar. Im Zensus von 1974 wird als Alphabet jemand bezeichnet, der schreiben und lesen kann, während im Zensus von 1981 eine Person als Alphabet definiert wird, die einen Brief zu schreiben vermag. 1984 wurde mit einer landesweiten Alphabetisierungskampagne begonnen, die zum Ziel hat, bis 1990 24 Mill. Personen der Altersgruppe der 10- bis 30jährigen lese- und schreibkundig zu machen. Die Hauptgruppen sind Frauen und Mädchen, die bisher benachteiligt waren.

5.1 Analphabeten

Gegenstand der Nachweisung	1974 ¹⁾	1981 ¹⁾	1985	1974	1981	1985
	1 000			% der Altersgruppe		
15 Jahre und mehr	27 532	32 923	37 274	74,2	70,8	66,9
männlich	12 229	14 502	16 313	62,8	60,3	56,7
weiblich	15 303	18 422	20 961	86,8	82,0	77,8

1) Ergebnis der Volkszählung.

Engpässe in der Bereitstellung von finanziellen Mitteln haben dazu geführt, daß die Zahl der Schulbauten in den vergangenen Jahren nicht im erforderlichen Umfang erhöht werden konnte. Vielfach ist aufgrund des Platzmangels ein Schichtunterrichtssystem eingeführt worden. Von 1977/78 bis 1984/85 hat sich die Zahl der Grundschulen um rd. 6 % erhöht. Bei den Mittel- und höheren Schulen lag die Steigerungsrate im Zeitraum 1977/78 bis 1983/84 bei rd. 9 %. Verstärkte Islamisierungstendenzen führten auch zu einer Ausweitung der Madrasahs über das ganze Land. Während 1977/78 erst 2 386 Madrasahs bestanden, belief sich ihre Zahl 1982/83 bereits auf 2 864. Ungenügend ist bisher das Berufsschulwesen ausgebaut, lediglich 77 berufsbildende Schulen existierten 1983/84.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1977/78	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Grundschulen	41 787	42 447	42 683	43 039	43 514 ^{a)}
Mittel- und höhere Schulen ...	7 785	8 464	8 545	8 664	8 469
Allgemeinbildende Religions- schulen (Madrasahs)	2 386	2 562	2 864	2 864	.
Berufsbildende Schulen .....	.	.	110	80	77
technische	17	17	17	17	17
Lehrerbildende Anstalten	57	57	57	57	.
für den Grundschulunterricht	47	47	47	47	.
Hochschulen und Colleges	592	596	590	595	.
Universitäten	6	6	6	6	6

a) 1984/85: 44 119.

Von 1975/76 bis 1984/85 stieg die Zahl aller Grundschüler um rd. 7 %. Überproportional erhöhte sich im gleichen Zeitraum die Zahl der Schülerinnen (+ 37 %). Die Bruttoeinschulungsrate (einschließlich Wiederholer u.a.) sank von 73 % (1975) auf 60 % (1985). Die Nettoeinschulungsrate lag 1985 mit 54 % ebenfalls erheblich unter dem Ergebnis der vergangenen Jahre (1975: 60 %). Während sich die Bruttoeinschulungsrate bei den Jungen von 1975 bis 1985 von 95 % auf 70 % verringerte, trat bei den Mädchen nur ein geringfügiger Rückgang von 51 % (1975) auf 50 % (1985) auf. Im Sekundarschulbereich lagen die Bruttoeinschulungsraten 1985 mit 18 % unverändert auf dem gleichen Niveau wie 1980. Lediglich bei den Mädchen ergab sich eine positive Veränderung mit 10 % (1985) gegenüber 9 % (1980). Die Zahl der Studenten im tertiären Bildungsbereich hat sich in den vergangenen Jahren erheblich erhöht. Allein von 1976/77 bis 1983/84 stieg ihre Zahl um rd. 129 %. Gegenwärtig besitzt Bangladesch insgesamt sechs Universitäten, darunter jeweils eine landwirtschaftliche und eine

technische Universität. In der Hochschul- und Universitätsausbildung dominiert die aus der Kolonialzeit übernommene Bildungsstruktur. Nur ein geringer Teil der Studenten absolviert ein naturwissenschaftliches oder technisches Studium; mehrheitlich erfolgen Abschlüsse in geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern.

5.3 Schüler bzw. Studenten^{*)}

Einrichtung	Einheit	1976/77	1980/81	1981/82	1983/84	1984/85
Grundschulen	1 000	8 350 ^{a)}	8 240	8 286	8 808	8 915
Schülerinnen	1 000	2 839 ^{a)}	3 045	3 337	3 254	3 892
Mittel- und höhere Schulen ..	1 000	2 164	2 633	2 381	2 931	3 084
Schülerinnen	1 000	532	634	447	806	883
Berufsbildende Schulen	Anzahl	11 475	19 600	19 717	20 981	19 515
Schülerinnen	Anzahl	.	430	347	.	909
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	7 610	6 704	6 825	7 699	8 109
Studentinnen	Anzahl	1 368	1 782	1 493	1 685	1 879
Hochschulen und Colleges	1 000	159	240	244	387	.
Studentinnen	1 000	20	33	34	71	.
Universitäten	1 000	28	37	37	41	.
Studentinnen	1 000	5	7	7	8	.

^{*)} Angaben der UNESCO.

a) 1975/76.

Die Lehrer-Schüler-Rate an den Grundschulen hat sich im Zeitraum von 1975/76 (1 : 51) bis 1984/85 (1 : 47) geringfügig verbessert. Relativiert werden muß die positive Entwicklung dadurch, daß aufgrund der nur sehr geringen Einkommen der Lehrer Nebentätigkeiten angenommen werden, die zu einem häufigen Unterrichtsausfall führen. Außerdem haben nach Schätzungen nur 70 % aller Grundschullehrer ein Studium absolviert und können als qualifiziert angesehen werden. Der Anteil von Frauen an den Grundschullehrern ist mit 8 % weiterhin sehr gering. Aufgrund der islamischen Gesellschaftsstrukturen wird eine höhere Einschulungsrate der Mädchen verhindert und damit ein Ansteigen des Frauenanteils an den Lehrkräften. Im Sekundarschulbereich verschlechterte sich die Lehrer-Schüler-Rate von 1 : 22 (1976/77) auf 1 : 27 (1984/85).

5.4 Lehrkräfte^{*)}

Einrichtung	1976/77	1980/81	1981/82	1982/84	1984/85
Grundschulen	164 717 ^{a)}	153 859	149 909	171 349	189 884
Mittel- und höhere Schulen ...	98 965	93 615	85 067	112 077	115 751
Berufsbildende Schulen .....	.	1 059	.	1 173	1 354
Lehrerbildende Anstalten .....	.	772	734	1 362	1 497
Hochschulen und Colleges	13 503	12 428	12 775	15 023 ^{b)}	14 685
Universitäten	2 103	1 305	1 569	2 484 ^{b)}	2 626

^{*)} Angaben der UNESCO.

a) 1975/76. - b) 1982/83.

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land verschieden sein kann - nach ihrem beruflichen Status in entsprechende Gruppen gegliedert.

Erwerbstätige sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Dazu gehören Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige), selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe der Erwerbstätigen und Erwerbslosen ist die Zahl der Erwerbspersonen. Personen, die in dem Unternehmen eines Familienmitglieds mitarbeiten, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu beziehen, werden der Gruppe der Mithelfenden Familienangehörigen zugeordnet.

Wegen der in den meisten Entwicklungsländern verbreiteten erheblichen Unterbeschäftigung sind die Grenzen zwischen Arbeit, Gelegenheitsarbeit, Tätigkeit unbezahlt mithelfender Familienangehöriger und Arbeitslosigkeit fließend. Eine genaue statistische Abgrenzung ist daher in der Regel nicht gegeben. Vergleiche mit Daten aus anderen Ländern, besonders mit denen aus Industrieländern, sind nur bedingt aussagefähig.

Das anhaltende hohe Bevölkerungswachstum hat zu einer erheblichen Steigerung der Erwerbspersonenzahl in den vergangenen Jahren geführt. Da nur ein geringes Wirtschaftswachstum erreicht wurde, konnten die notwendigen Arbeitsplätze nicht geschaffen werden. Es ist zu erwarten, daß sich die Arbeitsmarktsituation in den kommenden Jahren weiter verschlechtert und damit die Unterbeschäftigung wie auch die Arbeitslosigkeit steigen. Nach Schätzungen werden bis zum Jahr 2000 weitere 21 Mill. Erwerbspersonen zusätzlich auf den Arbeitsmarkt drängen. Das bisher schon sehr niedrige Einkommen der Erwerbspersonen dürfte sich daher noch weiter verringern und damit die Verarmung der Bevölkerung erhöhen. Eine grundlegende Veränderung der Arbeitsmarktsituation ist nur unter der Prämisse mittelfristig hoher Wachstumsraten der Volkswirtschaft zu erwarten. Allein erhöhte Investition des Auslandes zur Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur können dieses bewirken.

Die Zahl der Erwerbspersonen erhöhte sich von 1961 bis 1983/84 durchschnittlich um 3,0 % p.a. Charakteristisch für die Struktur der bangladeschischen Erwerbspersonen ist die geringe Teilnahme von Frauen am Erwerbsleben. Der Anteil der weiblichen Erwerbspersonen an der Erwerbsbevölkerung belief sich auf nur rd. 9 % im Jahre 1983/84.

Die Arbeitslosigkeit nimmt seit Jahren bei stagnierendem Beschäftigungsniveau und rasch wachsender Bevölkerung zu. Offiziell wurde die Arbeitslosenzahl 1983/84 mit 0,7 Mill. angegeben. Weitaus höher ist die versteckte Arbeitslosigkeit in Form von Unterbeschäftigung. Im Landwirtschaftssektor geht eine Erwerbsperson durchschnittlich 185 Tage im Jahr einer Beschäftigung nach. Das erzielte Einkommen reicht nur knapp aus, den Lebensunterhalt einer vierköpfigen Familie zu bestreiten. In städtischen Gebieten liegt die Arbeitslosenrate - bei Berücksichtigung der Unterbeschäftigung - zwischen 20 % und 50 %. Nach offiziellen Angaben beträgt der jährliche absolute Zuwachs an Arbeitslosen ca. 800 000 Personen. Durch Diversifizierung der Wirtschaft sollen künftig zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden.

6.1 Erwerbspersonen und Nichterwerbstätige*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1974	1981	1983/84	
					insgesamt	männlich
Erwerbsbevölkerung 1) ..	Mill.	32,0	46,3	58,2	63,4	32,9
Erwerbspersonen	Mill.	17,4	20,5	30,9	28,7	26,3
Erwerbstätige	Mill.	17,3	20,0	30,1	28,0	25,7
Arbeitslose	Mill.	0,1	0,5	0,8	0,7	0,5

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

6.1 Erwerbspersonen und Nichterwerbstätige*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1974	1981	1983/84	
					insgesamt	männlich
Nichterwerbstätige ...	Mill.	14,6	25,8	27,3	34,7	6,6
Schüler und Studenten	Mill.	3,5	4,7	.	10,1	6,1
Abhängige Familienangehörige u.a. ...	Mill.		4,4			
Hausfrauen	Mill.		16,7			
Anteil der Erwerbspersonen an der Erwerbsbevölkerung	%	54,4	44,3	53,1	45,3	79,9

*) 1961, 1974 und 1981: Volkszählungsergebnisse.

1) Personen im Alter von 10 und mehr Jahren.

Im Zeitraum von 1974 bis 1983/84 hat sich die Erwerbsquote in ländlichen stärker als in städtischen Gebieten erhöht. Während der Unterschied zwischen der ländlichen und der städtischen Erwerbsquote 1974 noch 3,7 Prozentpunkte betrug, lag sie 1983/84 bereits bei 4,8 Prozentpunkten. Die Erwerbsquoten werden hier, im Unterschied zur sonst geübten Praxis, auf die jeweilige Gesamtbevölkerung bezogen.

6.2 Erwerbsquoten nach Stadt und Land Prozent

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt			Männer		
	1974	1979	1983/84	1974	1979	1983/84
Erwerbsquote insgesamt ¹⁾	28,7	35,6	30,0	53,0	62,0	53,2
in ländlichen Gebieten	32,2	36,2	34,2	54,1	62,6	53,7
in städtischen Gebieten	28,4	28,7	29,4	52,9	54,0	53,3

1) Bezogen auf die jeweilige Gesamtbevölkerung.

Die Erwerbstätigenzahl der Altersgruppe der 10- bis unter 15jährigen wies von 1974 bis 1981 eine Steigerung von 3,8 % auf. Dieser nur geringe Zuwachs ist u.a. auf eine erhöhte Einschulungsrate und auf die Tendenz zu einer längeren Schul- und Ausbildungszeit zurückzuführen. Mit einer 41%igen Steigerung wies die Altersgruppe der 20- bis unter 25jährigen das höchste absolute Wachstum im betrachteten Zeitraum auf. Die Zahl der weiblichen Erwerbstätigen im Alter von 10 bis unter 15 Jahren verringerte sich im gleichen Zeitraum um rd. 29%.

6.3 Erwerbstätige nach Altersgruppen*) 1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	1974 ¹⁾			1981		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
10 - 15	2 286	2 028	257	2 373	2 190	183
15 - 20	2 137	2 021	115	2 874	2 708	167
20 - 25	1 971	1 899	72	2 782	2 626	158
25 - 35	4 264	4 140	124	5 512	5 250	263
35 - 45	3 816	3 710	106	4 179	3 996	183
45 - 55	2 686	2 606	80	2 912	2 793	121
55 - 65	1 673	1 620	53	1 796	1 724	72
65 und mehr	1 187	1 154	33	1 217	1 172	44

*) Volkszählungsergebnisse; Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

1) Vorläufiges Zählungsergebnis.

Nahezu die Hälfte aller Erwerbspersonen (1981: 45,6 %) sind Lohn- und Gehaltsempfänger. Zweitgrößte Gruppe sind die Selbständigen (1981: 28,9 %). Ihre Anteile blieben gegenüber 1974 nahezu unverändert. Die weiblichen Erwerbspersonen sind überwiegend in die Kategorie Mithelfende Familienangehörige einzuordnen (1974: 58 %).

6.4 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf^{*)}

1 000

Stellung im Beruf	1974			1981		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Insgesamt	20 523	19 651	872	30 856	25 550	5 306
Selbständige	5 942	5 780	161	8 913	.	.
Mithelfende Familien- angehörige	4 705	4 200	505	7 061	.	.
Lohn- und Gehalts- empfänger	9 373	9 199	174	14 057	.	.
Nicht näher be- zeichnete	503	471	31	825	.	.

^{*)} Personen im Alter von zehn und mehr Jahren. Ergebnisse der Volkszählungen.

Wichtigster Wirtschaftsbereich ist der Agrarsektor mit einem Anteil von 79 % (1981) an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen. Gegenüber dem Volkszählungsergebnis von 1974 ist der Anteil nahezu gleich geblieben. Nur knapp 5 % aller Erwerbstätigen sind im Produzierenden Gewerbe beschäftigt. Wichtigster Zweig in diesem Wirtschaftsbereich ist das Verarbeitende Gewerbe, das allein 96 % aller Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe auf sich vereinigt.

6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen^{*)}

1 000

Wirtschaftsbereich	1974	1981
Insgesamt	20 019,9	30 100,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15 867,4	23 789,8
Produzierendes Gewerbe	986,3	1 486,2
Energie- und Wasserwirt- schaft	6,9	11,3
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1,8	2,9
Verarbeitendes Gewerbe ...	944,9	1 422,5
Baugewerbe	32,7	49,5
Handel und Gastgewerbe	740,1	1 159,1
Banken, Versicherungen	55,5	83,5
Verkehr und Nachrichtenwesen	319,3	481,2
Kommunale und soziale Dienstleistungen	2 049,9	3 097,2
Nicht näher bezeichnete Bereiche	1,4	3,2

^{*)} Personen im Alter von zehn und mehr Jahren. Ergebnisse der Volkszählungen.

Der zunehmende Bedarf von Arbeitskräften in den arabischen öllexportierenden Ländern hat zu einer Ausweitung der ins Ausland vermittelten bangladeschischen Arbeitskräfte geführt.

Zwar ist die Gesamtzahl der jährlich vermittelten Arbeitskräfte mit 77 700 für 1985 im Vergleich zur Gesamtzahl der Erwerbstätigen sehr gering, dennoch stellt diese Gruppe einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor aufgrund der getätigten Geldüberweisungen ins Heimatland dar.

6.6 Ins Ausland vermittelte Arbeitskräfte

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1977	1980	1983	1984	1985
Insgesamt	15,7	30,6	58,4	56,8	77,7
darunter:					
Arbeiter	5,7	23,2	48,3	44,4	61,5
Bauarbeiter	1,8	2,6	3,8	3,8	5,5
Techniker und Ingenieure ...	1,8	4,4	6,2	5,1	9,4

Rezessionserscheinungen der Wirtschaft führten zu einem Anstieg der Streiks und Aussperrungen. Im Jahre 1984 wurde mit 132 Fällen der Stand von 1980 übertroffen, eine bisherige Höchstzahl von 400 300 Arbeitnehmern war an den Arbeitskonflikten beteiligt. Die Gesamtzahl der verlorenen Arbeitstage blieb jedoch unter dem Stand von 1980.

6.7 Streiks und Aussperrungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984
Fälle	Anzahl	2	104	55	16	132
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	28,3	164,0	21,8	175,8	400,3
Verlorene Arbeitstage ..	1 000	162,0	1 160,4	238,7	392,6	1 022,9

Bangladesch ist überwiegend Agrarland. Die landwirtschaftliche Produktion (einschließlich Fischerei) trug 1985 mit 47 % (1972: 58 %) zum Bruttoinlandsprodukt/BIP bei. Etwa 40 % der Exporterlöse werden von landwirtschaftlichen Erzeugnissen erbracht. Rund 80 % der Erwerbstätigen sind in der Landwirtschaft beschäftigt. Die durchschnittliche Wachstumsrate der Wertschöpfung in diesem Wirtschaftsbereich belief sich im Zeitraum von 1972 bis 1978 durchschnittlich real auf 4 % p.a., sie ging bis 1985 auf 2,7 % p.a. zurück. Die Wachstumsrate lag erheblich unter der des gesamten Bruttoinlandsprodukts, das durchschnittlich von 1972 bis 1978 und von 1978 bis 1985 real jeweils 6,6 % p.a. bzw. 3,7 % p.a. betrug.

Trotz einer Verbesserung des Bewässerungssystems, der Einführung von Hochleistungsertragsarten bei Getreide und dem Einsatz moderner Betriebsmittel stellen die Witterungsbedingungen noch immer die wichtigste Einflußgröße für die Ernteergebnisse dar.

Etwa 62 % der Landfläche Bangladeschs sind gegenwärtig als Ackerland ausgewiesen. Gegenüber 1974/76 hat sich keine Veränderung ergeben. Die Erschließung von Neuland zu Agrarzwecken ist begrenzt, lediglich auf Kosten der Waldfläche wurde eine Ausdehnungsmöglichkeit bestehen. Die bereits vorhandenen ökologischen Probleme aufgrund der zunehmenden Abholzung würden sich dann jedoch weiter verschärfen. Die Erhöhung der Agrarproduktion ist daher nur über eine Intensivierung der Anbaumethoden möglich. Daher wurde die bewässerte Fläche seit Mitte der siebziger Jahre erweitert. Während 1979 lediglich 1,482 Mill. ha Land als bewässerte Fläche ausgewiesen wurde, lag diese 1985 bereits bei 2,1 Mill. ha. Die bereits kontinuierlich wiederkehrenden Überschwemmungskatastrophen tragen zunehmend zu einer Schädigung der Landwirtschaft bei. Da das Hinterland Bangladeschs aufgrund der Abholzung der Himalaya-Wälder die Regenmengen nicht mehr absorbieren kann, kommt es im Zusammenhang mit den Überschwemmungen zur Abtragung fruchtbaren Ackerbodens. Umfangreiche Deich- und Wasserbauprojekte sollen diese Schäden eindämmen.

7.1 Bodennutzung
1 000 ha

Nutzungsart	1974 - 1976	1979	1981	1983
Ackerland	8 917	8 924	8 912	8 917
Dauerkulturen	212	216	218	219
Dauerwiesen und -weiden 1)	600	600	600	600
Waldfläche	2 206	2 195	2 192	2 143
Sonstige Fläche	2 465	2 465	2 478	2 521
Bewässerte Fläche ....	.	1 482	1 639	1 848 ^{a)}

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

a) 1984: 1,9 Mill. ha, 1985: 2,1 Mill. ha.

Hohe Erdölpreise haben dazu geführt, daß die Bewässerung der Anbauflächen zunehmend nicht mehr mit maschinellen Pumpen sondern mit Röhrenpumpen erfolgt. Während 1979 lediglich ein Flächenanteil von rd. 11 % auf diese Bewässerungsmethode entfiel, lag er 1985 bereits bei 42 % und übertraf damit die maschinelle Pumpenbewässerung (33 %). Die traditionellen Bewässerungsmethoden nehmen infolge ihrer Unwirtschaftlichkeit weiter ab. So sank der Anteil der mit Doons (Holzbehälter für Bewässerungszwecke) bewässerten Fläche von 26 % (1979) auf 9 % (1985).

7.2 Bewässerte Fläche nach Art der Bewässerung

1 000 ha

Art der Bewässerung	1979	1981	1983	1984	1985
Insgesamt	1 481,9	1 638,9	1 847,7	1 919,8	2 052,1
Maschinelle Pumpen	580,5	665,7	746,6	666,5	680,3
Röhrenpumpen	160,3	221,7	411,9	666,9	858,3
"Doons" (Dhuns) 1)	389,1	369,1	293,8	238,4	184,1
Zisternen	69,4	83,0	84,6	83,8	79,3
Kanäle	99,7	150,1	160,3	133,9	147,3
Sonstige	183,0	149,3	150,4	130,3	102,8

1) Holzbehälter für traditionelle Bewässerung.

Nach dem Agrarzensus von 1977 waren von den 6,8 Mill. ländlichen Haushalten 6,3 Mill. Ackerbauern (mit nur teilweiser Tierhaltung) und 0,5 Mill. (mehr oder weniger) reine Tierhaltungsbetriebe. Die Struktur der bangladeschischen Landwirtschaft ist durch Kleinstbesitz (rund 1 Mill. Betriebe haben weniger als 0,4 ha) gekennzeichnet, der eher als "Gartenbau" zu bezeichnen ist. Nach der Landwirtschaftszählung von 1977 besitzen neun Prozent der Landbesitzer (das sind diejenigen mit einem Besitz von 3 ha und mehr) ein Drittel der landwirtschaftlichen Fläche. Neben Eigentümern, die nur eigenen Boden bewirtschaften, gibt es in beträchtlichem Maße Zupachtung (41 % aller Betriebe), nur ganz gering ist der Anteil der reinen Pachtbetriebe (0,6 %). Die 35 000 Pachtbetriebe haben im Durchschnitt 1 ha Land. 3,9 Mill. Landarbeiter verfügen über keinen Boden. Die Kleinstflächen erschweren auch Veränderungen in der Arbeitstechnik, ganz abgesehen davon, daß sie nicht imstande sind, auch nur geringe Überschußbeträge zu erwirtschaften, um Investitionen vorzunehmen. Vielmehr reicht häufig der Boden nicht einmal aus, die Familie ausreichend zu ernähren.

7.3 Landwirtschaftliche Betriebe 1977 nach Größenklassen und Besitzverhältnissen*)

1 000

Fläche von ... bis unter ... ha	Insgesamt	Eigentümer	Eigentümer mit Pachtland	Pächter
Insgesamt	6 257,2	3 646,3	2 575,4	35,4
unter 0,2	342,0	290,2	49,0	2,8
0,2 - 0,4	648,3	458,1	186,1	4,1
0,4 - 0,6	799,3	513,5	280,5	5,3
0,6 - 1,0	1 322,3	733,5	580,0	8,7
1,0 - 2,0	1 829,5	908,7	910,3	10,4
2,0 - 3,0	726,3	387,9	335,4	3,0
3,0 - 4,0	269,3	149,3	119,2	0,8
4,0 - 5,0	140,8	87,7	53,0	0,1
5,0 - 6,0	62,9	37,6	25,2	0,1
6,0 - 10,0	93,4	64,0	29,3	0,1
10,0 und mehr	23,2	15,8	7,4	-

*) Landwirtschaftszählung.

Die Regierung hat in den vergangenen Jahren beträchtliche Anstrengungen unternommen, um die Agrarproduktion durch den vermehrten Einsatz von modernen Betriebsmitteln, einschließlich der Verwendung von Handelsdünger und Hochleistungsertragssorten, zu steigern. Nach der Überschwemmungskatastrophe von 1984 wurde mit einem umfassenden Agrarwiederaufbauprogramm begonnen. Große Teile der Landbevölkerung sind jedoch vom Modernisierungsprogramm ausgeschlossen, da ihre Betriebsflächen für einen wirtschaftlichen Einsatz von Maschinen und Geräten zu klein sind. Fehlende Finanzmittel und unzureichende Möglichkeiten, Bankkredite zu erhalten, verhindern die Verbesserung der Produktionsergebnisse eines großen Teils der Bauern. Außerdem besteht ein Überangebot an Arbeitskräften, das durch eine Mechanisierung

der Landwirtschaft weiter steigen würde. Der Bestand an Schleppern hat sich von 1970 bis 1983 mehr als verdoppelt. Die Anwendung von Handelsdünger konnte von 1979/80 bis 1983/84 um insgesamt 34 % gesteigert werden. Die vorhandenen Erdgasvorkommen bieten günstige Voraussetzungen, die heimische Düngemittelerzeugung zu steigern, um entsprechende Importe zu verringern.

7.4 Verbrauch von Handelsdünger^{*)} 1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Stickstoffhaltig	260,2	267,9	251,6	306,0	343,0
Phosphathaltig	117,8	120,1	120,2	130,4	163,0
Kalihaltig	29,3	28,7	28,2	31,4	38,5

*) Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Der Index der landwirtschaftlichen Produktion wies bis 1984 positive Wachstumsraten auf. Wegen der Überschwemmungskatastrophe ergab sich 1985 gegenüber dem Vorjahr ein Produktionsrückgang von rd. 22 %. In der Nahrungsmittelversorgung stagnierte die Produktion. Da die Wachstumsraten hier unter der der Bevölkerungswachstumsrate lagen, verschlechterte sich die Nahrungsmittelerzeugung je Einwohner. Bangladesch ist kurz- und mittelfristig auf Nahrungsmittelimporte aus dem Ausland angewiesen.

7.5 Index der landwirtschaftlichen Produktion 1974/76 D = 100

Art des Index	1981	1982	1983	1984	1985
Gesamterzeugung	117	121	125	160	126
je Einwohner	99	100	100	98	96
Nahrungsmittelerzeugung	117	122	125	126	126
je Einwohner	99	100	100	98	96

Reis ist die wichtigste Kulturpflanze des Landes und Hauptnahrungsmittel für seine Bewohner. Sein Anteil an der Wertschöpfung des Landwirtschaftssektors beläuft sich auf ca. 60 %. Der Reisanbau nimmt rund 80 % der landwirtschaftlichen Fläche ein (wegen des Mehrfachanbaus handelt es sich bei Reis um "geerntete Flächen"). Die Ernteergebnisse sind stark von den (Monsun-)Niederschlägen und den Hochwasserüberflutungen abhängig. Die Paddyfelder sind mehr als sechs Monate im Jahr überflutet. Nach den Erntemengen von Reis steht Bangladesch an 4. Stelle auf der Erde (Stand: 1985), hinter der Volksrepublik China, Indien und Indonesien. Die Ernten decken dennoch nicht immer den Bedarf der Bevölkerung. So bestimmt die Höhe der Inlandsproduktion den Importbedarf an Nahrungsgetreide. Verschiedene "Rekordernten" ließen gelegentlich eine bescheidene Vorratshaltung im Lande zu. Bisher mußten im Durchschnitt 10 bis 15 % des Reisverbrauchs importiert werden. Ziel der Regierung war, bis 1985 bei Nahrungsgetreide einfuhrunabhängig zu werden. Reis ist eine sehr genügsame Kulturpflanze, die selbst nach äußerst langen Anbauperioden am gleichen Standort nicht zur Bodenermüdung führt. Unter den derzeitigen wirtschaftlichen Bedingungen sind weder große Düngergaben noch besondere Schädlingsbekämpfungsaktionen möglich. Entsprechend dem jahreszeitlichen Witterungsverlauf gibt es in der Reiswirtschaft drei Anbau-/Erntephasen.

7.6 Anbaufläche, Erntemenge und Ertrag von Reis*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985
Anbaufläche	1 000 ha	10 309	10 459	10 586	10 548	10 143
bewässerte Fläche	1 000 ha	1 259	1 339	1 459	.	.
Aus 1)	1 000 ha	3 112	3 146	3 159	3 139	2 857
Aman 2)	1 000 ha	6 037	6 011	5 994	6 008	5 711
Boro 3)	1 000 ha	1 160	1 302	1 433	1 401	1 575
Erntemenge	1 000 t	13 663	13 415	13 991	14 279	14 392
Aus 1)	1 000 t	3 237	3 218	3 018	3 171	2 739
Aman 2)	1 000 t	7 837	7 095	7 483	7 811	7 806
Boro 3)	1 000 t	2 589	3 102	3 490	3 297	3 847
Ertrag	dt/ha	13,3	12,8	13,2	13,5	14,2
Aus 1)	dt/ha	10,4	10,2	9,6	10,1	9,6
Aman 2)	dt/ha	13,0	11,8	12,5	13,0	13,7
Boro 3)	dt/ha	22,3	23,8	24,4	23,6	24,4

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Hauptregenzeit von Juli bis November. - 2) Frühregenzeit von April bis Juni. - 3) Auch "Rabi-Saison" genannt; Trockenperiode zwischen Dezember und April.

Neben Reis und Weizen haben noch Mais und Gerste einige Bedeutung. Für die Ernährung spielen ferner Kartoffeln und Süßkartoffeln, Hülsenfrüchte und vor allem Ölfrüchte eine große Rolle. Beim Obst sind Bananen, Brotfrüchte (Jackfruit), Mangofrüchte und Ananas zu erwähnen und schließlich Zuckerrohr, Tee und die Industriepflanzen Jute, Baumwolle und Tabak.

Nach Indien und der Volksrepublik China ist Bangladesch drittgrößter Juteproduzent der Erde (Stand: 1985). Von der gesamten Weltzeugung entfielen 23 % auf Bangladesch. Jute wird auch im Land weiter verarbeitet und gewinnt dadurch eine zusätzlich Bedeutung für die Industrie als Rohstoff. Rund 30 % der Wertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes entfällt auf die Juteverarbeitung. Die weltwirtschaftliche Bedeutung der Jute nimmt durch Substitution synthetischer Fasern und konkurrierender Naturfasern (Abaca auf den Philippinen und in Brasilien) ab. Der Juteanbau soll trotzdem intensiviert werden. Die Regierung finanziert Untersuchungen, um neue Anwendungsmöglichkeiten für dieses Naturprodukt zu entdecken.

Eine andere wichtige Handelspflanze ist der Tee. Der Teestrauch wird auf sehr begrenztem Raum im Nordosten, in der Umgebung von Sylhet, kultiviert. Bei unveränderter Anbaufläche wurde die Erntemenge leicht gesteigert. Tee wird größtenteils exportiert.

Bislang noch wenig Bedeutung hat die Heveapflanze; 1981 konnte nur ein Zehntel des Bedarfs an Kautschuk aus eigener Erzeugung gedeckt werden. Die Regierung plant, bis 1993 die Selbstversorgung mit Kautschuk zu erreichen. So sollen bis 1990 28 000 ha Plantagen (zu 60 % staatlich) angelegt werden. 1980 hatten 320 private Betriebe 5 040 ha bepflanzt.

7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse*)

1 000 t

Erzeugnis	1981	1982	1983	1984	1985
Weizen	1 075	952	1 078	1 192	1 441
Kartoffeln	983	1 078	1 131	1 148	1 141
Süßkartoffeln	693	681	702	702	672
Mungbohnen	7	8	8	9	9
Kichererbsen	38	37	38	39	.
Linsen	49	48	44	48	48
Erdnüsse in Schalen	23	26	22	22	23
Raps- und Senfsamen	120	121	120	129	140
Sesamsamen	23	20	19	19	20
Kokosnüsse	76	76	78	82	82

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse *)
1 000 t

Erzeugnis	1981	1982	1983	1984	1985
Kohl	51	54	57	60	63
Tomaten	64	64	68	71	71
Blumenkohl	46	51	51	56	59
Kurbisse	23	22	23	23	21
Gurken	12	12	12	12	11
Zwiebeln, trocken	94	130	138	134	138
Knoblauch	37	42	42	42	39
Bohnen, grün	26	27	28	29	30
Melonen	99	101	120	121	122
Zuckerrohr	6 495	7 023	7 242	7 056	6 769
Mangos	200	181	201	156	160
Ananas	151	153	154	134	130
Bananen	642	673	688	664	679
Brotfrüchte	201	204	205	208	218
Betelnüsse	25	24	29	24	22
Tee	39	38	40	42	37
Tabak	47	50	49	47	49
Jute	883	830	872	931	817

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Bei Weizen haben sich die Hektarerträge von 1981 bis 1985 um 17 % erhöht. Verbessertes Saatgut führte u.a. auch zu erhöhten Hektarerträgen bei Kartoffeln. Vielfach mangelt es, wie bereits erwähnt, an Düngemitteln und Pestiziden, um eine kontinuierliche Ertragsverbesserung zu bewirken.

7.8 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse *)
dt/ha

Erzeugnis	1981	1982	1983	1984	1985
Weizen	18,2	17,8	20,8	22,5	21,3
Kartoffeln	96	88	103	104	103
Süßkartoffeln	102	103	106	108	109
Raps- und Senfsamen	7,1	6,9	6,4	6,3	5,9
Kohl	74,1	78,5	78,3	82,4	81,9
Zwiebeln, trocken	31,4	38,7	40,6	40,4	40,6
Zuckerrohr	436	436	436	423	414
Jute	13,9	14,5	15,1	16,0	13,6

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Der Viehbestand weist nur geringe Wachstumsraten auf. Zwar zählt Bangladesch zu den zehn Ländern der Erde mit dem größten Rinderbestand (9. Rang), Verwendung finden die Rinder hauptsächlich jedoch als Zugtiere. Nur 4 Mill. sind Milchkühe. Mangels ausreichenden Futters (kaum Weideflächen) ist der Zustand der Rinder meist schlecht und das Schlachtgewicht außerordentlich gering; auch die Milchleistung der Milchkühe ist niedrig. Von steigender Bedeutung für die Ernährung ist Geflügel, vor allem Wassergeflügel. Die Versorgung mit Milch, Milchprodukten und Fleisch ist unzureichend und dadurch Mitursache der beträchtlichen Mangelernährung der bangladeschischen Bevölkerung.

7.9 Viehbestand

Viehart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985
Pferde	1 000	45	44	44	44	44
Rinder	1 000	35 000	35 500	36 000	36 300	36 500
Milchkühe	1 000	3 920	4 000	3 883	3 947	4 000
Büffel	1 000	1 600	1 650	1 700	1 750	1 800

7.9 Viehbestand

Viehart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985
Schafe	1 000	1 070	1 080	1 090	1 100	1 110
Ziegen	1 000	11 800	11 900	9 858	10 000	10 500
Hühner	Mill.	73	74	62	65	70
Enten	Mill.	21	21	21	22	.

7.10 Schlachtungen 1 000

Schlachtviehart	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder und Kälber	2 013	2 100	2 150	2 167	2 200
Buffel	33	34	36	37	40
Schafe und Lämmer	190	200	205	206	210
Ziegen	4 500	4 600	4 700	4 750	4 800

7.11 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985
Rind- und Kalbfleisch ..	1 000 t	189	194	195	198	.
Buffelfleisch	1 000 t	6	6	6	7	.
Hammel- und Lammfleisch ..	1 000 t	2	2	2	2	.
Ziegenfleisch	1 000 t	46	47	48	48	.
Geflügelfleisch	1 000 t	84	88	100	107	111
Kuhmilch	1 000 t	980	1 000	799	810	820
Buffelmilch	1 000 t	45	46	26	26	27
Schafmilch	1 000 t	16	16	16	17	17
Ziegenmilch	1 000 t	495	506	512	517	544
Hühnereier	1 000 t	47	47	42	44	46
Wolle, Roh-(Schweiß-) Basis	t	1 285	1 296	1 308	1 320	.
Wolle, rein	t	780	790	800	810	.
Rinder- und Büffelhäute, frisch	1 000 t	85,7	87,8	89,8	91,8	.
Schaffelle, frisch	t	640	640	660	660	.
Ziegenfelle, frisch	1 000 t	14,2	14,3	14,4	14,6	.

Nur knapp 15 % der Landfläche sind mit Wald bedeckt, wobei der Waldbestand von 1974/76 bis 1983 um 2,9 % zurückgegangen ist. Die staatlichen Forstflächen werden mit 1,32 Mill. ha angegeben. Größere zusammenhängende Waldgebiete bestehen nur in drei Distrikten: in Tschittagong Hill Tracts (Anteil an der Landfläche: 85 %), Khulna (48 %) und Tschittagong (31 %). Der Holzeinschlag erfolgte 1984 fast völlig zur Gewinnung von Brennholz. Als Nutzholz wurden nur 759 000 m³ eingeschlagen.

7.12 Laubholzeinschlag 1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	23 818	24 474	25 228	25 775	26 359
Nutzholz	882	890	985	860	759
Brennholz	22 936	23 584	24 243	24 915	25 600

Die natürlichen Gegebenheiten des Landes bieten günstige Voraussetzungen für den Fischfang. Hauptsächlich wird Binnenfischerei betrieben. Da vielfach noch traditionelle Methoden vor-

herrschen, ist die Produktivität noch sehr gering. Nach Schätzungen sind in diesem Erwerbszweig ca. 1 Mill. Personen tätig. Die Binnenfischerei erstreckt sich neben Flüssen und Kanälen auch auf geflutete Reisfelder. Eine moderne Teichwirtschaft ist im Entstehen.

Die Fischereifangflotte für den Seefischfang ist seit Mitte der siebziger Jahre beträchtlich ausgebaut worden. Belief sich die Gesamttonnage 1975 lediglich auf 317 BRT, lag sie 1985 bereits bei 9 352 BRT. Dadurch konnte das beträchtliche Fischfangpotential vor der Küste Bangladeschs erschlossen werden. Kühl- und Gefrieranlagen sollen ausgebaut werden, um eine kontinuierliche Versorgung der Bevölkerung mit Fisch zu sichern.

7.13 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen *)

Größe von ... bis ... BRT	1975	1980	1983	1984	1985
Schiffe	2	11	25	37	42
100 - 499	2	11	21	33	37
500 - 999	-	-	4	4	5
Tonnage	317	1 879	6 152	8 116	9 352
100 - 499	317	1 879	3 375	5 339	6 026
500 - 999	-	-	2 777	2 777	3 326

*) Stand: 1. Juli.

Die Fangmengen der Fischerei haben sich insgesamt von 1980 bis 1984 um rd. 17 % erhöht. Während der Süßwasserfischfang nur eine Steigerungsrate von 13 % auswies, lag der Zuwachs beim Seefisch bei 31 %. Dadurch verringerte sich der Anteil der Süßwasserfische an der gesamten Fangmenge geringfügig von 81 % (1980) auf 79 % (1984).

7.14 Fangmengen der Fischerei *)
1 000 t

Art des Fanges	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	646	650	686	724	753
Süßwasserfische ..	524	525	556	583	593
Seefische	122	125	130	141	160

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden (einschl. Erdöl und Erdgas), Verarbeitendes Gewerbe sowie Baugewerbe, trug 1985 mit 15,5 % zum Bruttoinlandsprodukt/BIP bei. Der Anteil an der gesamten Wertschöpfung hat sich seit 1972 (10,1 %) kontinuierlich erhöht. Während im Zeitraum von 1972 bis 1978 die durchschnittlichen Wachstumsraten bei 14,8 % p.a. lagen, wurde von 1978 bis 1985 nur noch eine Rate von real 3,4 % p.a. verzeichnet.

Ausgehend vom Basisjahr 1973/74 hat der Bereich Juteindustrie mit einer Gewichtung von 24,3 % innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes auch weiterhin sehr große Bedeutung. Bei der Gewichtung unberücksichtigt ist der Bedeutungszuwachs anderer Wirtschaftszweige, wie der der übrigen Textilindustrie. Der Index der Produktion erhöhte sich 1985 gegenüber dem Vorjahr um 4,1 %. Lediglich die Energiewirtschaft wies mit + 21,6 % noch immer eine beträchtliche Steigerungsrate auf. Der Produktionsindex des Verarbeitenden Gewerbes (mit einer Gewichtung von 97,3 %) stieg 1984/85 gegenüber dem Vorjahr nur noch um 3,5 %.

Eine einheitliche Entwicklung der Industrie war auch 1984/85 nicht zu beobachten. Während einzelne Branchen, wie das Ernährungsgewerbe, Produktionsrückgänge bis zu 25 % aufwiesen, erhöhte sich die Produktion der Chemischen Industrie um rd. 11 %.

8.1 Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe*)

1973/74 D = 100

Art des Index	Gewichtung	1981	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Insgesamt	100	145	146	139	146	152	147
Energiewirtschaft	2,4	210	240	271	296	360	251
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0,3	144	177	186	220	245	267
Verarbeitendes Gewerbe	97,3	143	143	136	142	147	143
darunter:							
Ernährungsgewerbe	10,5	141	174	168	142	106	114
Tabakverarbeitung	13,7	125	133	118	124	121	126
Textilgewerbe	47,9	114	109	115	111	111	105
Juteindustrie	24,3	114	114	114	109	105	93
Papier- und Pappeverarbeitung	1,0	124	136	100	114	160	155 ^{a)}
Herstellung von Gummiwaren	0,01	62	55	49	167	109	128 ^{a)}
Chemische Industrie	10,5	166	182	175	237	264	284
Mineralölverarbeitung	1,4	333	313	247	256	262	247
Verarbeitung von Steinen und Erden	0,7	534	518	492	452	410	417
Zementindustrie	0,6	650	615	579	514	460	496

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis März des angegebenen Jahres.

a) März.

Der Pro-Kopf-Energieverbrauch in Bangladesch ist im internationalen Vergleich sehr niedrig. Trotzdem entfallen auf das importierte Erdöl nahezu 15 % der gesamten Warenimporte und 43 % der Warenexporterlöse. Um diese Belastung der Zahlungsbilanz zu verringern, fördert die Regierung die Substitution von importiertem Erdöl durch einheimisches Erdgas. Innerhalb des Entwicklungsprogramms ist der Erforschung, Erschließung und Erweiterung der Erdgasfelder ein hoher Stellenwert eingeräumt worden. Für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung ist weiterhin Holz der wichtigste Energieträger.

Die installierte Leistung der Kraftwerke hat sich von 1975 bis 1983 um insgesamt 36,8 % erhöht. Bei den Werken für die öffentliche Versorgung lag die Steigerungsrate von 1975 bis 1986 bei 69 %. Nahezu 88 % der installierten Leistung entfallen auf Wärmekraftwerke.

8.2 Installierte Leistung der Kraftwerke

MW

Art der Kraftwerke	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	824	990	1 025	1 087	.	.
Wärme- und Wasserkraftwerke	744	910	895	957	.	.
Wasserkraftwerke	80	80	130	130	.	.
Werke für die öffentliche Versorgung	667	822	857	919	1 121	1 141 ^{a)}
Wärme- und Wasserkraftwerke	587	742	727	789	.	.
Wasserkraftwerke	80	80	130	130	.	.

a) 1986 (Februar): 1 129 MW.

Entsprechend dem steigenden Bedarf der Industrie und der Privathaushalte hat sich die Elektrizitätserzeugung erhöht. Von 1975 bis 1985 stieg die Stromproduktion in öffentlichen Werken um 243 %. Um die erheblich gestiegenen Stromverluste bei der Weiterleitung, der Belastung des Endverbrauchers etc., zu verringern, wurden von der staatlichen Elektrizitäts-gesellschaft "Bangladesh Power Development Board"/BPDB umfangreiche Maßnahmen ergriffen.

8.3 Elektrizitätserzeugung

Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	1 627	2 653	3 336	3 758	.	.
Wärme- und Wasserkraftwerke	1 191	2 070	2 813	3 096	.	.
Wasserkraftwerke	436	583	523	662	.	.
Werke für die öffentliche Versorgung	1 322	2 353	3 036	3 433	4 122	4 536 ^{a)}
Wärme- und Wasserkraftwerke	886	1 770	2 513	2 771	3 272	3 806
Wasserkraftwerke	436	583	523	662	850	730

a) 1986 (Februar): 3 186 Mill. kWh.

Der Industriesektor bleibt weiterhin (mit einem Anteil von rd. 65 % am gesamten Elektrizitätsverbrauch) der größte Abnehmer. Mit weitem Abstand folgen die Privathaushalte (19 %). Der Handel verzeichnet seit 1982 verringerte Verbrauchsmengen. Dieser Rückgang kann u. a. auf einen Preisanstieg, wie auch auf ungenügende Erfassung zurückgeführt werden.

8.4 Elektrizitätsverbrauch

Mill. kWh

Verbrauchergruppe	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	1 740	2 028	2 399	2 703	3 084
Industrie	1 022	1 339	1 616	1 727	2 000
Haushalte	297	339	439	528	586
Handel	329	271	236	252	279
Landwirtschaft 1)	38	30	37	50	55
Andere	54	49	71	146	164

1) Einschl. Bewässerungsanlagen.

Bangladesch ist nach den bisherigen Prospektionen arm an mineralischen Bodenschätzen. Abgebaut werden bisher nur Kalkstein, Porzellanerde und Salz. Steinkohlelager (530 Mill. t) bei Dschamalpur sind bekannt, ferner sehr tiefliegende Vorkommen bei Radschshahi. Nachgewiesen sind auch Vorkommen von Glassand und anderer mineralhaltiger Sande. Von enormer Bedeutung für das Land sind die Erdgaslagerstätten im Nordosten des Landes, zwischen Titas und Sylhet. Die bekannten Reserven werden auf ca. 200 Mrd. m³ geschätzt. Neben der Energie-

erzeugung dient das Erdgas auch zur Produktion von Kunstdünger. Aus dem Titas-Feld werden derzeit die größten Erdgasmengen gefordert. Der Anteil an der Gesamtproduktion betrug 1984/85 62 %. Erheblich an Bedeutung gewonnen haben die Habiganj- und die Bakhrabad-Felder. Nach Schätzungen dürfte ihr Anteil an der Gesamtproduktion 1985/86 bereits 45 % betragen.

8.5 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen, Erden und Meersalz^{*)}

Erzeugnis	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Meersalz	1 000 t	575	243	672	.	.
Erdgas	Mill. m ³	1 837	2 025	2 352	2 679	2 213
Kalkstein	1 000 t	44,6	32,1	33,8	.	19,2
Porzellanerde	1 000 t	5,9	2,3	2,6	4,1	1,6

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis März des angegebenen Jahres.

Das Verarbeitende Gewerbe trägt mit knapp 10 % zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts bei. Im Jahre 1980 hatte die industrielle Produktion zwar etwa wieder das Niveau des "Vorkriegsstandes" (1970) erreicht, doch weist sie seitdem nur geringe Wachstumsraten auf. Die industrielle Tätigkeit wird stark beeinträchtigt durch häufige Stromausfälle, Produktionsstillstände infolge von Reparaturarbeiten an Anlagen, fehlende Ersatzteile u. a. sowie durch Arbeitsunruhen. Auch innenpolitische Unruhen und Verstaatlichungsmaßnahmen Anfang der siebziger Jahre behinderten die wirtschaftliche Entwicklung. Die staatlichen Betriebe arbeiten oft unrentabel, im privaten Sektor mangelt es an Investitionsbereitschaft. Die industrielle Basis ist darüber hinaus in vielen Wirtschaftszweigen schwach. Ausländischen Investoren wurden stärkere Anreize geboten (Foreign Investment [Promotion and Protection] Act), die Einfuhrbestimmungen für Rohstoffe wurden teilweise gelockert, um die vorhandenen Produktionskapazitäten einigermaßen auszulasten. Sektoral ist die Reprivatisierung eingeleitet worden (Programm der sog. Disinvestition). Mehr als die Hälfte der Textil- und Jutefabriken wurden in Privathand zurückgeführt; dadurch wurde die zehnjährige drastische Verstaatlichungspolitik zunächst beendet. Seit 1980 werden mit großem finanziellen Aufwand drei "Exportförderungszonen" (Tschittagong, bei Dhaka, Khulna) errichtet. Andererseits wurde nach der letzten (dritten) Machtübernahme durch ein Militärregime im Februar 1983 eine Schutzzollpolitik für alle im Lande hergestellten Erzeugnisse eingeführt. Staatliche Investitionen im Bereich der Industrie konzentrieren sich auf die Textil- und Jute-, chemische, Eisen- und Stahl- sowie Erdölindustrie. Die industrielle Entwicklung Bangladeschs hat sich durch die Einführung von Quoten für die bangladeschischen Textilien durch die USA, Kanada, Großbritannien und Nordirland sowie Frankreich erheblich verlangsamt. Von den rd. 700 exportorientierten Textilfabriken, die bis Anfang 1985 gegründet wurden, mußte inzwischen ca. 40 % geschlossen und von den rd. 150 000 zumeist weiblichen Arbeitskräften ca. 50 % entlassen werden.

Im Jahre 1982 gab es im Verarbeitenden Gewerbe 3 356 Betriebe (mit mehr als zehn Beschäftigten), die rd. 456 000 Personen beschäftigen. Nach Schätzungen waren Mitte 1980 in diesem Wirtschaftszweig insgesamt 2,3 Mill. Menschen oder 11,6 % der Erwerbspersonen tätig. Die Struktur ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl von Klein- und Hausbetrieben (mit etwa 2 Mill. Beschäftigten) und nur verhältnismäßig wenig mittleren und einigen größeren Betrieben (mit insgesamt knapp 400 000 Beschäftigten); die meisten von ihnen sind in der Juteverarbeitung (170 000 Beschäftigte) und in der Baumwolltextilindustrie (76 000 Beschäftigte) tätig.

8.6 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen*)

Wirtschaftszweig	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	2 766	2 728	3 028	3 153	3 356
darunter:					
Ernährungsgewerbe	423	413	449	479	490
Tabakverarbeitung	21	22	26	29	29
Textilgewerbe	1 046	976	1 136	1 197	1 298
Korkbe- und -verarbeitung	17	16	19	19	24
Papier- und Pappeverarbeitung	27	26	32	33	29
Druckerei, Vervielfältigung	117	115	118	127	152
Chemische Industrie	365	374	411	421	419
Metallerzeugung und -bearbeitung	241	270	252	263	292
Transportausrüstungen	21	22	28	27	32

*) Meldende Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten; Stand: Jahresmitte.

Zwei Drittel der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes sind im Textilgewerbe (einschl. Juteverarbeitung) tätig, ein Zehntel im Ernährungsgewerbe (einschl. Tabakverarbeitung). An dritter Stelle folgt die Chemische Industrie mit rd. 7 % der Industriebeschäftigten.

8.7 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen*)

Wirtschaftszweig	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	394 318	400 670	419 374	438 088	456 291
darunter:					
Ernährungsgewerbe	41 518	36 496	38 856	41 217	41 679
Tabakverarbeitung	5 225	5 465	5 828	6 191	6 295
Textilgewerbe	260 753	269 745	279 554	289 364	297 806
Korkbe- und -verarbeitung	1 668	1 348	1 579	1 810	2 175
Papier- und Pappeverarbeitung	7 974	7 921	8 606	9 291	9 230
Druckerei, Vervielfältigung	4 599	4 617	4 849	5 082	6 035
Chemische Industrie	28 356	29 038	30 677	32 317	33 571
Metallerzeugung und -bearbeitung	15 950	16 939	17 412	17 885	19 226
Transportausrüstungen	4 064	3 721	4 235	4 749	4 456

*) In meldenden Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten; Stand: Jahresmitte.

Von 1970 bis 1986 hat sich der Maschinenbestand in der Baumwoll- und Juteverarbeitung beträchtlich erhöht. Durch Handelsrestriktionen in den wichtigsten Absatzländern, wie bereits erwähnt, kam es Ende 1985 zu erheblichen Betriebsstillegungen in der Baumwollverarbeitung.

Die Industrieproduktion der achtziger Jahre stagnierte oder war ruckläufig, das gilt in besonderem Maße für die Zement- und Düngemittelherstellung sowie für Erdölraffinerieerzeugnisse; nur Baumwolltextilien machten eine Ausnahme. Das Jahr 1985 brachte abermals einen Rückschlag, das industrielle Wachstum verringerte sich auf 2,9 % gegenüber 6,9 % im Vorjahr.

8.8 Spindeln und Webstühle in der Baumwoll- und Juteverarbeitung*)

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1985	1986 ¹⁾
Spindeln, installiert					
für Juteverarbeitung	317				
für Baumwollverarbeitung	750	810	1 080	1 025	1 175
in Betrieb					
für Juteverarbeitung	302				
für Baumwollverarbeitung	660	679	750	922	794
Webstühle, installiert					
für Juteverarbeitung	21,5	24,7	25,5	26,0	25,0
für Baumwollverarbeitung	7	7	8	6	6
in Betrieb					
für Juteverarbeitung	20,6	17,6	23,5	23,0	23,0
für Baumwollverarbeitung	3	5	5	5	4

*) In meldenden Betrieben; Stand: Jahresmitte.

1) Stand: März.

Die Nahrungsmittel- und die Tabakverarbeitung basieren ebenfalls auf der einheimischen Landwirtschaft; Bedeutung haben hier besonders die Verarbeitung von Ölen und Fetten, die Zuckerherstellung und vor allem die Reismühlen.

Größere Unternehmen sind die Erdölraffinerie (Kapazität: 1,7 Mill. t), die aus Mittelost eingeführtes Rohöl verarbeitet (teilweise werden Raffinerieprodukte wieder ausgeführt), vier Düngemittelfabriken (Basis: einheimisches Erdgas), die Schiffswerften Khulna und Narajangandsh, das Stahlwerk in Tschittagong (Kapazität: 250 000 t Stahlbarren jährlich, aus Schrott), eine Zementfabrik (Kapazität: 2 Mill. t), eine Papier- und Pappenfabrik, Kraftfahrzeugmontage (Sitakund). Die Chemische Industrie produzierte neben Düngemitteln vor allem Pflanzenschutzmittel und pharmazeutische Erzeugnisse.

8.9 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes*)

Erzeugnis	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Naphtha	1 000 t	99	108	87	87	82	62
Motorenbenzin	1 000 t	45	49	29	38	39	36
Petroleum (Kerosin)	1 000 t	321	296	234	285	281	191
Flugturbinenkraftstoff ..	1 000 t	2,9	4,4	1,3	4,0	6,7	.
Heizöl, leicht	1 000 t	39	31	3	.	.	.
Heizöl, schwer	1 000 t	405	445	296	281	248	204
Zement	1 000 t	345	326	307	273	240	195
Stabstahl, Stahlbleche ..	1 000 t	81	74	20	12	20	11
Stahlbarren	1 000 t	139	109	47	73	101	75
Kraftfahrzeuge	Anzahl	2 400	1 614	378	1 604	995	706
Lastkraftwagen	Anzahl	1 297	1 051	.	658	257	272
Krafträder	Anzahl	6 122	5 882	3 167	7 216	17 331	14 401
Fahrräder	Anzahl	28 214	30 194	13 338	20 612	14 714	6 845
Hörfunkgeräte	1 000	214	215	140	97	214	123
Fernsehgeräte, schwarz/weiß	1 000	26,3	27,7	33,5	49,8	56,3	57,0
Ventilatoren	1 000	84,3	96,2	94,7	116,5	128,7	97,5
Schwefelsäure	1 000 t	2,5	1,1	1,4	1,5	1,4	1,1
Katznatron	1 000 t	6,0	6,1	5,7	6,1	6,8	5,0
Salzsäure	1 000 t	2,5	1,1	1,4	1,5	1,4	1,1
Harnstoff	1 000 t	342	345	371	728	741	523
Ammoniumsulfat	1 000 t	9,2	11,6	12,3	11,0	9,6	8,2
Glühlampen	Mill.	5,4	8,5	9,0	12,7	14,0	11,1
Elektrische Motoren	Anzahl	1 128	1 006	2 495	4 272	3 559	1 581
Zündhölzer	Mill.	.	.	.	.	.	.
Schachteln		10,1	11,8	12,3	12,1	13,4	10,9
Zeitungsdruckpapier	1 000 t	30,9	39,3	26,7	28,7	46,0	38,7
Papier und Pappe	1 000 t	33,1	32,1	26,1	27,7	38,7	41,3
Baumwollgarn	1 000 t	46,2	43,2	44,5	46,2	48,2	34,8
Baumwollgewebe	1 000 m	78,6	66,3	59,7	58,8	62,7	47,2
Juteerzeugnisse	1 000 t	581	577	561	535	512	346
dar.: Hessian	1 000 t	205	197	228	242	208	128
Sackleinwand	1 000 t	310	329	242	197	223	168
Teppichgrundgewebe	1 000 t	71	56	94	97	81	45
Zucker	1 000 t	145	202	178	151	88	82
Melasse	1 000 t	67	93	80	71	42	38
Sojabohnenöl	1 000 t	15,5	18,4	21,3	16,9	9,1	6,3
Senföl	t	4 397	4 038	2 899	1 634	344	280
Pflanzenfett	t	5 251	7 272	9 033	7 413	5 951	4 327
Shrimps und							
Froschschenkel	t	1 134	1 282	1 094	488	413	892
Tee	1 000 t	40,9	39,0	38,4	38,6	42,6	30,9
Alkoholfreie Getränke ..	Mill.	.	.	.	.	.	.
	Flaschen	23,2	24,1	17,0	22,1	29,8	22,2
Zigaretten	Mrd.	14,9	15,8	14,0	14,8	14,4	11,1

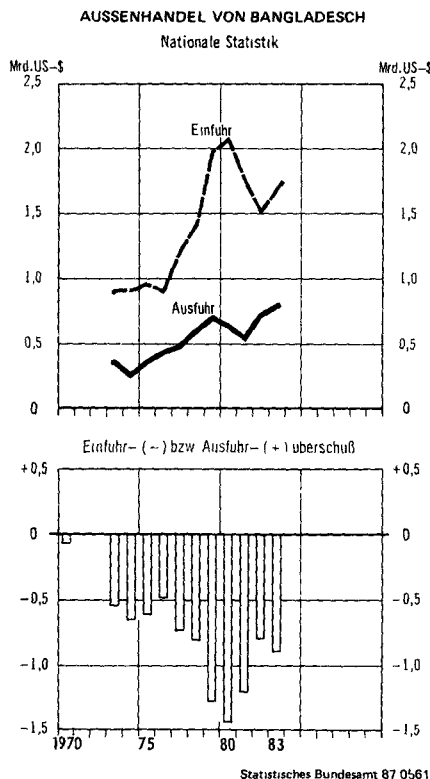
*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis März des angegebenen Jahres.

Das Bau- und Wohnungswesen ist in Bangladesch wenig entwickelt. Der überwiegende Teil der Bevölkerung lebt in einfachsten Behausungen, in den Städten in Elendsquartieren. Der größte Teil der Wohnungen auf dem Lande sind Bambushütten, die - wenn sie nicht schon früher durch Unwetter zerstört werden - alle zwei Jahre erneuert werden müssen. Sie verfügen meist weder über Wasserversorgung noch über hygienische Einrichtungen. Im Durchschnitt stehen einem Haushalt knapp zwei Räume zur Verfügung, die jeweils mit durchschnittlich drei Personen belegt sind.

Informationen über den Außenhandel von Bangladesch liefern die bangladeschische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen von Bangladesch zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Bangladesch. Die Daten der bangladeschischen und der deutschen Statistik für den deutsch-bangladeschischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsinhalte und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der bangladeschischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschließlich aller Wiederausfuhren).



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Versendungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. II) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Bangladesch als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland werden die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen.

Bangladesch leidet unter einem chronischen Außenhandelsdefizit. Die bis 1982 gestiegenen Einfuhren wurden durch die 1982 verhängten Importrestriktionen stark gedrosselt und gingen gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1980/81 - dem Jahr mit den höchsten Einfuhren - um rd. 20 % zurück. Die in den letzten Jahren erhöhten Exporterlöse ergaben sich nicht durch Ausweitung der Ausfuhrmengen, sie sind in erster Linie durch höhere Preise auf dem Weltmarkt für die exportierten Waren erzielt worden.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Mill. US-\$						
Einfuhr	1 417	1 979	2 081	1 754	1 523	1 683
Ausfuhr	617	711	640	556	731	794
Einfuhrüberschuß	800	1 268	1 441	1 198	792	889
Mill. Tk.						
Einfuhr	22 073	30 525	37 288	38 729	37 473	42 661
Ausfuhr	9 632	10 997	11 484	12 387	18 016	20 136
Einfuhrüberschuß	12 441	19 528	25 804	26 342	19 457	22 525

Die wertmäßig bedeutendste Warengruppe bei den Einfuhren waren 1983/84 bearbeitete Waren (23 %), gefolgt von Erzeugnissen des Maschinen- und Fahrzeugbaus (20 %) und Nahrungsmitteln (14 %), vorwiegend Weizen. An vierter und fünfter Stelle folgen chemische Erzeugnisse (13 %) und Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe, 11 %).

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$						
Einfuhrware bzw. -warengruppe	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	162,9	415,4	190,9	297,7	230,3	241,4
Molkereierzeugnisse und Eier	17,0	24,3	33,2	23,6	35,2	37,8
Weizen (einschl. Speiz) und Mengkorn	123,7	215,7	104,3	180,1	139,0	146,6
Reis	8,0	122,3	16,9	50,8	41,8	34,6
Rohstoffe (ausgen. Nahrungsmittel, mineral. Brennstoffe)	189,2	130,4	171,7	111,4	119,1	184,3
Baumwolle	137,8	67,0	81,4	62,8	69,7	104,5
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und dgl.	168,8	318,0	461,0	323,1	180,2	159,2
Erdöl und Öl aus bituminierten Mineralien, roh	107,1	183,0	326,9	142,8	.	.
Erdölzeugnisse, bearbeitet	38,2	91,5	81,3	113,0	168,5	149,8
Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	72,4	101,1	111,3	89,2	121,7	139,4
Sojadal	35,1	48,4	16,9	18,5	29,1	43,6
Kokosöl	11,4	21,1	15,0	12,2	15,3	18,0
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	193,4	228,8	209,2	206,6	172,6	219,8
Organisch-anorganische und heterocyclische Verbindungen	18,2	24,9	16,3	14,2	20,5	20,5
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	18,4	22,3	25,7	22,1	16,5	23,3
Chemische Düngemittel	106,2	117,3	18,2	101,8	76,8	95,2
Bearbeitete Waren	270,9	328,5	391,6	363,0	272,5	353,7
Garne	30,1	33,4	50,2	37,1	39,0	43,4
Baumwollgewebe	15,1	20,5	26,4	20,7	9,9	14,1
Kalk, Zement und bearbeitete Baustoffe	31,2	55,7	41,2	42,2	53,8	56,0
Eisen und Stahl	96,2	109,1	156,8	159,7	52,9	94,4
Metallwaren, a.n.g. 1)	29,6	31,3	36,4	22,3	51,3	33,5

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	320,8	413,1	505,7	323,6	389,9	335,7
Kraftmaschinen und -ausrüstungen	22,5	43,7	58,2	47,5	67,2	38,0
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	78,1	103,0	108,4	88,8	114,3	114,1
Maschinen f. verschiedene Zwecke, Teile davon	65,7	50,4	60,7	43,7	35,7	37,2
Geräte f. Nachrichtentechnik; Fernseh- und Rundfunkgeräte	10,5	20,0	23,0	14,9	23,9	17,8
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon ...	49,9	71,4	66,4	38,3	41,4	51,4
Straßenfahrzeuge	36,8	57,4	73,0	45,0	26,3	43,3
Schienenfahrzeuge, Streckenausrüstung	30,3	49,9	60,4	19,2	38,1	7,3
Wasserfahrzeuge und schwimmende Vorrichtungen	11,0	16,3	44,0	15,2	35,7	18,4
Sonstige bearbeitete Waren ...	31,6	37,1	33,4	30,9	28,8	40,2

1) Anderweitig nicht genannt.

Die bangladeschische Ausfuhr (1983/84) wurde bestimmt von Jute und Juteerzeugnissen (60 % bis 80 % des Ausfuhrwertes), Häuten und Fellen (durchschnittlich 10 %), Fischen, Krebs- und Weichtieren (zusammen knapp 10 %) sowie Tee (rund 8 %). In der formalen Gliederung der Außenhandelsstatistik standen die "bearbeiteten Waren" 1983/84 mit 61 % an erster Stelle (darunter "Gewebe aus anderen Spinnstoffen", 25 %) vor Nahrungsmitteln (21 %) und Rohstoffen (ohne Nahrungsmittel und Brennstoffe, 14 %).

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	78,3	85,9	79,9	99,1	128,4	163,0
Fische, frisch, gekühlt oder gefroren	0,3	0,8	1,7	2,4	4,4	8,1
Krebs- und Weichtiere, frisch, gekocht usw.	27,3	39,6	33,4	40,4	61,1	69,2
Tee	39,2	36,4	37,4	36,4	44,7	67,0
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe)	143,5	141,6	108,7	93,7	113,8	111,8
Jute und andere textile Bastfasern; Werg, Abfälle ..	140,2	138,2	104,4	89,7	104,8	107,7
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel	5,1	.	0,0	5,0	33,6	13,6
Erdölerzeugnisse, bearbeitet	5,1	.	0,0	5,0	30,3	13,6
Chemische Erzeugnisse	2,2	6,0	8,4	0,9	11,1	5,5
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	370,9	462,8	422,8	338,1	393,8	444,6
Leder	81,2	68,3	48,5	48,1	64,3	86,7
Garne	5,1	10,7	6,8	11,2	16,0	29,3
Gewebe aus anderen Spinnstoffen	150,7	212,9	194,6	113,5	160,4	196,8
Konfektionierte Waren aus Spinnstoffen, a.n.g. 1)	124,0	164,4	163,8	156,6	144,8	99,9

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse u. Fahrzeuge	4,4	4,5	9,8	5,5	29,1	9,1
Maschinen für Erdarbeiten, Bau-, Bergbau usw.;						
Teile davon .....	.	0,0	0,8	1,2	21,7	1,3
Elektrische Maschinen;						
elektrische Teile davon	2,0	1,3	0,1	0,2	1,0	5,8
Wasserfahrzeuge und schwimmende Vorrichtungen .....	.	0,1	1,3	1,3	5,2	0,0
Sonstige bearbeitete Waren	0,9	3,3	4,6	9,3	15,8	40,9
Bekleidung und Bekleidungs-zubehör .....	.	0,7	2,7	7,7	14,1	38,8

1) Anderweitig nicht genannt.

Eine Beobachtung des Außenhandels nach Wirtschaftsräumen 1983/84 läßt die enge Bindung an die westlichen Industrieländer (Europäische Gemeinschaft/EG, Japan, Vereinigte Staaten, zusammen 45 % des gesamten Außenhandelsvolumens) hervortreten. Diese Bindung ist auf der Ausfuhrseite noch stärker (54 %). In der Reihe der Hauptlieferländer waren 1983/84 Japan mit 13,7 % (Vorjahr 14,7 %) und die Vereinigten Staaten mit 11,2 % (Vorjahr 13,5 %) unverändert bedeutendste Partner vor Singapur (10,8 %) und der Volksrepublik China (55 %). Unter den EG-Ländern sind Großbritannien mit 5,0 % (Vorjahr 4,5 %) und die Bundesrepublik Deutschland mit 4,2 % (4,3 %) die wichtigsten Lieferländer.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Versendungsländern*)
Mill. US-\$

Versendungsland	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
EG-Länder	305,6	327,9	347,1	271,8	303,9	258,5
Bundesrepublik Deutschland ..	73,5	94,7	84,4	70,5	64,8	70,8
Großbritannien und Nordirland	105,4	121,6	150,4	80,0	68,1	84,5
Niederlande	57,1	46,6	25,7	37,8	48,2	31,7
Dänemark	12,6	15,6	21,0	24,5	31,7	28,9
Sowjetunion	31,2	30,2	28,8	34,3	24,1	35,9
Schweden	6,9	12,3	11,3	8,2	13,1	23,3
Vereinigte Staaten	263,8	286,6	182,7	182,5	205,8	189,2
Kanada	73,8	48,7	47,7	76,4	83,6	79,4
Japan	161,5	250,6	286,2	213,1	223,3	230,7
Singapur	69,0	115,5	201,6	207,5	200,5	181,3
China, Volksrepublik	65,6	83,5	103,2	106,0	70,7	93,0
Korea, Republik	41,5	69,0	69,3	48,2	.	69,0
Indien	36,4	110,7	80,7	71,5	50,8	66,6
Hongkong	6,6	8,6	11,5	10,7	194,8	23,1

*) Countries of consignment.

Unter den Abnehmerländern bangladeschischer Exporte standen 1983/84 - wie in den Vorjahren - die EG-Länder mit 33,1 % (Vorjahr 18,9 %) und die Vereinigten Staaten mit 13,4 % (Vorjahr 9,6 %) an der Spitze vor Iran (10,4 %), Pakistan (8,1 %) und Japan (7,7 %). Im Außenhandel Bangladeschs bestehen enge Verflechtungen mit (dem einstigen "Mutterland") Pakistan, Indien und Korea, Republik sowie der Volksrepublik China. Der Handel mit der Sowjetunion ist erwähnenswert, er findet fast ausschließlich im "Tausch " gegen Jute/Jutewaren statt.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern*)
Mill. US-\$

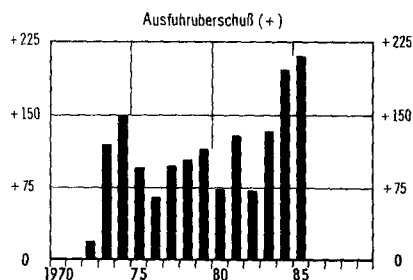
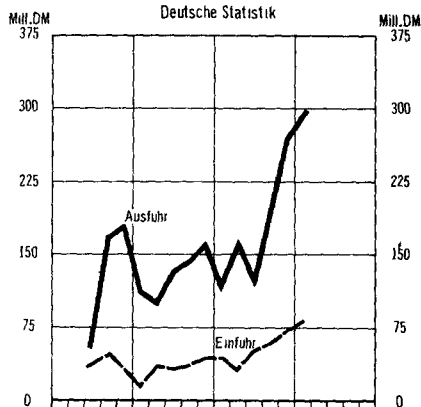
Verbrauchsländ	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
EG-Länder	131,8	149,2	99,0	107,5	138,0	263,2
Bundesrepublik Deutschland ..	11,0	14,3	10,1	13,1	16,9	15,7
Italien	43,3	35,8	26,2	24,9	9,8	68,6
Großbritannien und Nordirland	42,1	41,5	26,6	29,9	33,9	47,8
Belgien und Luxemburg	16,4	25,5	16,7	15,6	32,7	44,3
Frankreich	6,1	7,8	5,6	6,4	28,8	11,8
Sowjetunion	51,4	45,8	33,4	32,7	42,4	12,5
Vereinigte Staaten	87,0	88,0	84,3	53,6	85,6	106,0
Iran	11,7	44,4	38,6	18,5	47,2	82,9
Pakistan	36,8	53,4	53,4	48,6	57,9	64,4
Japan	32,5	33,2	20,4	26,4	44,5	60,9
Australien	13,8	26,0	19,6	17,0	14,5	20,7
Ägypten	22,6	13,0	14,8	11,7	17,5	20,5
Singapur	9,5	7,5	13,6	7,6	40,9	19,6
Sudan	19,2	28,7	33,1	7,0	26,2	12,8
Mosambik	20,2	28,8	42,4	47,7	17,0	11,2
Indien	11,0	7,0	6,7	4,2	17,2	5,7

*) Countries of final destination.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Bangladesch ist im längerfristigen Trend (seit 1972) gekennzeichnet durch ein stark schwankendes Außenhandelsvolumen (1985 375 Mill. DM). Seit 1982 steigt das Außenhandelsvolumen wieder. Die Einfuhrwerte aus Bangladesch haben nur in einzelnen Jahren den geringen Betrag von einem Drittel der Ausfuhrwerte erreicht. Der Außenhandelsaldo ist in allen Jahren seit 1972 positiv (Ausfuhrüberschuß), d.h. die Werte der deutschen Ausfuhren nach Bangladesch waren stets höher als die der Einfuhren aus diesem Lande.

In der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland stand Bangladesch 1985 an 81. Stelle. In der Einfuhr hatte es die 99. Stelle, in der Ausfuhr die 74. Stelle inne.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT BANGLADESCH
Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 87 0562

9.6 Entwicklung des deutsch-bangladeschischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Mill. US-\$						
Einfuhr (Bangladesch als Herstellungsland)	24	14	21	23	25	28
Ausfuhr (Bangladesch als Verbrauchsland)	64	71	51	75	93	101
Ausfuhrüberschuß	39	56	29	52	69	74
Mill. DM						
Einfuhr (Bangladesch als Herstellungsland)	44	31	51	59	71	82
Ausfuhr (Bangladesch als Verbrauchsland)	117	161	123	193	268	293
Ausfuhrüberschuß	72	129	71	134	196	211

In der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus Bangladesch standen 1985 Garne, Gewebe und fertiggestellte Spinnstoffserzeugnisse mit rd. 42 % an der Spitze. Nahrungs- und Genußmittel (vorwiegend Fische, Fischwaren mit 18,7 %) waren mit 21,8 % des Einfuhrwertes zweitwichtigste Importgruppe.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Bangladesch nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fleisch und Fleischwaren	997	2 578	513	1 454	261	764
Fische usw., Zubereitungen davon	6 884	17 516	4 610	13 493	5 438	15 345
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	2 000	5 073	747	2 069	595	1 749
Spinnstoffe und Abfälle davon	2 070	5 175	2 128	6 035	1 206	3 654
Leder, Lederwaren, zugerichtet	1 205	3 048	2 171	6 309	1 828	5 794
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffserzeugnisse	6 387	16 173	9 227	26 615	11 713	34 716
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör	768	1 972	4 242	12 401	5 292	15 866

Die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach Bangladesch bestanden im Jahre 1985 überwiegend aus Beförderungsmitteln (rd. 33 %), Erzeugnissen des Maschinenbaus (rd. 14 %), elektrotechnischen Erzeugnissen (rd. 6 %) sowie chemischen Erzeugnissen (rd. 20 %). Die Ausfuhr von Getreide und Getreideerzeugnissen, die 1983 noch 26 % der Gesamtausfuhr betragen hatte, ging auf unter 5 % zurück.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Bangladesch nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Getreide und Getreideerzeug- nisse	19 526	50 258	4 901	13 757	5 121	13 495
Organische Chemikalien	2 851	7 339	2 824	7 906	3 627	10 643
Anorganische Chemikalien	2 340	6 050	2 345	6 650	2 504	7 457
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	2 447	6 288	2 487	7 043	2 654	7 820

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Bangladesch nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Medizinische und pharmazeu- tische Erzeugnisse	2 922	7 535	4 497	12 827	6 319	18 474
Chemische Düngemittel	5	12	3	13	2 488	7 747
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	2 186	5 583	3 021	8 474	2 360	7 038
Eisen und Stahl	2 978	7 948	5 152	14 248	2 654	7 806
Kraftmaschinen und -ausrü- stungen	4 236	10 610	6 044	17 711	2 369	6 898
Arbeitsmaschinen für beson- dere Zwecke	3 386	8 812	5 090	14 343	6 335	18 289
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	2 920	7 485	2 805	8 036	5 684	16 524
Geräte für Nachrichtentech- nik; Fernseh- und Rundfunk- geräte	2 284	5 871	3 366	9 671	3 311	9 723
Elektrische Maschinen; elek- trische Teile davon	3 200	8 147	3 567	9 992	6 326	18 730
Andere Beförderungsmittel	12 620	31 515	29 589	85 208	33 848	96 123

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Verkehrsinfrastruktur von Bangladesch ist schwach ausgebaut, bedeutendster Verkehrssektor ist die Binnenschifffahrt, im Landverkehr dominiert die Eisenbahn. Verkehrsschwerpunkt ist der Wirtschaftsraum im Dreieck Dhaka/Narajangandsh - Khulna - Tschittagong. Der unzureichende Ausbau der Verkehrseinrichtungen wird als ein wesentliches Hemmnis für eine bessere wirtschaftliche Entwicklung des Landes angesehen.

Der Anteil des Verkehrssektors am Bruttoinlandsprodukt hat sich real geringfügig von 6,8 % (1981/82) auf 6,9 % (1985/86) erhöht. Die reale Zuwachsrage lag im angegebenen Zeitraum bei 4,3 % p.a. und leicht über der Wachstumsrate des gesamten BIP (4,0 %).

Die Eisenbahnen leiden noch immer unter beträchtlichen Schäden infolge der Teilungsaussäuerungen mit Pakistan (1971). Hemmend auf die stärkere Nutzung der Bahn wirken sich auch die unterschiedlichen Spurweiten aus: vom Gesamtnetz von rd. 2 900 km sind etwa zwei Drittel meterspurig, der Rest Breitspur (1 676 mm) wie im benachbarten Indien. Das Netz wird erweitert; 1980 wurde die Strecke Khulna - Mongla (52 km) in Betrieb genommen.

10.1 Streckenlänge der Eisenbahn*) km

Spurweite	1975-1980	1981	1983	1984	1985
Insgesamt	2 876	2 884	2 888	2 892	2 892
Breitspur	966	974	974	978	978
Meterspur	1 910	1 910	1 914	1 914	1 914

*) Stand: Juni.

Der Bestand an Dampflokomotiven ist in den vergangenen Jahren beträchtlich zurückgegangen. Als Ersatz dafür wurden die wirtschaftlicheren Dieselmotoren in Dienst gestellt. Die Betriebsanlagen der Eisenbahn sind meist veraltet und oftmals in schlechtem Zustand. Von den Triebfahrzeugen und Wagen befindet sich nur die Hälfte des Wagenparks in betriebsfähigem Zustand.

10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahn*)

Fahrzeugart	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Lokomotiven	491	386	417	410	386	306
Diesel-	173	276	253	302	299	288
Dampf-	318	109	164	108	87	18
Personenwagen	1 615	1 631	1 713	1 682	1 711	1 732
Güterwagen	15 626	16 779	17 007	16 976	16 683	16 514

*) Stand: Juni.

Im Gegensatz zum Frachtaufkommen haben sich die Beförderungsleistungen bei Fahrgästen seit 1975 nahezu kontinuierlich erhöht. Die Zahl der Personenkilometer stieg von 1975 bis 1984 um insgesamt 54 %. Aufgrund der zunehmenden Konkurrenz durch den Straßenverkehr stanniert das beförderte Frachtvolumen der Eisenbahn.

10.3 Beförderungsleistungen der Eisenbahn*)

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Fahrgäste	Mill.	82,6	88,5	89,3	40,4	105,6	
Fracht	Mill. t	2,9	3,1	2,9	3,2	3,0	3,0 ^{a)}
Personenkilometer	Mill.	4 060	5 117	5 195	5 364	6 426	6 259
Tonnenkilometer	Mill.	613	840	774	830	801	798

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juli des angegebenen Jahres.

a) 1985: 3,0 Mill. t.

Neuere amtliche Angaben über den Umfang des Straßennetzes liegen nicht vor. 1983 gab es 7 997 km Straßen. Die wichtigsten Straßen unterstehen der staatlichen Verwaltung, sie sind zu zwei Dritteln asphaltiert. Außerdem gibt es ein Wegenetz (im allgemeinen Zufahrtswege für die Landwirtschaft) von ca. 20 000 km, das lokalen Behörden untersteht. Das Straßennetz ist nur teilweise in gutem Zustand; die klimabedingten Beanspruchungen verlangen einen hohen Unterhaltungsaufwand. Ein größeres Straßenbauprojekt soll der Verbesserung der Verkehrsbedingungen zwischen dem Haupthafen Tschittagong und den wichtigsten Handelsplätzen des Landes dienen. Trotz des relativ geringen Verkehrs sind Umgehungsstraßen für die größeren Städte geplant, vor allem im Zuge der Fernstraße Dhaka - Tschittagong.

10.4 Straßenlänge nach Straßenarten*) km

Straßenart	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	4 353	5 691	6 591	7 431	7 997
Asphaltstraßen	3 787	4 284	4 323	4 776	5 131
Andere befestigte Straßen ...	566	1 407	2 268	2 655	2 866

*) Vom "Roads and Highways Department" gebaute und unterhaltene Straßen.

Der Individualverkehr bei Kraftfahrzeugen ist nahezu bedeutungslos. Die PKW-Dichte ist mit einem Personenkraftwagen auf 2 500 Einwohner eine der geringsten auf der Erde (etwa vier- bis funfmal geringer als in Indien oder Pakistan). Die Einfuhr von größeren Personenkraftwagen (über 1 300 cm³) unterliegt Beschränkungen. In den Städten sind Fahrraddrikschas das übliche Verkehrsmittel. Taxis sind knapp. Um das zunehmende Verkehrsaufkommen in den Städten zu bewältigen, werden vermehrt Busse eingesetzt.

10.5 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte*)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1975	1978	1979	1980	1981
Personenkraftwagen	18 392	26 312	29 422	33 527	35 488
Privat	11 882	16 692	18 868	21 685	23 100
Taxis	815	881	906	1 100	1 112
Jeeps	4 112	6 354	6 793	7 185	7 727
Kombiwagen	1 583	2 385	2 855	3 557	3 549
Pkw je 1 000 Einwohner	0,2	0,3	0,3	0,3	0,4
Motorisierte Rikschas (privat)	7 398	8 762	9 316	11 465	11 990
Kraftomnibusse	5 223	5 773	6 044	6 457	7 183
Lastkraftwagen	9 457	10 871	11 894	12 522	13 496
Motorräder	21 094	31 705	35 355	40 183	46 336

*) Stand: Jahresende.

Bangladesch besitzt ein riesiges natürliches Potential schiffbarer Wasserwege mit seinem stark verzweigten Netz von Flüssen und (meist natürlichen) Kanälen. Diese geographischen Verhältnisse behindern bzw. erschweren den Landverkehr. Deshalb kommt den mehr als 8 000 km Wasserstraßen (darunter über 5 000 km ganzjährig befahrbar) größte Bedeutung zu. Hauptstromgebiete sind die Flußsysteme von Padma (Ganges), Brahmaputra und Meghna. Es gibt etwa 230 schiffbare Wasserläufe.

10.6 Binnenschiffahrtswege*) km

Gegenstand der Nachweisung	1970	1974	1975	1976 - 1982
Schiffbare Wasserwege	8 037	8 121	7 874	8 431
ganzjährig schiffbar	5 093	5 393	5 223	5 221

*) Stand: Jahresmitte.

Die staatliche Binnenschiffahrtsgesellschaft "Bangladesh Inland Water Transport Corporation" verfügte 1983 über einen Schiffsbestand von 555 Einheiten, davon waren nur ein sehr geringer Teil motorbetriebene Schiffe. Die Mehrzahl ist noch mit Segeln ausgerüstet oder sind nur Schlepp- und Treidelfahrzeuge. Die Gesamtzahl der Wasserfahrzeuge in Bangladesch wird bisher nicht statistisch erfaßt. Nach Schätzungen gibt es mehrere Tausend kleine Einheiten von Wasserfahrzeugen.

10.7 Bestand an Schiffen der Binnen- und Küstenschiffahrt*)

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	705	591	591	586	555
darunter:					
Passagierschiffe	20	28	28	31	33
Fähren	17	17	19	19	17
Tanker	14	15	15	15	14
Küstenschiffe	25	23	23	23	25

*) Stand: Jahresmitte/ nur Schiffe der staatlichen "Bangladesh Inland Water Transport Corporation".

Zunehmend gewinnt die Binnen- und Küstenschiffahrt für die Personenbeförderung an Bedeutung. Innerhalb eines Jahrzehnts, von 1975 bis 1985, stieg die Zahl der Fahrgäste von 158 000 auf 3,5 Mill. Fehlende Brückenverbindungen bei gleichzeitig steigendem Landverkehr trugen auch zu einer Ausweitung des Fahrzeugtransports bei. Der überwiegende Teil des inländischen Frachtverkehrs, hauptsächlich Massengüter, wird auf den Binnenwasserstraßen transportiert.

10.8 Beförderungsleistungen der Binnen- und Küstenschiffahrt*)

1 000

Beförderungsleistung	1975	1980	1984	1985	1986 ¹⁾
Fahrgäste	158	1 261	3 326	3 528	2 492
Beförderte Fahrzeuge	86	166	288	326	234

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Berichtszeitraum: August des vorhergehenden bis Februar des angegebenen Jahres.

Um die Abhängigkeit von ausländischen Reedereien zu verringern, hat die Regierung seit Mitte der siebziger Jahre begonnen, die eigene Handelsflotte auszubauen. Die Anzahl der Schiffseinheiten hat sich von 1975 bis 1985 mehr als verdoppelt, während bei der Gesamttonnage eine Steigerung von 169 % zu verzeichnen war.

10.9 Bestand an Handelsschiffen*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Schiffe	Anzahl	120	179	237	248	260
Tonnage	1 000 BRT	133,0	353,6	380,5	366,9	358,1
Tanker	Anzahl	23	33	42	43	41
Tonnage	1 000 BRT	16,3	45,5	50,0	50,6	38,2

*) Schiffe ab 100 BRT; Stand: 1. Juli.

Bedeutendste Seehäfen des Landes sind Tschittagong und der sich im Ausbau befindende Hafen von Tschalna. Der Frachtumschlag von Tschittagong hat sich von insgesamt 4,5 Mill. t (1979) auf 6,3 Mill. t (1985) erhöht. 6,3 Mill. t gelöschter Fracht standen im Jahre 1985 nur 312 000 t verladener Fracht gegenüber. Jute nimmt den größten Teil der verladenen Fracht ein. Tschalna ist der wichtigste Juteausfuhrhafen des Landes.

10.10 Seeverkehrsdaten der Häfen Tschittagong und Tschalna*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1983	1984	1985	1986
Hafen "Tschittagong"							
Angekommene Schiffe	Anzahl	1 038	1 163	1 187	1 001	1 034	741 ^{a)}
in Ballast	1 000 NRT	1 452	1 439	1 243	694	1 292	1 190
mit Fracht	1 000 NRT	3 495	3 759	4 173	3 530	3 594	2 204
Abgegangene Schiffe	Anzahl	1 029	1 107	1 162	1 002	1 011	716 ^{a)}
in Ballast	1 000 NRT	1 433	1 365	2 077	1 261	1 593	1 691
mit Fracht	1 000 NRT	3 530	3 550	4 028	3 053	3 040	1 559
Fracht verladen	1 000 t	345	329	454	421	312	213 ^{b)}
gelöscht	1 000 t	4 190	5 905	4 963	5 681	6 303	3 635 ^{b)}
Hafen "Tschalna"							
Angekommene Schiffe	Anzahl	473	554	453	427	115 ^{c)}	.
in Ballast	1 000 NRT	1 088	902	1 154	1 030	183	.
mit Fracht	1 000 NRT	1 005	1 464	1 147	1 273	372	.
Abgegangene Schiffe	Anzahl	487	541	453	423	119 ^{c)}	.
in Ballast	1 000 NRT	701	1 041	891	885	266	.
mit Fracht	1 000 NRT	1 502	1 267	1 405	1 384	306	.
Fracht verladen	1 000 t	677	643	803	689	504	.
gelöscht	1 000 t	1 026	1 593	1 099	1 087	1 674	.

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

a) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Januar des angegebenen Jahres. - b) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Februar des angegebenen Jahres. - c) 1. Vierteljahr.

Die staatliche Luftfahrtgesellschaft "Bangladesh Biman" bedient neben den internationalen Verbindungen als einzige Fluggesellschaft das Inlandsnetz. Neben den drei internationalen Flughäfen Dhaka (Zia International), Tschittagong und Kurmitola bestehen noch weitere größere Flugplätze in Dschessor, Komilla, Sylhet, Ishurdi, Saidpur, Thakuragaon. Regionale Verbindungen bestehen nach Kalkutta/Indien und Katmandu/Nepal. Im internationalen Verkehr fliegt "Bangladesh Biman" auch Ziele in Südostasien, Südasien, im Mittleren Osten in Nordafrika und Europa an. Das Fluggastaufkommen der "Bangladesh Biman" hat sich von 1975 bis 1984 um 51 % erhöht. Während die Passagierzahlen auf den Inlandsstrecken absolut zurückgingen, gelang es im Auslandsverkehr, erhebliche Wachstumsraten zu erreichen und 1984 erstmals mehr Passagiere als im Inlandsverkehr zu befördern.

10.11 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft "Bangladesh Biman"*)

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984
Fluggäste	1 000	450	614	622	623	680
Auslandsverkehr	1 000	80	270	299	300	350
Personenkilometer	Mill.	300	1 179	1 430	1 348	1 569
Auslandsverkehr	Mill.	230	1 113	1 363	1 280	1 500
Tonnenkilometer	Mill.	29	126	149	143	166
Auslandsverkehr	Mill.	22	119	143	136	159

*) Linienverkehr.

Dhaka (Zia International) ist der wichtigste Flughafen des Landes. Das Fluggastaufkommen hat sich zwischen 1978 und 1984 mehr als verdoppelt. An Bedeutung gewonnen hat auch der Transitverkehr. Während 1978 lediglich 14 200 Transitflugpassagiere registriert wurden, lag die Zahl 1984 bereits bei 205 100.

10.12 Luftverkehrsdaten des Flughafens "Zia", Dhaka

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1983	1984	1985
Starts und Landungen ...	Anzahl	15 980	17 292	13 585	14 325	.
Fluggäste	1 000	610,2	703,9	1 147,8	1 252,2	1 209,0
Einsteiger	1 000	295,2	332,4	532,3	541,4	.
Aussteiger	1 000	300,9	355,2	508,3	505,8	.
Durchreisende	1 000	14,2	16,2	107,2	205,1	.
Fracht	t	10 844,0	3 565,1 ^{a)}	16 227,5	20 505,9	26 167,4
Versand	t	5 734,0	1 709,2	10 311,8	12 852,4	
Empfang	t	5 110,0	1 855,9	5 915,6	7 653,5	
Post	t	966,0	435,8 ^{a)}	545,4	580,8	
Versand	t	408,0	62,8	261,9	297,2	
Empfang	t	558,0	373,0	283,6	283,6	

a) Nur internationaler Flugverkehr.

Das Kommunikationsnetz ist erst unzureichend ausgebaut. Die bestehenden Anlagen sind durch Naturkatastrophen (Überschwemmungen, Wirbelstürme u.a.) in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Telefonversorgungsrate zählt mit 0,8 Anschlüssen je 1 000 Einwohnern zu den niedrigsten der Erde (in Pakistan bestehen im Durchschnitt 8 Anschlüsse je 1 000 Einwohner). Drei Fünftel aller Anschlüsse (1984: 59 %) sind in der Hauptstadt Dhaka registriert. Mit finanzieller und technischer Hilfe der Bundesrepublik Deutschland soll ein landesweites Telefonnetz mit Digitaltechnik aufgebaut werden.

10.13 Daten des Nachrichtenwesens^{*)}
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983
Fernsprechan Schlüsse	53,4	90,2	99,8	122,0	140,0 ^{a)}
darunter:					
Dhaka	26,9	47,7	52,8	66,4	82,4
Tschittagong	14,3	13,0	14,6	19,4	19,8
Khulna	12,3	4,9	5,0	6,6	6,6
Hörfunkgeräte ¹⁾	432,4	728,1	612,3	740,0	636,1
Fernsehgeräte ¹⁾	20,5	78,1	107,6	184,2	222,8

*) Stand: Jahresmitte.

1) Geräte mit Empfangsgenehmigung.

a) 1984: 155 000.

Bangladesch ist kein Touristenziel, da das Land für einen Touristenreiseverkehr in jeder Hinsicht wenig Anreize bietet; eine spezielle Infrastruktur ist nicht vorhanden (es gibt praktisch keine Hotelkapazität außerhalb der Hauptstadt). Der Reiseverkehr über die Grenzen ist dementsprechend gering. Es handelt sich in starkem Maße um Nachbarschaftsverkehr mit Indien. Angehörige einunddesselben Volksstammes (Bengalen) leben beiderseits der Westgrenze des Landes (in der Region Khulna 17 Mill., im indischen Westbengalen 55 Mill.). Das wird auch durch die Gesamtentwicklung des Reiseverkehrs über die Landesgrenzen bestätigt, der nach schweren innenpolitischen Unruhen (in der zweiten Jahreshälfte 1975 und 1980) jeweils einen starken Rückgang hinnehmen mußte. Der Anteil der Inder hat auch in den folgenden Jahren nicht wieder den hohen Stand der frühen siebziger Jahre erreicht. Die Deviseneinnahmen beliefen sich 1985 auf umgerechnet 647 Mill. Tk. (1980 238 Mill. Tk., 1975 30 Mill. Tk.).

11.1 Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern

Herkunftsland	Einheit	1977	1980	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	Anzahl	45 288	64 162	53 705	79 818	103 130	145 634
Indien	%	37,2	22,2	30,1	43,6	38,4	37,0
Großbritannien und Nordirland	%	7,6	7,8	9,9	7,1	6,1	5,5
Vereinigte Staaten	%	7,8	6,1	8,5	6,3	5,2	4,2
Japan	%	5,7	4,4	5,2	4,5	3,8	2,8
Kanada	%	2,3	1,5	2,1	1,8	1,6	1,4
Bundesrepublik Deutschland	%	0,7	2,9	2,2	1,9	1,8	1,2
Australien	%	2,4	2,2	1,1	1,2	1,3	0,9
Thailand	%	1,0	1,0	1,8	1,3	0,3	0,9
Frankreich	%	2,7	1,7	1,6	1,1	1,0	0,8
Singapur	%	0,9	0,8	1,3	0,9	0,7	0,7

Das Finanzsystem in Bangladesch umfaßt den Bankensektor, Sozialversicherungen, private Versicherungs- und Investitionsgesellschaften, Sparkassen, Wertpapiermärkte und unorganisierte Geldmärkte.

Zentralbank ist die 1971 gegründete "Bangladesh Bank". Sie ist, was Funktionen und Instrumentarien anbelangt, nach dem Muster westlicher Zentralbanken organisiert. Die "Bangladesh Bank" emittiert den Taka, kontrolliert den Geldumlauf sowie die Kreditvergabe und bestimmt die äußere Währungspolitik. Als Instrumente zur Steuerung des internen Geld- und Kreditverkehrs stehen der Zentralbank die Festsetzung von Rediskontkontingenten, des Rediskontsatzes und der Mindestreserven zur Verfügung.

Zum Bankensektor gehören vier verstaatlichte und acht private Geschäftsbanken, sieben ausländische Banken und zwei Spezialbanken (Bangladesh Shilpa Bank/BSB und Bangladesh Krishi Bank/BKB), die beide jeweils Kredite für industrielle und landwirtschaftliche Entwicklungsvorhaben vergeben. Nur diesen Bankeninstitutionen ist es gestattet, Einlagen anzunehmen. Über zwei Drittel der Aktiva des Finanzsystems entfallen auf diesen Bereich. Zu den übrigen Finanzinstitutionen gehören u. a. die "Bangladesh Shilpa Rin Sangstha Bank"/BSRS, die eine weitere Industriebank ist, die "House Building Finance Corporation"/HBFC und eine Genossenschaft, dessen Hauptträger die "Bangladesh Jatiya Sambaya Bank"/BJSB ist. Ferner gibt es 13 Versicherungsgesellschaften und vier Investitionsgesellschaften.

Um die Wettbewerbsfähigkeit der Finanzsysteme zu erhöhen, hat die Regierung in den vergangenen Jahren umfangreiche Reformen durchgesetzt. Nicht zuletzt dadurch ergab sich ein rasches und stetiges Wachstum der privaten Geschäftsbanken, privaten Versicherungs- und Investitionsgesellschaften. In den Jahren 1983/84 erfolgte die Privatisierung von zwei staatlichen Banken (Uttara und Pubali). Außerdem wurden die Zulassungsbedingungen für Versicherungsgesellschaften erleichtert. Allein in den Jahren 1985/86 kam es zur Gründung von acht neuen Unternehmen. Um der Landbevölkerung verstärkt Zugang zu Finanzleistungen zu verschaffen, strebt die Regierung eine Ausweitung des Bankensystems an. Im Zeitraum von 1985/1986 wurden insgesamt 114 neue Bankfilialen eröffnet, so daß die Gesamtzahl der ländlichen Zweigstellen im Juli 1986 3 449 betrug. Über ein Drittel der ländlichen Zweigstellen sind Niederlassungen der "Bangladesh Krishi Bank". Das Kreditvolumen der "Grameen Bank", einer speziellen Finanzinstitution für die unteren Bevölkerungsgruppen, hat sich weiter erhöht.

Währungseinheit des Landes ist der Taka (Tk.), der in 100 Posha (ps.) unterteilt ist. Seit August 1979 wird der Wechselkurs des Taka durch einen gewichteten Währungskorb bestimmt, der sich aus den Währungen der wichtigsten Handelspartner des Landes zusammensetzt. Im Januar 1983 wurde das Pfund Sterling als Interventionswährung vom US-Dollar abgelöst. Der Wert des Taka (Ankaufskurs) ist gegenüber der DM von Jahresende 1984 bis Juni 1986 um rd. 40 % gesunken. Im Verhältnis zum US-Dollar trat von Ende 1984 bis Ende 1985 beim Taka ein Wertverlust von 19 % ein, bis Juni 1986 wurde ein geringer Wertzuwachs von 2,3 % erzielt. Für Geldüberweisungen der im Ausland Beschäftigten und für Einnahmen aus nichttraditionellen Exporten (Krustentiere, Textilien, Lederwaren) bestehen besonders günstige Wechselkurse. Damit will die Regierung einer Kapitalflucht vorbeugen und gleichzeitig die Inlandsinvestitionen fördern. Es besteht Devisenbewirtschaftung. Die Einfuhr von Landeswährung ist untersagt. Freikonvertierbare Fremdwährungen können in beliebiger Menge eingeführt werden.

12.1 Amtliche Wechselkurse*)

Kursart	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 1 Tk.	0,0990	0,1101	0,1208	0,0796	0,0727
Verkauf	DM für 1 Tk.	0,0982	0,1098	0,1204	0,0794	0,0726

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Ankauf	Tk. für 1 US-\$	24,24	24,97	25,97	30,97	30,27
Verkauf	Tk. für 1 US-\$	24,36	25,03	26,03	31,03	30,33
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR) ..	Tk. für 1 SZR	26,556	26,174	25,485	34,051	34,637 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juni.

a) Stand: Mai.

Der Goldbestand ist, mit Ausnahme von 1983, seit dem Jahr 1982 konstant. Die erheblichen Schwankungen beim Devisenbestand beruhen u.a. auf den unterschiedlichen Exportpreiserlösen bei Jute, Juteerzeugnissen und Tee. Der drastische Rückgang der Erdölpreise führte 1986 u.a. zu einer Entlastung der Handelsbilanz und damit zu einem Anstieg der Devisenreserven.

12.2 Gold- und Devisenbestand^{*)}

Bestandsart	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Gold	1 000 fine troy oz ²⁾	54	56	54	54	54
Devisen	Mill. US-\$	173,5	487,1	367,7	298,8	396,4
Sonderziehungsrechte (SZR)	Mill. US-\$	0,8	13,5	0,3	13,1	13,2

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Mai. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

Dank einer deflationären Regierungs- und Zentralbankpolitik gelang es in den vergangenen Jahren, die Zuwachsraten des Bargeldumlaufs zu verringern. Während 1983 gegenüber dem Vorjahr noch eine Ausweitung von 38 % zu verzeichnen war, lag die Steigerung 1984 bzw. 1985 bei 28 % bzw. 2,4 %. Vom Jahresende 1985 bis April 1986 beschleunigte sich jedoch die Ausweitung des Bargeldumlaufs und erreichte eine Steigerungsrate von 14 %. Der Monetarisierungsgrad der Bevölkerung ist weiterhin sehr niedrig. Zwar verdoppelte sich der Bargeldumlauf je Einwohner nahezu, betrug dennoch im April 1986 nur 194 Taka (ca. DM 14,-). Die Bankeinlagen der Regierung lagen im April 1986 um 5,6 % unter dem Stand vom Dezember 1985. Aufgrund der restriktiven Kreditpolitik der Regierung und Zentralbank verringerte sich 1986 z.T. das Volumen der Bankkredite oder lag nur geringfügig über dem Stand vom Dezember 1985.

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. Tk.	9 744	13 444	17 250	17 672	20 179
Bargeldumlauf je Einwohner ...	Tk.	103	139	174	174	194
Bankeinlagen der Regierung						
Währungsbehörden	Mill. Tk.	13	5	411	10	12
"Scheduled Banks" 2)	Mill. Tk.	1 682	2 634	3 055	3 800	3 597
Bankeinlagen, jederzeit fällig						
"Scheduled Banks" 2)	Mill. Tk.	13 589	18 191	25 016	28 279	25 972
Termineinlagen						
"Scheduled Banks" 2)	Mill. Tk.	29 442	42 262	58 314	68 322	68 110
Bankkredite an die Regierung						
Währungsbehörden	Mill. Tk.	13 268	13 180	12 763	14 183	12 830
"Scheduled Banks" 2)	Mill. Tk.	5 054	10 362	13 004	11 927	11 109
Bankkredite an "Scheduled Banks" 2)						
Währungsbehörden	Mill. Tk.	15 074	10 596	18 808	22 681	23 148
Bankkredite an Private						
"Scheduled Banks" 2)	Mill. Tk.	26 566	37 799	59 386	75 530	76 434
Diskontsatz	% p.a.	10,5	10,5	10,5	11,3	.

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: April. - 2) Nationale Geschäftsbanken, private Geschäftsbanken, ausländische Banken und Spezialbanken.

Der öffentliche Finanzsektor umfaßt die Haushalte der Zentralregierung, der Staatsunternehmen und der regionalen Körperschaften sowie die der staatlichen Monopole. In den vergangenen Jahren wurde den regionalen Körperschaften ein höherer Grad an Finanzautonomie zugestanden. Damit soll die Dezentralisierungspolitik der Regierung unterstützt werden. Der Haushalt der Zentralregierung, auf den das Hauptgewicht der öffentlichen Ausgaben entfällt, beinhaltet die Haushalte der Ministerien, einer Reihe von autonomen Organisationen, die im Bildungswesen, in der Forschung und im Gesundheitswesen tätig sind sowie die der Aufgabenbereiche Eisenbahn, Post und Telefon. Unterteilt wird der Haushalt der Zentralregierung in den laufenden Haushalt, den Jahresentwicklungshaushalt sowie Sonderhaushalte (u.a. Nahrungsmittelversorgung). Der Jahresentwicklungshaushalt entspricht in etwa dem eines Investitionshaushaltes. Er wird jeweils in Übereinstimmung mit den gesetzten Prioritäten des Fünfjahresplans formuliert.

Die Finanzlage des öffentlichen Sektors ist in hohem Maße von externen Entwicklungen abhängig. Von den steuerlichen Einnahmen haben allein die Zölle einen Anteil von 37 % (Stand: 1985/86). Der Umfang der Entwicklungsausgaben wird fast ausschließlich von den Finanzzusagen der ausländischen Kreditgeber bestimmt. Nahezu die Hälfte der Gesamtausgaben des Haushaltes der Zentralregierung wird mittels Auslandszuschüssen finanziert. Dadurch relativieren sich auch die bis 1985/86 ausgewiesenen Mehreinnahmen. Für das Haushaltsjahr 1986/87 wird erstmalig seit einigen Jahren ein Defizit in Höhe von 4,93 Mrd. Tk. veranschlagt. Dieses ist u.a. auf verringerte Auslandszuschüsse zurückzuführen, jedoch nicht aufgrund fehlender Bereitwilligkeit der ausländischen Kreditgeber, sondern infolge mangelnder Absorptionsfähigkeit des Landes, die zur Verfügung gestellten Investitionsmittel zu verwenden.

13.1 Haushalt der Zentralregierung *)
Mill. Tk.

Gegenstand der Nachweisung	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87
Einnahmen	57 510	68 120	67 840	78 370	86 190
Ausgaben	52 730	59 990	64 380	71 390	91 120
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-) ...	+ 4 780	+ 8 130	+ 3 460	+ 6 980	- 4 930

*) Haushaltsjahr: 1. Juli/30. Juni. Ab 1983/84: Voranschläge.

Zu den wichtigsten Einnahmen zählen neben den Auslandszuschüssen die Zölle. Während sich ihr Anteil an den gesamten steuerlichen Einnahmen im Haushaltsjahr 1983/84 auf 47 % belief, lag er gemäß Voranschlag für 1985/86 nur noch bei 37 %. Zum Teil wurde dieser Rückgang durch höhere Einnahmen bei der Einkommensteuer und Umsatzsteuer kompensiert. Bei den nicht-steuerlichen Einnahmen ergab sich eine Einnahmenerhöhung im Zeitraum von 1982/83 bis 1986/87 um 32 %. Sie lag damit weit unter der Steigerung der gesamten laufenden Einnahmen für den gleichen Zeitraum in Höhe von 79 %.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung *)
Mill. Tk.

Haushaltsposten	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87
Insgesamt	57 510	68 120	67 840	78 370	86 190
Laufende Einnahmen	27 110	33 970	34 770	39 520	48 400
Steuerliche Einnahmen	21 600	28 070	28 070	32 600	41 100
Einkommensteuer	3 150	3 100	3 900	4 850	.
Umsatzsteuer	3 160	4 340	4 100	4 470	.
Verbrauchssteuer	4 800	5 260	7 050	9 070	.
Zölle	9 100	13 300	11 200	11 990	.

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung *)

Mill. Tk.

Haushaltsposten	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87
Stempelgebühren	720	700	1 100	1 210	.
Kraftfahrzeugsteuer	70	70	100	120	.
Steuern auf Landbesitz	250	600	400	510	.
Sonstige steuerliche Einnahmen	350	700	220	380	.
Nichtsteuerliche Einnahmen	5 510	5 900	6 700	6 920	7 300
darunter:					
Einnahmen aus dem staatlichen					
Sektor	1 260	1 320	2 830	2 410	.
Banken	940	900	2 230	1 560	.
Zinserträge	1 000	930	1 400	1 700	.
Einnahmen aus der Forstwirtschaft	280	300	360	370	.
Eisenbahngebühren	1 580	1 470	.	.	.
Auslandszuschüsse	30 400	34 150	33 070	38 850	37 790

*) Haushaltsjahr: 1. Juli/30. Juni. Ab 1983/84: Voranschläge.

Nach dem Voranschlag für das Haushaltsjahr 1985/86 waren insgesamt Ausgaben in Höhe von 71,39 Mrd. Taka vorgesehen. Der Anteil der laufenden Ausgaben am Gesamtvolumen betrug 46 %. Für den Bereich soziale Dienstleistungen wurden 1985/86 7,7 Mrd. Taka bereitgestellt. Während die laufenden Ausgaben für die Allgemeinen Dienstleistungen von 1982/83 bis 1985/86 um insgesamt 21 % stiegen, wurde bei der Allgemeinen Verwaltung ein Ausgabenrückgang von 14 % registriert. Die hohe Verschuldung des Landes hat trotz der sehr niedrigen Zinsbelastungen und der teilweisen Restschuldenstreichungen dazu geführt, daß für den Schuldendienst zunehmend mehr Finanzmittel aufgebracht werden müssen. Die jährlichen Ausgaben für diese Position erhöhten sich von 1981/82 bis 1985/86 um 81 % und erreichte 3,93 Mrd. Taka. Wichtigste Ausgabenpositionen im Entwicklungshaushalt sind die Bereiche Energie-, Wasser-, Landwirtschaft und Verarbeitendes Gewerbe. Nahezu die Hälfte der Entwicklungsausgaben des Jahres 1985/86 entfiel auf diese Bereiche.

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung *)

Mill. Tk.

Haushaltsposten	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87
Insgesamt	52 730	59 990	64 380	71 390	91 120
Laufende Ausgaben	21 470	24 140	29 300	33 130	37 400
dar. Soziale Dienstleistungen	4 750	5 050	9 040	7 720	.
darunter:					
Gesundheitswesen und Familien-					
planung	1 020	1 130	1 670	1 340	.
Bildungswesen	2 940	3 180	4 930	4 870	.
Wirtschaftliche Dienstleistungen	1 110	1 190	1 990	1 670	.
darunter:					
Landwirtschaft	410	490	1 100	780	.
Verarbeitendes Gewerbe und					
Bauwesen	310	320	90	90	.
Verkehr und Nachrichtenwesen ..	390	380	510	540	.
Allgemeine Dienstleistungen	9 480	10 610	11 260	11 480	.
darunter:					
Allgemeine Verwaltung	3 870	5 050	3 170	3 320	.
Justiz und Polizei	1 330	1 300	3 040	3 020	.
Verteidigung	4 180	4 170	4 930	5 010	.
Schuldendienst	2 510	2 260	3 180	3 930	.
Nahrungsmittelsubventionen	1 930	1 290	2 500	1 900	.
Eisenbahn	1 680	1 780	.	.	.
Entwicklungsausgaben	31 260	35 850	35 080	38 260	53 720
darunter:					
Gesundheitswesen	810	800	990	760	.
Familienplanung	860	1 070	1 110	1 290	.
Sozialfürsorge	140	160	180	150	.
Bildungswesen	1 090	1 330	1 290	1 650	.
Landwirtschaft	4 720	4 760	3 140	2 190	9 310 ^{a)}

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung*)
Mill. Tk.

Haushaltsposten	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87
Entwicklung ländlicher Gebiete	1 160	1 060	1 100	1 100	.
Wasserwirtschaft und Hochwasserschutz	3 680	4 700	5 150	4 100	.
Energiewirtschaft und Bodenschätze 1)	6 300	8 210	8 460	7 930	6 890 ^{b)}
Verarbeitendes Gewerbe	3 150	3 330	2 400	4 740	7 100
Umweltplanung und Bauwesen	1 500	1 470	1 080	970	.
Verkehr	4 890	2 860	2 270	2 750	.
Nachrichtenwesen	760	550	610	560	.

*) Haushaltsjahr: 1. Juli/30. Juni. Ab 1983/84: Voranschläge.

1) Einschl. wissenschaftlicher Forschung.

a) Einschl. Wasserwirtschaft und Hochwasserschutz. - b) Nur Energiewirtschaft.

Seit 1984 konnten die Wachstumsraten der Auslandsverschuldung verringert werden. Zur Jahresmitte 1985 erreichte die langfristige öffentliche Auslandsschuld eine Höhe von 8,624 Mrd. US-\$, dies entsprach einem Anstieg von 3,4 % gegenüber dem Vorjahr. Multilaterale Kredite stellten den Hauptanteil mit 58 % der gesamten Auslandsschuld. Die niedrige Kreditwürdigkeit des Landes hat dazu beigetragen, daß auf private Kreditgeber ein nur geringes Schuldenvolumen entfällt (1985: 2,3 %).

13.4 Öffentliche Auslandsschulden*)
Mill. US-\$

Kreditgeber	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	6 242,1	7 176,6	7 888,9	8 344,1	8 624,4
Offizielle Kredite	6 104,4	7 042,4	7 766,1	8 151,9	8 425,8
Multilaterale Kredite	3 023,4	3 663,9	4 274,9	4 711,2	5 002,9
IDA 1)	1 768,2	2 317,9	2 498,6	2 704,9	2 973,8
Bilaterale Kredite	3 081,0	3 378,5	3 491,2	3 440,7	3 422,9
Private Kreditgeber	138,7	134,2	122,8	192,2	198,7
Lieferantenkredite	63,0	53,2	51,2	135,9	142,8
Finanzmärkte	75,7	81,0	71,6	56,3	55,9

*) Langzeitschulden (einschl. staatlich garantierter Schulden). Stand: Jahresende. 1985: Jahresmitte.

1) "International Development Association"/IDA.

Der Anteil der Bezieher von Geldeinkommen aus unselbständiger Arbeit ist noch sehr gering. Lediglich in den urbanen Zentren und ihren Einzugsgebieten sind diese verstärkt vertreten. Die Lohndaten haben daher für die Mehrheit der Bevölkerung des Landes kaum Bedeutung. Bei den vergleichsweise niedrigen Lohnsätzen in der Landwirtschaft ist zu berücksichtigen, daß Geldeinkommen wegen der niedrigeren Preise in ländlichen Gebieten höher zu bewerten sind als in den Städten; außerdem erfolgen meist Naturalentlohnungen (Nahrungsmitteldeputate).

Im Bausektor und im Verarbeitenden Gewerbe wurden 1985/86 die höchsten Löhne gezahlt. Der Einkommensabstand zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen hat sich weiter ausgedehnt. Während 1981/82 zwischen der Landwirtschaft und dem Baugewerbe ein Einkommensunterschied von durchschnittlich 8,6 % lag, betrug er 1985/86 bereits 22 %.

14.1 Nominallohnindex nach ausgewählten Wirtschaftszweigen *)

1969/70 = 100

Wirtschaftszweig	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾
Insgesamt	566	598	685	734	871
Landwirtschaft	567	558	572	642	755
Fischerei	617	639	654	702	843
Verarbeitendes Gewerbe	515	558	721	776	923
Baugewerbe	616	677	755	775	923

*) Juli/Juni Durchschnitt.

1) Juli/März Durchschnitt.

Ober die Entwicklung der Stundenlohnsätze in Bangladesch sind nur Daten für die Jahre 1982 und 1984 verfügbar. In der Chemischen Industrie wurde danach mit einem Stundenlohnsatz von 7,81 Taka 1984 für Chemiewerker der höchste Lohn gezahlt. Ein ebenfalls hohes Lohnniveau ist im Fahrzeugbau und Druckgewerbe zu registrieren.

14.2 Durchschnittliche Stundenverdienste bzw. -lohnsätze nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen *)

Tk.

Wirtschaftszweig/Beruf	1979	1980	1981	1982	1984
	Stundenverdienst			Stundenlohnsatz	
Verarbeitende Industrie					
Nahrungsmittelindustrie					
Bäcker	2,85	3,12	5,36	3,23	3,52
Textilindustrie					
Textilspinner männl.	3,17	3,36	3,78	3,86	3,95
Weber	3,27	4,29	4,14	3,92	4,08
Webstuhleinrichter	3,31	4,48	4,16	3,64	3,80
Hilfsarbeiter	2,08	2,54	3,02	2,78	2,92
Bekleidungsindustrie					
Maschinennäher (Herren- hemden) männl.	2,40	2,77	3,59	2,75	3,00
weibl.	.	2,45	3,38	2,65	3,05
Möbelindustrie					
Möbeltischler	3,12	4,64	.	3,05	3,35
Möbelpolsterer	5,37	4,09	.	3,58	3,75
Möbelpolierer	5,37	3,74	.	3,41	3,62
Druckgewerbe					
Handsetzer	3,00	3,30	4,21	3,94	4,09
Maschinensetzer	4,51	5,44	6,74	4,60	4,75
Drucker	3,46	4,50	5,68	4,12	4,25
Buchbinder	2,41	2,80	3,67	3,00	3,12
Hilfsarbeiter	1,92	2,20	2,91	2,95	3,05

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

14.2 Durchschnittliche Stundenverdienste bzw. -lohnsätze
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen *)

Tk.

Wirtschaftszweig/Beruf	1979	1980	1981	1982	1984
	Stundenverdienst			Stundenlohnsatz	
Chemische Industrie					
Chemiewerker (Mischer) ...	3,59	7,38	7,15	6,00	7,81
Hilfsarbeiter	2,21	4,17	3,90	3,46	3,55
Eisenschaffende Industrie					
Schmelzer	5,13	4,30	5,26	3,56	3,61
Hilfsarbeiter	2,21	2,84	2,57	2,88	3,05
Maschinenbau					
Maschinenbauer und -mon- teure	4,51	4,29	4,62	3,90	4,00
Bank- und Kernformer	4,00	5,02	5,40	4,16	4,23
Modelltischler	4,00	3,67	5,52	4,60	4,80
Hilfsarbeiter	2,02	2,84	2,57	2,52	2,60
Fahrzeugbau (Reparaturwerk- stätten)					
Kraftfahrzeug-Reparaturme- chaniker	5,12	4,53	4,44	3,50	5,90
Baugewerbe					
Ziegelmaurer	4,00	4,50	4,75	4,80	4,90
Stahlbaumonteur	5,00	4,00	4,25	.	.
Betonoberflächenfertig- macher	3,75	4,00	4,25	.	3,92
Zimmerleute	3,75	3,75	3,75	4,61	4,68
Maler	3,75	3,75	4,00	.	.
Rohrleger und -installa- teure	3,75	3,75	4,00	4,28	4,35
Elektroinstallateure	3,58	3,75	4,00	.	.
Hilfsarbeiter	2,16	2,39	2,75	3,00	3,05
Energiewirtschaft					
Elektroinstallateure im Außendienst	3,02	4,88	5,20	4,21	4,30
Hilfsarbeiter in Kraftwer- ken	1,98	3,63	4,15	2,78	2,85
Verkehr					
Eisenbahnen					
Eisenbahnbe- und -entlader	3,75	2,03	2,59	2,75	2,87
Streckenarbeiter	2,50	2,39	3,16	3,22	3,32
Omnibusverkehr					
Fahrer	3,81	5,40	5,37	3,13	3,30
Schaffner	2,84	4,85	4,16	2,84	2,95
Güterbeförderung im Straßen- verkehr					
Lastkraftwagenfahrer (Lkw unter 2 t)	2,40	4,60	4,75	.	.
Dienstleistungen					
Hilfsarbeiter in öffentli- chen Anlagen	2,18	2,50	2,52	3,05	3,15

*) Erwachsene Arbeiter in Dhaka. Oktober.

Gemessen am durchschnittlichen nominalen Tageslohn für Arbeiter war 1985/86 der Lohnsatz für gelernte Maschinenschlosser der höchste unter den aufgeführten Wirtschaftsbereichen. Je nach Ausbildungsdauer klappten zum Teil erhebliche Unterschiede der Entlohnung für ungelernete und gelernte Arbeiter. Während im Maschinenbau der Unterschied 1985/86 bei 84 % lag und im Baugewerbe bei über 90 %, betrug die Differenz in der Baumwollverarbeitung nur 37 %. Die hohen Inflationsraten und das Überangebot an Arbeitskräften (vor allem ungelernen) führten in den vergangenen Jahren nicht zu Reallohnzuwächsen.

14.3 Durchschnittliche Nominaltageslohnsätze der Arbeiter
nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen *)

Tk.

Gegenstand der Nachweisung	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾
Landwirtschaft					
gelernt	20,82	21,22	21,94	24,09 ^{a)}	.
ungelernt	16,90	16,33	15,25	16,71 ^{a)}	.
Fischerei					
gelernt	27,67	28,19	32,02	34,80 ^{a)}	.
ungelernt	21,56	21,48	19,80	21,40 ^{a)}	.
Verarbeitendes Gewerbe					
Großbetriebe					
Baumwollverarbeitung					
gelernt	24,32	26,43	29,70	31,50	42,57
ungelernt	17,97	19,88	21,63	24,04	31,06
Juteverarbeitung					
gelernt	21,82	24,90	27,71	27,25	42,95
ungelernt	17,57	19,35	20,22	20,81	32,92
Zundholzherstellung					
gelernt	21,93	27,04	27,28	27,76	30,73
ungelernt	16,40	18,82	20,12	20,57	23,96
Maschinenbau (Maschinen- schlosser)					
gelernt	33,32	36,59	37,75	40,48	51,38
ungelernt	18,22	20,33	22,78	26,00	28,00
Pflanzenölverarbeitung					
gelernt	18,54	20,16	23,78	26,26	31,38
ungelernt	15,40	16,05	16,47	18,14	20,88
Klein- und Hausindustrie					
gelernt	15,59	16,38	24,25	28,86	32,00
Baugewerbe					
gelernt	43,15	47,42	50,05	52,16	63,00
ungelernt	21,74	23,30	24,56	26,36	33,13

*) Juli/Juni Durchschnitt.

1) Dezember/Januar Durchschnitt.

a) Juli/August Durchschnitt 1984.

Es waren regionale Unterschiede bei den Tagesverdiensten männlicher Landarbeiter festzustellen. Während 1985/86 im Landesdurchschnitt ein Tagesverdienst von 28,81 Taka erreicht wurde, lag er im Verwaltungsgebiet von Tschittagong rd. 26 % höher.

14.4 Durchschnittliche Tagesverdienste männlicher Landarbeiter
nach Verwaltungsgebieten *)

Tk.

Verwaltungsgebiet (division)	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾
Insgesamt	15,48	17,05	19,58	24,54	28,81
Tschittagong	18,35	22,08	24,98	31,68	36,29
Dhaka (Dakka)	15,73	16,58	19,27	21,02	26,01
Khulna	14,18	14,73	18,37	22,47	27,22
Radschschahi	13,72	14,82	15,70	21,97	25,71

*) Ohne Nahrungsmittelerzeugung. Juli/Juni Durchschnitt.

1) Juli/März Durchschnitt.

Im Baugewerbe bezogen die Elektriker 1985/86 mit 72,5 Tk. den höchsten Tageslohnsatz, gefolgt von Zimmerleuten und Maurern mit 69,67 Tk. bzw. 67,67 Tk. Die Angaben beziehen sich nur auf das Gebiet der Hauptstadt Dhaka.

14.5 Durchschnittliche Tageslohnsätze im Baugewerbe
nach ausgewählten Berufen in Dhaka^{*)}

Tk.

Beruf	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾
Maurer	60,54	61,17	67,67
Zimmerleute	59,73	60,17	69,67
Maler	50,58	50,67	62,33
Installateure	47,72	53,42	62,50
Elektriker	57,77	61,29	72,50

*) Juli/Juni Durchschnitt.

1) Januar/März Durchschnitt 1986.

Die Monatsgehälter der männlichen Angestellten in den beiden größten Städten des Landes differieren nur unwesentlich. Lediglich im Lebensmitteleinzelhandel ergibt sich ein Unterschied beim vorherrschenden Monatsgehalt der Verkäufer von 18 % zwischen Tschittagong und Dhaka (Stand: 1984). Die höchsten Monatsgehälter wurden im Bankgewerbe und in der Chemischen Industrie registriert.

14.6 Vorherrschende Monatsgehälter der männlichen Angestellten
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen^{*)}

Tk.

Wirtschaftszweig/Beruf	1980		1982		1984	
	Tschittagong	Dhaka	Tschittagong	Dhaka	Tschittagong	Dhaka
Chemische Industrie						
Laborant	896	881	875	850	910 ^{a)}	895
Lebensmitteleinzelhandel						
Verkäufer	465	650	600	700	621	735
Lebensmittelgroßhandel						
Lagerverwalter	425	500	625	600	650	630
Bankgewerbe						
Kassierer	692	724	790	793	855	870
Maschinenbuchhalter .....	.	860	925	750	900	1 050

*) Oktober.

a) Laborantin: 750 Tk.

Die Preispolitik der bangladeschischen Regierung verfolgt die traditionellen Ziele der Beibehaltung einer relativen Preisstabilität und der Sicherung der Kaufkraft der unteren Einkommensgruppen.

Grundlage für die Berechnung eines allgemeinen Verbraucherpreisindex bildet die Haushalts- und Einkommenserhebung aus dem Jahr 1973/74. Damals wurden drei Einkommenskategorien gebildet, die aber lediglich im Gebiet der Hauptstadt Dhaka berücksichtigt wurden (untere Einkommensgruppe bis 299 Taka monatlich; mittlere: 300 Tk. bis 999 Tk.; höhere: über 1 000 Tk.).

Die durchschnittliche Inflationsrate p.a., gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung von Familien mit mittlerem Einkommen in Dhaka, belief sich 1984/85 auf rd. 11 %. Da dieser Index zu rd. 25 % Waren mit administrativ fixierten Preisen enthielt, gab er die Inflationsrate im allgemeinen zu niedrig an. Nach inoffiziellen Schätzungen belief sich der tatsächliche Preisanstieg auf rd. 15 %.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung nach Einkommensgruppen in Dhaka*)
1973/74 = 100

Einkommensgruppe/Indexgruppe	Gewichtung	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾
Höhere Einkommensgruppe	100,00	287	319	343	384	417
Nahrungsmittel	55,93	286	302	332	374	405
Bekleidung und Schuhe	7,38	210	240	229	265	293
Wohnung und Haushaltsgenstände	16,11	351	424	449	491	537
Brennmaterial und Beleuchtung	5,94	217	257	260	286	317
Sonstiges	14,64	277	336	358	402	433
Mittlere Einkommensgruppe ..	100,00	296	326	357	397	429
Nahrungsmittel	62,74	288	313	350	388	422
Bekleidung und Schuhe	6,20	195	200	225	255	271
Wohnung und Haushaltsgenstände	11,85	375	402	417	454	507
Brennmaterial und Beleuchtung	7,50	377	461	466	503	536
Sonstiges	11,71	265	299	335	392	411
Niedrige Einkommensgruppe ..	100,00	302	354	370	408	443
Nahrungsmittel	66,36	294	321	351	384	411
Bekleidung und Schuhe	6,48	243	415	397	487	521
Wohnung und Haushaltsgenstände	9,65	464	630	616	651	754
Brennmaterial und Beleuchtung	9,38	266	312	318	355	392
Sonstiges	8,13	260	277	297	320	323

*) Juli/Juni Durchschnitt.

1) Juli/März Durchschnitt.

Die Einzelhandelspreise wiesen im Zeitraum von 1981/82 bis 1984/85 z.T. erhebliche Preissteigerungen auf. Bei Reis, dem Hauptnahrungsmittel, lagen sie im vorgegebenen Zeitabschnitt bei 65 %. Trotz staatlich kontrollierter Preise beliefen sich die Preissteigerungen bei Rindfleisch, Brot und Brennholz dennoch bei 42 %, 35 % bzw. 27 %. Die Regierung ist bestrebt, die Subventionierung von Artikeln des Grundbedarfs nicht weiter auszudehnen.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Dhaka *)

Tk.

Ware	Einheit	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾
Rindfleisch, 1. Qualität ...	1 seer ²⁾	23,72	23,15	25,24	33,64	39,56
Hammeifisch, 1. Qualität .	1 seer	32,62	32,13	36,35	47,56	59,53
Fisch, frisch, in Stücken, "Rohu"	1 seer	38,08	37,71	41,30	48,60	60,69
Hühnerfleisch	4 St	4,87	5,20	5,92	6,99	8,34
Enteneier	4 St	4,89	5,14	5,80	6,69	7,96
Milch, nicht pasteurisiert .	1 seer	7,56	7,39	8,19	10,52	11,08
Butter, einheimisch	1 seer	77,33	90,48	86,42	83,04	96,93
Butterschmalz (Ghee)	1 seer	88,15	89,52	98,40	131,43	150,10
Senföl	1 seer	29,63	29,36	39,53	40,86	34,55
Brot	1 lb 3)	4,06	4,52	4,67	5,50	6,00
Reis, 1. Qualität	1 seer	6,37	8,62	9,00	10,50	9,60
Bohnen	1 seer	4,22	4,00	7,12	7,15	4,76
Kartoffeln, "Desi"	1 seer	2,82	2,42	3,63	3,36	3,85
Kohl	1 St	3,44	4,25	6,48	4,68	4,19
Zwiebeln	1 seer	9,79	6,39	5,85	6,71	6,10
Tomaten	1 seer	4,54	6,67	6,79	12,63	6,41
Apfelsinen	4 St	10,54	12,83	13,46	14,42	13,63
Bananen	4 St	4,09	3,89	4,00	4,66	5,10
Zucker, weiß 4)	1 seer	12,00	12,00	12,00	12,51	14,46
Salz	1 seer	2,51	2,99	2,27	2,32	2,61
Tee, "Ispahani, green spot"	200 gr	8,51	12,00	16,56	19,56	15,78
Zigaretten, "Scissors"	10 St	2,83	3,14	3,74	4,79	5,00
Brennholz	1 maund ⁵⁾	47,92	47,13	48,29	60,76	71,55
Waschseife, "Lux"	1 St	4,75	4,96	5,93	6,81	7,03
Herrschuhe, "Bata"	1 Paar	249,95	249,95	283,28	279,95	279,95

*) Juli/Juni Durchschnitt.

1) Januar/März Durchschnitt 1986. - 2) 1 seer (sr) = 0,933 kg. - 3) 1 pound (lb) = 0,454 kg. - 4) Staatlich kontrollierter Preis. - 5) 1 maund (md) = 37,326 kg.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Erdölzeugnisse zwischen Juli 1980 und Juli 1984. Der 1986 infolge des Überangebots auf dem Weltmarkt einsetzende Preisverfall für Erdölzeugnisse führte auch zu einem Preisrückgang in Bangladesch.

15.3 Verbraucherpreise ausgewählter Erdölzeugnisse *)
Tk./imp. gal. **)

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
	Juli	September	Juli	März	Juli
Flüssiggas	54,36	54,36	54,36	105,00	105,00
Motorenbenzin					
Super	48,66	54,86	69,30	75,56	76,15
Normal	46,37	50,52	63,80	66,68	67,19
Petroleum (Kerosin)	17,65	23,63	32,81	32,81	32,82
Flugturbinenkraftstoff ..	28,31	32,75	42,02	42,02	42,64
Diesel	22,50	23,63	32,81	32,81	32,82
Heizöl	13,00	17,51	24,54	24,54	24,55

*) Preise: Ex Lager. - **) 1 imperial gallon (imp. gal.) = 4,546 l.

Während die Elektrizitätstarife 1981 und 1982 konstant blieben, begann die Regierung ab 1983 verstärkt, die Tarife der realen Kostenentwicklung anzupassen. Lediglich bei den Privathaushalten mit einem monatlichen Stromverbrauch von 250 bis 400 kWh lag das Preisniveau 1985 um 28 % unter dem Stand von 1981. Im Handel wurden im gleichen Zeitraum bei der Abnahme von mehr als 100 Verbrauchseinheiten die Tarife verdoppelt.

15.4 Monatliche Elektrizitätstarife nach ausgewählten Verbrauchern*)

Tk./kWh

Verbraucher	1981	1982	1983	1984	1985
Privathaushalte					
bis 250 Einheiten	0,50	0,50	0,60	0,60	0,65
250 - 400 Einheiten	1,25	1,25	0,70	0,85	0,90
über 400 Einheiten	1,25	1,25	2,00	2,25	2,30
Industrie					
Jute-Fabriken	1,00	1,00	1,30	1,45	1,50
bis 50 Einheiten	1,25	1,25	1,50	1,70	1,75
über 50 Einheiten	1,05	1,05	1,55	1,70	1,75
Handel					
bis 100 Einheiten	1,25	1,25	1,40	1,85	1,90
über 100 Einheiten	1,25	1,25	2,50	2,50	2,55

*) Stand: Jahresmitte.

Einige Artikel des Grundbedarfs sind rationiert. Damit soll eine wirksame Preiskontrolle ausgeübt und zugleich eine Verknappung der Waren verhindert werden. Wie bereits erwähnt, ist die Regierung bestrebt, im Rahmen der Liberalisierung der Wirtschaft, die Preiskontrollen zu lockern. Um das Preisniveau der rationierten Waren der realen Entwicklung der Preise anzupassen, wurden seit Beginn der achtziger Jahre verstärkt Preisanhebungen verfügt.

15.5 Verbraucherpreise rationierter Waren

Tk.

Ware	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
		November	Dezember	Juli	März	Januar
Reis	1 maund ¹⁾	140	175	195	215	235
Weizen	1 maund	110	124	134	145	155
Weizenmehl	1 maund	178	210	228	247	253
Zucker	1 maund	328	480	480	480	480
Sojabohnenöl	1 maund	500	500	500	500	821
Butteröl	1 maund	640	960	960	974	974
Petroleum (Kerosin)	1 gal. 2)	.	35	35	34	34

1) 1 maund (md) = 37,326 kg. - 2) 1 gallon (gal.) = 3,785 l.

Der Großhandelspreisindex gibt die Preissteigerungsrate 1984/85 mit 17,1 % an. Den stärksten Anteil an diesen Preissteigerungen hatten landwirtschaftliche Produkte (+ 21,5 %), darunter landwirtschaftliche Rohstoffe, die um 35,5 % teurer wurden. Trotz der Überschwemmungen, die die Getreideernte stark beeinträchtigten, stiegen - vor allem aufgrund effektiver Import- und Verteilungsmaßnahmen der Regierung - die Nahrungsmittelpreise lediglich um 12,7 %. Für Industrieprodukte wurden im Jahresverlauf nur um 8,4 %, für Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes nur um 6,6 % höhere Preise verzeichnet.

15.6 Index der Großhandelspreise*)

1969/70 = 100

Indexgruppe	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾
Insgesamt	609	643	747	875	901
Landwirtschaftliche Erzeugnisse ..	581	596	727	883	903
Nahrungsmittel	624	633	725	817	891
Industrieerzeugnisse	667	741	788	854	898
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	712	771	745	794	838

*) Juli/Juni Durchschnitt.

1) Juli/März Durchschnitt.

Uneinheitlich entwickelte sich das Preisgefüge landwirtschaftlicher Großhandelswaren. Das Angebot und damit zugleich das Preisniveau ist im wesentlichen von den Ernteergebnissen der heimischen Landwirtschaft abhängig. Ausgleichend wirken in begrenztem Umfang die Importe wichtiger Grundnahrungsmittel.

15.7 Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter Waren in Dhaka *)
Tk.

Ware	Einheit	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾
Rindfleisch, 1. Qualität	1 maund ²⁾	852	815	929	1 141	1 404
Hammelfleisch	1 maund	1 186	1 203	1 309	1 689	2 188
Hühnerfleisch	100 St	109	116	130	154	187
Senf	1 maund	909	984	1 405	1 411	1 217
Kokosnuß	1 maund	1 145	985	1 394	1 766	1 199
Reis, 1. Qualität	1 maund	294	327	345	388	342
Linzen, rot	1 maund	481	412	439	412	622
Kartoffeln, 1. Qualität	1 maund	88	68	115	100	103
Chillies, trocken	1 maund	924	417	1 082	1 219	550
Zwiebeln	1 maund	344	217	191	230	204

*) Juli/Juni Durchschnitt.

1) Januar/März Durchschnitt 1986. - 2) 1 maund (md) = 37,326 kg.

Baustoffpreisunterschiede je nach Erhebungsgebiet werden von der Höhe der Transportkosten beeinflußt. Die Nähe zu den Produktionsstätten oder Importhäfen bietet erhebliche Preisvorteile. Durch den Ausbau der Infrastruktur und verstärkte Investitionen im Industriebereich kam es in der ersten Hälfte der achtziger Jahre zu einer erhöhten Nachfrage nach Baumaterialien, die oftmals nur über den Preis reguliert werden konnte.

15.8 Durchschnittliche Großhandelspreise von Baumaterialien in ausgewählten Städten
Tk.

Materialart	Einheit	1982/83 1)			1986 2)		
		Dhaka	Tschittagong	Khuina	Dhaka	Tschittagong	Khuina
Ziegelsteine ..	1 000 St	1 091	1 375	926	1 438	1 730	1 410
Zement (Korea)	1 Sack	108	104	112	110	103	106
Sand	100 ft ³ 3)	281	92	226	575	220	375
Farben	1 gal. 4)	407	461	466	473	465	455
Teakholz	1 ft ³	521	415	275	692	600	526
Mangobaumholz ..	1 ft ³	74	71	48	140	170	85

1) Juli/Juni Durchschnitt. - 2) März Durchschnitt. - 3) 1 cubic foot (ft³) = 28,317 dm³. - 4) 1 gallon (gal.) = 3,785 l.

Um die landwirtschaftliche Produktion zu steigern und Anreize zu zusätzlicher Erzeugung zu geben, wurden seit Beginn der achtziger Jahre z.T. drastische Erzeugerpreiserhöhungen verfügt. Bei Jute, dem wichtigsten Agrarexportprodukt, kam es 1985/86 zu einem Überangebot auf dem Weltmarkt und damit zu einem drastischen Preisverfall.

15.9 Durchschnittliche Erzeugerpreise ausgewählter Waren *)
Tk./maund **)

Ware	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾
Jute	137,89	155,97	253,14	515,81 ^{a)}	203,70
Reis	128,38	150,02	162,12	160,17 ^{b)}	166,24 ^{c)}
Kartoffeln	64,95	49,38	108,76	126,79	124,48 ^{d)}
Chillies, trocken	882,78	512,73	1 576,20	1 393,66	720,50 ^{d)}
Zwiebeln	229,16	148,41	146,90	206,94	194,28 ^{c)}
Kurkuma (Gelbwurz)	370,30	454,17	1 231,61	1 533,24	1 352,27

*) Juli/Juni Durchschnitt. - **) 1 maund (md) = 37,326 kg.

1) Juli/März Durchschnitt.

a) März/Juni Durchschnitt 1985. - b) April/Juni Durchschnitt 1985. - c) Januar/März Durchschnitt 1986. - d) März Durchschnitt 1986.

Im Jahre 1984/85 übertraf der Ausfuhrpreis für Juteerzeugnisse mit 782,00 US-\$ den bisherigen Höchststand von 1980/81 (720,00 US-\$). Da die Jutebauern sich prozyklisch verhalten, wurden die Anbauflächen 1985/86 um bis zu 30 % ausgedehnt. Da auch in den übrigen Jute produzierenden Ländern eine ähnliche Entwicklung erfolgte und zusätzlich synthetische Substitutionsprodukte aufgrund des Erdölpreiserückgangs wieder konkurrenzfähig wurden, kam es zu einem Preisverfall für Jute. Teilweise lag der Rohjutepreis unter den Erzeugungskosten. Die Erlöseinbuße bei Jute konnte nur z.T. durch andere Exportgüter ausgeglichen werden.

15.10 Durchschnittliche Ausfuhrpreise ausgewählter Waren*)
US-\$

Ware	Einheit	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Juteerzeugnisse	1 t	720,00	538,00	599,00	681,00	782,00
Tee	1 lb ¹⁾	0,62	0,55	0,68	1,07	1,05
Leder	1 000 ft ^{2 2)}	704,00	723,00	618,00	728,00	852,00
Fischerzeugnisse (gefroren) ³⁾	1 lb	2,41	2,57	2,62	2,98	2,43

*) Fob-Preise. Juli/Juni Durchschnitt.

1) 1 pound (1b) = 0,454 kg. - 2) 1 square foot (ft²) = 0,0929 m². - 3) Überwiegend Shrimps und Froschschenkel.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Bangladeschs werden vom Bureau of Statistics, Dhaka, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1986 (S. 522 ff.) hingewiesen. Diese Begriffe entsprechen im großen und ganzen den Empfehlungen der Vereinten Nationen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von 1972 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1972			
	Mrd. Tk.				
			1972 = 100	Tk.	1972 = 100
1972	45,11	45,11	100	615	100
1978	172,82	66,23	261	772	117
1979	197,99	67,10	295	765	120
1980	233,26	71,64	326	800	123
1981	265,14	72,23	367	789	125
1982	288,42	74,84	385	799	128
1983	349,92	78,00	449	815	131
1984	418,75	81,20	516	831	134
1985	481,62	85,40	564	855	136

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	+ 8,8	+ 3,6	+ 5,0	+ 1,3	+ 2,4
1983	+ 21,3	+ 4,2	+ 16,4	+ 2,0	+ 2,2
1984	+ 19,7	+ 4,1	+ 15,0	+ 2,0	+ 2,2
1985	+ 15,0	+ 5,2	+ 9,4	+ 2,9	+ 2,0
1972/1978 D ...	+ 25,1	+ 6,6	+ 17,3	+ 3,9	+ 2,7
1978/1985 D ...	+ 15,8	+ 3,7	+ 11,6	+ 1,5	+ 2,2

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Waren- produ- zierendes Gewerbe	Darunter		Handel	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Übrige Bereiche
				Verar- beitendes Gewerbe	Bau- gewerbe			

in jeweiligen Preisen
Mrd. Tk.

1972	45,11	26,10	4,56	2,90	1,53	3,83	3,37	7,26
1978	172,82	91,35	25,98	15,83	9,66	15,63	9,55	30,31
1979	197,99	99,50	29,49	19,56	9,31	19,05	11,52	38,43
1980	233,26	108,95	36,70	22,86	13,09	20,81	18,33	48,48
1981	265,14	121,84	42,53	25,70	15,86	22,08	22,86	55,83
1982	288,42	135,87	44,71	28,07	15,03	23,15	25,05	59,65
1983	349,92	169,33	50,98	30,95	18,10	28,51	26,01	75,09
1984	418,75	209,76	59,50	34,63	22,52	35,28	27,27	86,94
1985	481,62	248,56	66,38	37,34	26,46	38,09	28,67	99,92

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983	+ 21,3	+ 24,6	+ 14,0	+ 10,3	+ 20,4	+ 23,2	+ 3,8	+ 25,9
1984	+ 19,7	+ 23,9	+ 16,7	+ 11,9	+ 24,4	+ 23,7	+ 4,8	+ 15,8
1985	+ 15,0	+ 18,5	+ 11,6	+ 7,8	+ 17,5	+ 8,0	+ 5,1	+ 14,9
1972/1978 D .	+ 25,1	+ 23,2	+ 33,7	+ 32,7	+ 36,0	+ 26,4	+ 19,0	+ 26,9
1978/1985 D .	+ 15,8	+ 15,4	+ 14,3	+ 13,0	+ 15,5	+ 13,6	+ 17,0	+ 18,6

in Preisen von 1972
Mrd. Tk.

1972	45,11	26,10	4,56	2,90	1,53	3,83	3,37	7,26
1978	66,23	33,08	10,45	7,07	3,19	6,25	4,61	11,83
1979	67,10	33,14	9,95	7,21	2,51	6,78	4,72	12,52
1980	71,64	34,91	10,70	7,60	2,85	6,87	4,85	14,33
1981	72,23	35,23	11,02	7,72	3,00	6,27	4,85	14,85
1982	74,84	36,85	11,09	7,60	3,04	6,43	5,23	15,24
1983	78,00	37,44	12,01	7,88	3,65	6,80	5,34	16,41
1984	81,21	38,11	12,75	8,13	4,09	7,21	5,48	17,66
1985	85,40	39,99	13,24	8,39	4,27	7,74	5,76	18,67

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983	+ 4,2	+ 1,6	+ 8,3	+ 3,7	+ 20,1	+ 5,8	+ 2,1	+ 7,7
1984	+ 4,1	+ 1,8	+ 6,2	+ 3,2	+ 12,1	+ 6,0	+ 2,6	+ 7,6
1985	+ 5,2	+ 4,9	+ 3,8	+ 3,2	+ 4,4	+ 7,4	+ 5,1	+ 5,7
1972/1978 D .	+ 6,6	+ 4,0	+ 14,8	+ 16,0	+ 13,0	+ 8,5	+ 5,4	+ 8,5
1978/1985 D .	+ 3,7	+ 2,7	+ 3,4	+ 2,5	+ 4,3	+ 3,1	+ 3,2	+ 6,7

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen
Mrd. Tk.

1978	172,82	157,75	10,62	16,15	+ 0,40	184,91	9,63	21,73
1979	197,99	180,69	12,31	18,54	+ 3,76	215,29	11,00	28,31
1980	233,26	214,39	15,19	22,06	+ 2,51	254,15	11,48	32,37
1981	265,14	245,28	15,47	29,65	- 2,10	288,30	12,39	35,54
1982	288,42	262,27	15,91	28,83	+ 0,88	307,88	18,02	37,47
1983	349,92	321,72	24,01	41,00	+ 2,08	388,81	21,24	60,13
1984	418,75	373,33	32,41	51,71	+ 3,82	461,27	25,71	68,24
1985	481,62	423,06	38,13	60,97	-	522,16	29,88	70,43

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrates in %

1983	+ 21,3	+ 22,7	+ 51	+ 42,2		+ 26,3	+ 17,9	+ 60
1984	+ 19,7	+ 16,0	+ 35,0	+ 26,1		+ 18,6	+ 21,0	+ 13,5
1985	+ 15,0	+ 13,3	+ 17,6	+ 17,9		+ 13,2	+ 16,2	+ 3,2
1978/1985 D .	+ 15,8	+ 15,1	+ 20,0	+ 20,9		+ 16,0	+ 17,6	+ 18,3

in Preisen von 1972
Mrd. Tk.

1978	66,23	61,02	4,01	5,62	+ 0,14	70,78	3,60	8,16
1979	67,10	60,29	3,72	6,09	+ 1,23	71,33	3,56	7,79
1980	71,64	65,44	4,04	5,84	+ 0,66	75,97	3,32	7,65
1981	72,23	67,56	3,57	6,87	- 0,49	77,52	3,16	8,45
1982 ²⁾	74,61	67,91	4,65	6,88	+ 0,20	79,64	4,36	9,39
1983	77,53	69,98	4,84	8,06	- 0,37	82,51	4,53	9,51

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrates in %

1981	+ 0,8	+ 3,2	- 11,5	+ 17,7		+ 2,0	- 4,9	+ 10,5
1982	+ 3,3	+ 0,5	+ 30,1	+ 0,1		+ 2,7	+ 38,1	+ 11,1
1983	+ 3,9	+ 3,0	+ 4,0	+ 17,3		+ 3,6	+ 4,0	+ 1,3
1978/1983 D .	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,8	+ 7,5		+ 3,1	+ 4,7	+ 3,1

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre. - 2) Ab 1982 un-revidierte Angaben.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Bangladesch Bank stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) Ausfuhr	668,0	697,0	676,9	909,6	984,7
Einfuhr	2 067,9	2 008,6	1 804,5	2 281,4	2 274,4
Saldo der Handelsbilanz	- 1 399,9	- 1 311,6	- 1 127,6	- 1 371,8	- 1 289,7
Transportleistungen ¹⁾ ... Einnahmen	36,6	23,7	25,2	28,9	30,9
Ausgaben	265,4	279,1	257,6	319,2	312,1
Reiseverkehr Einnahmen	10,1	24,8	33,7	29,4	23,0
Ausgaben	19,7	16,3	21,4	32,6	44,5
Kapitalerträge Einnahmen	35,2	26,1	33,7	66,5	41,3
Ausgaben	82,8	139,6	110,1	118,7	114,7
Regierungs- Einnahmen	20,7	32,5	48,9	31,3	29,9
Ausgaben	31,2	48,5	71,2	78,8	75,8
Sonstige Dienstleistungen Einnahmen	111,9	116,9	94,7	113,1	151,3
Ausgaben	77,8	54,5	28,7	35,9	42,8
Dienstleistungen insgesamt Einnahmen	214,6	224,0	236,2	269,3	276,3
Ausgaben	477,0	537,9	489,0	585,2	589,8
Saldo der Dienstleistungsbilanz ...	- 262,4	- 313,9	- 252,8	- 315,9	- 313,5
Private Übertragungen ... Einnahmen	341,5	357,9	605,8	460,2	391,6
Ausgaben	0,2	0,1	0,2	0,2	0,4
Staatliche Übertragungen Einnahmen	454,0	676,8	717,9	710,6	640,4
Ausgaben	-	-	0,1	-	-
Saldo der Übertragungen	+ 795,3	+ 1 034,6	+ 1 323,4	+ 1 170,6	+ 1 031,6
Saldo der Leistungsbilanz	- 867,0	- 590,9	- 56,9	- 517,2	- 571,7
Kapitalbilanz (Salden)					
Direkte Kapitalanlagen .....	.	.	- 0,4	+ 0,5	-
Portfolio-Investitionen .....	.	.	- 1,2	- 1,6	+ 6,7
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 422,7	- 552,3	- 434,8	- 514,1	- 444,0
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	+ 1,3	- 0,2	- 7,7	- 17,8	- 53,6
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 32,9	+ 17,6	+ 22,6	+ 3,8	- 4,8
der Geschäftsbanken	+ 9,0	- 8,4	+ 8,4	- 7,6	+ 4,5
anderer Sektoren	- 160,3	+ 100,5	+ 15,6	- 8,4	+ 25,2
Übrige Kapitaltransaktionen ²⁾ ...	-	- 41,4	+ 38,8	+ 22,8	+ 1,7
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven ³⁾	- 12,8	+ 2,4	- 8,1	- 15,9	- 3,6
Währungsreserven ⁴⁾	- 176,1	- 48,5	+ 296,4	- 24,6	- 116,4
Saldo der Kapitalbilanz	- 794,5	- 530,3	- 70,4	- 562,9	- 584,3
Ungeklärte Beträge	- 72,6	- 60,5	+ 13,5	+ 45,9	+ 12,8

^{*)} 1 SZR = 1981: 21,209 Tk.; 1982: 24,418 Tk.; 1983: 26,314 Tk.; 1984: 25,988 Tk.; 1985: 28,424 Tk.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Das Land erhielt nach der Unabhängigkeit (1972) zunächst massive finanzielle und materielle Hilfe aus dem Ausland. Die wichtigsten Geberländer waren die Vereinigten Staaten, Indien und die Sowjetunion, ferner Kanada, Großbritannien und Nordirland sowie die Bundesrepublik Deutschland. Neben der Sowjetunion haben auch einige andere sozialistische Länder (Jugoslawien, Tschechoslowakei) relativ hohe Beiträge geleistet, Länder, die traditionell im früheren Ostpakistan engagiert waren.

Der erste Fünfjahresplan (Juli 1973 bis Juni 1978) stellte eine Analyse der Bedingungen und Möglichkeiten dar (die jedoch wegen veralteten und unvollständigen Datenmaterials unzureichend war). Die teilweise neuen entwicklungspolitischen Ansätze kamen jedoch nicht im Investitionsprogramm zum Ausdruck; dieses unterschied sich nur wenig von Vorbildern aus der pakistanischen Zeit. Charakteristisches Element der Industrialisierungspläne in der Vergangenheit waren staatliche kapitalintensive Projekte unter Vernachlässigung des Privatsektors. Durch die Verbreitung moderner Produktionsmethoden, Ausbau der Bewässerungsmöglichkeiten und die Schaffung funktionsfähiger "Rural Institutions" sollte die wirtschaftliche Stagnation überwunden werden. Der erste Fünfjahresplan sah Investitionen von 44,6 Mrd. Tk. vor, davon sollten allein 24 % für Landwirtschaft und Bewässerung eingesetzt werden und 20 % zur Industrieförderung. Dieses Programm erwies sich schon nach kurzer Zeit als übertrieben optimistisch, da ausländische Entwicklungshilfe nicht die erhoffte Höhe erreichte und die Kosten der Einfuhr an Industrierohstoffen weit über die Mehrerlöse aus höheren Exportpreisen wuchsen. Die 1972 verstaatlichten Industriebetriebe hatten überwiegend mit Verlust gearbeitet, so daß bereits im Herbst 1975 die neue Regierung eine Reihe von Betrieben wieder privaten Unternehmern überlassen hat. Seit 1977 hat die Regierung verstärkt die früher verstaatlichten Betriebe reprivatisiert.

Für die Jahre 1978/79 und 1979/80 wurde ein überbrückender Zweijahresplan erarbeitet, in dessen Rahmen bisher unvollendete Vorhaben fertiggestellt werden sollten. Hauptziele waren die Steigerung der Nahrungsmittelerzeugung und die Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen. Die gesamten Investitionen sollten 38,61 Mrd. Taka erreichen, dazu wurden 70 % Finanzhilfe aus dem Ausland erwartet.

Im Rahmen eines 20-Jahre-Perspektivplanes wurde vom "National Economic Council" der zweite Fünfjahresplan (Juli 1980 bis Juni 1985) erarbeitet. Hauptziele des ehrgeizigen Planes waren Ausgleich der sozialen und wirtschaftlichen Rückstände und Ungleichheiten in den verschiedenen Regionen des Landes, umfassende ländliche Entwicklung als Kernprogramm, Verdoppelung der Erzeugung von Nahrungsgetreide (auf 28 Mill. t), um die nötigste Versorgung zu gewährleisten (derzeit werden noch jährlich bis zu 2 Mill. t Weizen eingeführt). Die Gesamtausgaben wurden auf 255,95 Mrd. Taka veranschlagt, die zu 54 % aus ausländischen Mitteln und zu 21 % vom privaten Sektor aufgebracht werden sollen. Der Privatsektor sollte dazu beitragen, die Ausfuhren zu steigern und durch erhöhte Produktion für den inländischen Markt die Einfuhren zu verringern. Es wurde angestrebt, die Ausfuhranteile bei Juteteppichgeweben, Bekleidung, Gewürzen, Obst und Gemüse sowie bei kunsthandwerklichen Erzeugnissen zu erhöhen. Ein Großteil der Gesamtinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe (17 %) war für die Kleinindustrie vorgesehen, deren Schwerpunkte in die neu konzipierten etwa 1 000 "ländlichen Wachstumszentren" verlegt werden sollen.

Die Entwicklungsprojekte wurden finanziell weitgehend vom Ausland und von internationalen Entwicklungshilfeorganisationen getragen. Die Finanzierung des inländischen Teils (117,15 Mrd. Taka oder 46 % der Gesamtsumme) des Entwicklungshaushalts war zu 56 % (65,55 Mrd. Taka) aus Einnahmeüberschüssen und zu 44 % (51,60 Mrd. Taka) aus privaten Ersparnissen und durch Bankdarlehen geplant. Das jährliche Pro-Kopf-Einkommen sollte von 1 992 Taka auf

2 525 Taka (etwa 260 DM) steigen. Knapp 30 % der Investitionssumme war für die Landwirtschaft vorgesehen, dabei handelte es sich zum wesentlichen Teil um Bewässerungsprojekte. Für Verkehr und Nachrichtenwesen waren 18 % (für den Verkehr allein 15 %), für die Industrie 17 % und für die Energie- und Wasserversorgung 11 % angesetzt. Dagegen standen für das Bildungswesen nur 3,5 %, für Gesundheitswesen und Familienplanung nur 4,9 % zur Verfügung.

Die unrealistischen Ausgabenansätze mußten bereits nach dem ersten Jahres-Teilplan von 1980/81 wieder zurückgenommen werden. Vor allem konnten die inländischen Mittel nicht im vorgesehenen Umfang aufgebracht werden. Im letzten Jahr (1984/85) des Zweiten Fünfjahresplans wurden die Planansätze von ursprünglich 48 Mrd. Taka auf 37 Mrd. Taka gekürzt. Große Trockenheit einerseits und starke Überschwemmungen andererseits ließen die landwirtschaftlichen Planziele verfehlen. Hinzu traten ungünstige Außenhandelsergebnisse infolge der Weltmarktpreisentwicklung. Die industrielle Produktion stagnierte, lediglich der Anstieg der Lebenshaltungskosten konnte gebremst werden.

Der Dritte Fünfjahresplan (1985/90) sieht ein Investitionsvolumen von 285 Mrd. Taka vor, die zu 47 % aus ausländischen Mitteln finanziert werden sollen. Das jährliche Wachstum des Bruttoinlandsprodukts ist mit 6,8 % geplant. Die Ziele des Planes sollen weitgehend denen des Zweiten Planes entsprechen; zurückgestellt oder aufgegeben wurden Projekte, die kurzfristig keinen Wachstumseffekt erwarten lassen. Angestrebt werden vor allem die Selbstversorgung mit Nahrungsgetreide, Steigerung der Erdgasförderung, Reduzierung des Bevölkerungswachstums und die Verminderung des Analphabetentums. Der Anteil der Landwirtschaft an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts soll verringert (von 51 % auf 45 %), der der Industrie erhöht (von 8 % auf 11 %) werden. Die Arbeitslosenrate soll gesenkt, von (offiziell) 30 auf 22,5 % und die Privatwirtschaft weiter gefördert werden. Alle diese Vorgaben haben jedoch nach den Erfahrungen der letzten Jahre keine Aussicht auf Realisierung.

I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland
1950 - 1985 - Nettoauszahlungen -

Mill. DM

2 025,4

	Mill. DM	
1. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) ¹⁾	2 064,6	
a) Zuschüsse	2 062,1	
- Technische Zusammenarbeit	327,5	
Sonstige Zuschüsse	1 734,6	
b) Kredite und sonstige Kapitalleistungen	2,5	
2. Sonstige öffentliche Leistungen (OOF) ¹⁾	- 2,3	a)
3. Private Leistungen zu marktüblichen Bedingungen	- 36,9	
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	- 5,1	
b) Öffentlich garantierte Exportkredite (100 %)	- 31,8	

II. Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder²⁾
1960 - 1984 - Nettoauszahlungen -

Mill. US-\$

7 331,5

darunter:

	Mill. US-\$	
Vereinigte Staaten	2 076,0	= 68,8 %
Japan	1 341,4	
Bundesrepublik Deutschland	831,8	
Kanada	795,5	

III. Nettoleistungen multilateraler Stellen
1960 - 1984 - Nettoauszahlungen -

Mill. US-\$

3 754,1

darunter:

	Mill. US-\$	
International Development Association	1 697,0	= 69,5 %
EWG	506,0	
UN	404,8	

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit
der Bundesrepublik DeutschlandFinanzielle Zusammenarbeit:

Kraftwerk Ashuganj mit Erweiterungen I und II; Stromübertragungs- und Verteilungsprojekte; Ausbildungszentrum für Kraftwerkspersonal; Erdölexploration; Entwicklungsbanken; Bevölkerungsprogramm; Düngemittelfabrik Ashuganj; Schwimmbagger; Flußschiffe; Rehabilitierung des Stromübertragungssystems Westzone; Telefonfabrik Tongi; allgemeine Warenhilfe.

Technische Zusammenarbeit:

Sachverständige für Erdölexploration; Ausbildungszentrum für Kraftwerkspersonal in Ashuganj; Bevölkerungsprojekt Munshiganj; Ausbildung für Bevölkerungsprogramm; landwirtschaftliche Entwicklung im Distrikt Tangail; Förderung der Saatguterzeugung.

1) ODA = Official Development Assistance = nicht rückzahlbare Zuschüsse sowie Kredite und sonstige Kapitalleistungen zu Vorzugsbedingungen. OOF = Other Official Flows = sonstige öffentliche Leistungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

a) Rückflüsse überwiegen die Auszahlungen.

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Government of the People's Republic of Bangladesh, Ministry of Planning, Bureau of Statistics, Dhaka	Statistical Yearbook of Bangladesh 1983/84
	Statistical Pocket Book of Bangladesh 1983
	Monthly Statistical Bulletin of Bangladesh
	Economic Indicators of Bangladesh
Bangladesh Bank, Dhaka	Economic Trends

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über
B a n g l a d e s c h

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.085.86.460 Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1985/86

Marktinformation

26.001.84.460 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation (Ausgabe 1984)
26.113.86.460 Wirtschaftsdaten (Kurzfassung), Wirtschaftsdokumentation und
Projekte (Ausgabe 1986)
27.007.87.460 Wirtschaftliche Entwicklung 1985/86

Ferner Zoll- und Handelsinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblätter für Auslands tätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 145 - Bangladesch - Stand Januar 1985

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Bangladesch 1987

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15.5.1987

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,90

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig (ab 1986: 72 Berichte) – Umfang ca. 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 und 1986 = DM 7,90; 1987 = DM 8,60

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1986 EG-Staaten 1986 (siehe Staatengruppen) Finnland 1986 Griechenland 1986 Irland 1987 Island 1986 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1986 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Norwegen 1986 Österreich 1986 Polen 1986 Portugal 1985 ¹⁾ Rumänien 1986 Schweden 1986 Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 Spanien 1984 ¹⁾ Tschechoslowakei 1986 Türkei 1986 Ungarn 1987 Zypern 1986	Ägypten 1986 Äquatorialguinea 1986 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1987 ¹⁾ Angola 1984 Benin 1986 Botsuana 1985 Burkina Faso 1986 Burundi 1986 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1986 Gabun 1985 Gambia 1987 Ghana 1987 Guinea 1987 Kamerun 1985 Kenia 1987 Komoren 1985 Kongo 1986 Lesotho 1985 Liberia 1987 Libyen 1984 Madagaskar 1986 Malawi 1986 Mali 1986 Marokko 1986 Mauretanien 1985 Mauritius 1987 Mosambik 1987 Namibia 1986 ¹⁾ Niger 1987 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1986 Sierra Leone 1986 Simbabwe 1985 Somalia 1986 Sudan 1985 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1984 ¹⁾ Togo 1986 Tschad 1984 Tunesien 1986 Uganda 1986 Zaïre 1987 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1986 Bahamas 1985 Barbados 1987 Belize 1985 Bolivien 1986 Brasilien 1986 Chile 1986 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1986 Ecuador 1986 El Salvador 1985 Grenada 1987 Guatemala 1987 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1987 Haiti 1986 Honduras 1986 Jamaika 1986 Kanada 1987 Karibische Staaten 1982 ¹⁾²⁾ Kolumbien 1987 Kuba 1985 Mexiko 1985 ¹⁾ Nicaragua 1986 Panama 1985 Paraguay 1986 Peru 1985 ¹⁾ St. Christoph und Nevis 1987 St. Lucia 1987 St. Vincent und die Grenadinen 1986 Surinam 1987 Trinidad und Tobago 1987 Uruguay 1987 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1986	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1986 Bangladesch 1987 Birma 1986 Brunei 1986 China (Taiwan) 1986 China, Volksrep. 1987 (DM 10,60) ⁴⁾ Hongkong 1986 Indien 1986 (DM 9,90) ⁴⁾ Indonesien 1987 Irak 1986 Iran 1984 Israel 1986 Japan 1986 Jemen, Arab. Rep. 1987 Jemen, Dem. Volks- rep 1985 Jordanien 1986 Kamputschea 1985 Katar 1986 Korea, Dem. Volks- rep. 1986 Korea, Republik 1985 Kuwait 1987 Laos 1986 Libanon 1975 ¹⁾ Macau 1986 Malaysia 1986 Malediven 1986 Mongolei 1985 Nepal 1987 Oman 1987 Pakistan, 1985 ¹⁾ Philippinen 1986 Saudi-Arabien 1986 Singapur 1985 Sri Lanka 1986 Syrien 1986 Thailand 1985 ¹⁾ Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Fidschi 1986 Neuseeland 1986 Papua-Neuguinea 1986 Pazifische Staaten 1986 ³⁾ 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan EG-Staaten 1986 Bundesrepublik Deutschland Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Portugal Spanien RGW-Staaten 1987 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

1) Vergriffen. – 2) Barbados, Dominica, Grenade, St. Lucia, St. Vincent – 3) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu – 4) Sonderausstattung

Hinweise auf **Fachserien** mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes.

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 421120, 6500 Mainz 42, Tel. (06131) 59094/95